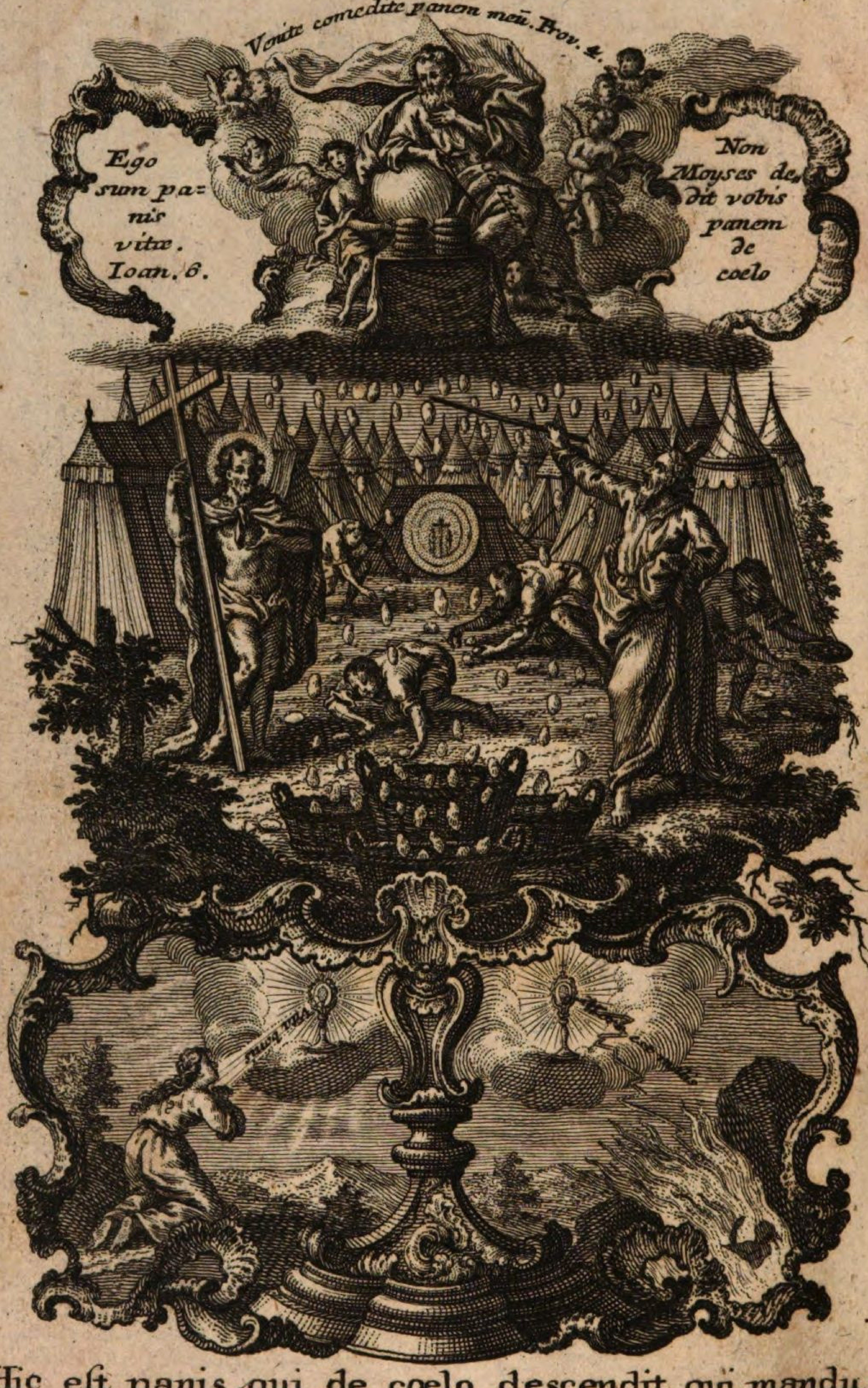
<36636392760012

<36636392760012

Bayer. Staatsbibliothek

Dedi vobis manna in escam, panem Angelorum manducâstis. 4. Esdr. 1.




Hic est panis, qui de coelo descendit, qui manducat hunc panem, vivet in æternum. Io. 6.

*Klauber Cath. Sc. et exc. Aug. V.*

Lehr- und Geistreiche

# Betrachtungen

Von dem

# Allerheiligisten Sacrament des Altars/

Zu mehrerer Erleuchtung

Des Verstands/

Zu heylsamer Entzündung

Des Willens/

Zu grösserer Hochschätzung

Dises Höchsten Geheimnuß

Zu Ermunterung gebührender Andacht und des heiligen Eyfers in allen

So wohl geistlich/ als weltlichen Persohnen/ welche dises heiligiste Sacrament empfangen.

Verfasset von

R. P. Udalrico Probst, S. J.

Gewesten 18. jährigen/ nunmehro in GOTT ruhenden ordinari Predigern in dem Hochwürdigen Collegiat - Stifft zu St. Mauritz.

## Erster Theil.

*Cum Privilegio S. C. Majestatis, & Permissu Superiorum.*

Augspurg, in Verlag bey Joh. Georg Detzner, Cathol. Buchbinder in dem ausseren Pfaffen-Gässel nächst dem Frauen-Thor. 1749.

46163/1678

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

# FACULTAS
## R. P. PROVINCIALIS
### CUM
### PRIVILEGIO CÆSAREO.

Cùm D. Joan. Georgius Dornner Bibliopegus Augustanus typis vulgare desideret librum, cui Titulus: Lehr- und Geistreiche Betrachtungen von dem Heiligen Sacrament des Altars / idiomate Germanico conscriptum à P. Udalrico Probst, Societatis Jesu, ego Rudolphus Burckhart Societatis Jesu per Superiorem Germaniam Præpositus Provincialis, potestate ab A. R. P. N. Francisco Retz, Universæ

verſæ Societatis Præpoſito Generali, ad id mihi facta, eidem ad primam hanc editionem facultatem impertio, ſimúlque communico Privilegium Cæſareum, quo aliis Bibliopolis, & Typographis prohibetur, ne dictum librum citrà conſenſum Superiorum recudere, aut intrà fines S. R. I., & hæreditarias S. C. Majeſtatis Provincias inferre præſumant. In quorum fidem has ei manu propria, & conſueto officii Sigillo munitas dedi.

Auguſtæ 26. Junii 1749.

(L.S.) RUDOLPHUS BURCKHART.

# Vorred.

DIe durch mehr Jahr eingenommene Erfahrnuß hat mich überzeiget, daß vil, auch fromme, Gottseelige Gemüther offtermahlen nit geringe Beschwernuß finden sich mit Geistlichen Trost, und innerlichem Vergnügen zur Empfahung

pfahung des Allerheiligisten Altars-Geheimnuß vorzubereiten, und nachmahlen mit ihrem unter denen Gestalten des Brods verborgenen Heyland sich eine Zeitlang mit gebührender Andacht zu unterhalten. Disen demnach in disem Stuck eine Hülff beyzubringen, hab ich mich entschlossen, folgende Bettachtungen zu verfassen, und durch offentlichen Druck ihnen darzubieten. Ich weiß zwar wohl, daß ein Menge von Geistreichen Männeren zu disem End geschri-

geschribner Bücheren allenthalben vor handen stehen; nichts destoweniger lebe ich der sicheren Hoffnung, meine hierüber angewendete Mühe werde jedannoch ihren Zweck, und den von mir gesucht, und erwünschten Frucht erreichen; dann es ist ein bekante Sach, daß, gleichwie eine Speiß, wann sie schon die alte Speiß bleibet, so offt sie auf eine neue Manier zubereitet wird in dem Geniessenden allzeit einen neuen Gust erwecket; also auch ein Andachts-Ubung, wann sie schon die alte ist, so-

fern sie auf ein neue Art eingerichtet wird, in demjenigen, welcher sich solcher bedienet, allzeit einen neuen Geist erwecke. Ubrigens bleibe ich auch allda bey dem Brauch, welchen ich gehalten in meinen vorigen Wercklein; nemlich ich lasse widerum den Verstand, und den Willen miteinander sprechen. Allwo ich dich aber günstiger Leser, mehrmahlen will ermahnet haben, daß du auch allda, wann du zu Anfang eines Puncten das Wort: **Verstand** lisest, dich erin-

nerest,

nerest, daß GOtt rede, und deinen Verstand unterweise: Hingegen wann du lisest das Wort **Willen**, es ein Zeichen seye, daß du mit GOtt redest, und deinen Willen in guten Anmuthungen übest. Habe acht, und biete auf aller deiner Aufmercksamkeit; dann du wirst allda von denen Wunder-vollen Vortrefflichkeiten dises höchsten Geheimnuß, und von denen für dich in selbem verborgenen unendlichen Schätzen so helle, und häuffige Erkantnuß einzunehmen haben, daß es gleichsam

ein Wunder seyn müsse, wann
du nit von heiligen Eyfer hell
aufbrinnen, und von Himmli-
schen, hitzigisten Anmuthungē
gleichsam zerschmeltzen sollest.
habe genehm, meine hier dir zu
Lieb angewendete geringe Ar-
beit, und gedencke auch mei-
ner, wann du gegen deinem,
und meinem Sacramentali-
schen GOTT, und Er-
löser dein Hertz
ausleerest.

Bayerische Staatsbibliothek München

# Betrachtung
## Von Zubereitung zu disem Heiligen Sacrament.

Panis, quem ego dabo, caro mea est pro mundi vita. *Joan. 6. 52.*

Das Brod/ daß ich geben werde/ ist mein Fleisch vor das Leben der Welt.

Dises H. Sacrament soll derowegen empfangen werden mit vorhergehenden

Glauben. Demuth. Hoffnung.

## Erster Puncten.

Wie zu glauben/ daß dises Brod der Leib Christi seye.

## Gegenwart GOttes.

### Verstand.

WAnn du, mein Kind! zu mir in disem heiligen Sacrament dich näheren wilst, ist das erste: Credere enim oportet accedentem ad DEUM, quia est, & in-

inquirentibus se remunerator sit. (a) Daß du glaubest gantz ungezweifflet, und gewiß haltest, daß dises Brod ich, dises Brod mein Fleisch und Leib seye, & inquirentibus se remunerator sit, und daß ich so grosse Schätz der Gnaden in deine Seel werde in diser heiligen Communion eingiessen, als groß, vest, und starck dein Glauben; dann wie dein Glaub, so ist dein Lust darzu, also ist beschaffen dein Ehrenbiethigkeit, und Andacht in diser heiligen Communion. Sihe, mein Kind! aus disen eintzigen meinen Worten, woher bey dir komme in Empfangung dises heiligen Sacraments so grosse Lauigkeit, Gleichgültigkeit, schlechte Schätzung, schlechte Andacht, und folglich aus so vil deinen heiligen Communionen gewiß kleiner Frucht. Dein Glaub ware ja bishero so matt, schwach, Krafft-loß von meiner leiblichen, wahrhafften Gegenwart in dir, daß er ja mehr kein Glaub, als einer konte genennet werden. Du hast dir ja kaum ein Vatter unser lang die Mühe gegeben, selben vor heiliger Communion zu erwecken, und zu üben; und nimmest dich Wunder, daß so wenig Andacht in dir, so wenig Frucht aus meiner Gegenwart in deiner Seel seye?

O mein Kind! was Unterschid ist unter glauben, und glauben nit allein dem Gegenwurff nach, sonder auch der Lebhafftigkeit, und Verdienst nach! wie gantz anderst ist beschaffen einer, welcher mein Gegenwart in disem

(a) Hebr. 11, 6.

disem Brod gar nit glaubet; ein anderer, welcher, wie du, kalt, und lau, und ein dritter, welcher mit vestem, lebendigem, lebhafftem Glauben darvor haltet, daß dein wahrhaffter gantzer GOtt, und Mensch in disem Brod seye. Periit fides, & ablata est de ore eorum, (a) So bald diser lebendige Glaub in einem Menschen wancket, oder gar zu Grund gehet, ist dem Frucht nach dise heilige Hostien ihme schier gar schon aus dem Mund genommen, und alle Andacht geschwächet, und erkaltet. Sihe, mein Sohn! diser schlechte, kalte, fast todte Glauben in dir hat bishero meiner Allmacht gleichsam die Hand gebunden, meiner Lieb gegen dir Gewalt, meiner unermessenen Begird dich mit tausend Gnaden zu überhäuffen in vilen deinen bisherigen Communionen Innhalt gethan, daß ich nit, wie ich von gantzem Hertzen gewolt, und so hitzig begehret, dich in disem so offt empfangenen Liebs-Sacrament mit vollen Schätzen meiner Gnaden hab überschütten können; diser dein nit, oder kalt erweckte Glaub machte, daß du aus hundert heiligen Communionen nit so vil Frucht darvon getragen, als du sonst aus einer eintzigen Communion hättest schaffen können, und sollen. O deines so gar unaussprechlich grossen, als niemahls erwogenen Schadens! O des schlechten Glaubens, welcher nit so starck ist, als jener der Teufflen, welche credunt & contramiscunt, (b) mich in disem heiligen Sa-



(a) Jer. 7. 28. (b) Jac. 2. 19.

crament gegenwärtig glauben / und erzitteren vor Forcht. O wie offt hast du mein Sohn gezittert bey meiner Sacramentalischen Anweesenheit?

Sage mir nit, du glaubest ja schon meine Gegenwart in disem Brod. O des schwachen Glaubens! dann, quid proderit, si fidem quis dicat se habere, nunquid poterit fides salvare eum? (a) **Was nutzet es / so jemand sagt / er habe den Glauben / kan ihn auch der Glaub seelig machen?** Fides, si non habeat opera, mortua est, (b) **Der Glaub / wann er die Werck nit hat / ist todt.** Was nutzet dich dein lauer, kalter Halb-Glauben, wann er nit einflüsset in alle deine Tugend-Ubungen, Affecten, welche du bey heiliger Communion übest, wann er nit nach sich ziehet ein veste Hoffnung auf mich, brennende Lieb gegen mir gegenwärtigen, tieffiste Demuth gegen meiner Hochheit, zartiste Erkantlichkeit, und Danckbarkeit gegen- und vor meine Lieb-volle Anweesenheit? wird ein solcher Wort-Glaub wohl deine Seel können fähig machen meiner Gnaden? alles, was du mit mir in heiliger Communion abhandlen willst, muß als auf ein Fundament gebauet seyn auf einen lebendigen Glauben, alles muß herfliessen aus einem lebendigen Glauben meiner Gegenwart, alles muß belebet, und beseelet seyn von disem lebendigen Glauben.

Gleichwie

(a) Jac. 2. 14. (b) ibid. v. 17.

Gleichwie aber das Fundament, und die Seel aller deiner in heiliger Communion zu übenden Tugends-Acten seyn muß der veste Glaub meiner Anweesenheit, also muß die Seel, Fundament, und Beweg-Ursach deines Glaubens, daß ich wahrhafftig zugegen seye, allein seyn mein unbetrügliche Allwissenheit, und meine unfehlbahre Wahrhafftigkeit, wahristes Wort, klarës Versprechen, mit welchen ich, die ewige Wahrheit, bezeuget habe, daß ich in disem Sacrament persöhnlich, cörperlich, in der That wahrhafftigist zugegen seye: Hoc est Corpus meum, (a) **Dises ist mein Leib** / panis, quem ego dabo, caro mea est, (b) **Daß Brod / so ich geben wird / ist mein Fleisch.** Caro mea verè est cibus, (c) **Mein Fleisch ist wahrhafftig eine Speiß.** Ego sum Panis vitæ, (d) **Ich bin das Brod des Lebens.** Es ist ehender die Sonn nit an dem Himmel, du nit in der Kirch, das Leben nit in dir, du nit auf der Welt, als daß ich nit jetzt wahrhafftig, persöhnlich Gott- und Menschheit nach werde in dir seyn, da du dises Brod issest.

O dann modicæ fidei, quare dubitâsti? (e) kleinglaubiger Petre, unglaubiger Thomas, warum hast du nit lebhaffteren Glauben vor heiliger Communion erwecket? wecke wenigist jetzt auf deinen Glauben in dir, welchen ich dir im heiligen Tauff hab eingegossen.



(a) Matth. 26. 28. (b) Joan. 6. 52. (c) Ibid. 56. (d) Ibid. v. 48. (e) Matth. 14. 31.

Vigilate, state in fide, (a) Wachet / stehet im Glauben / und dein Glaub wird dich unendlicher Gnaden fähig machen, wie Magdalenam, fides tua te salvam fecit, (b) Dein Glaub hat dir geholffen; und in disem lebendigen vesten Glauben, sponsabo te mihi in fide, & scis, quia ego Dominus, (c) Will ich durch dises heilige Sacrament mit dir mich vermählen / und du sollest gantz anderst erfahren, daß ich dein GOtt und HErr wahrhafftig zugegen seye in deiner Seelen.

## Willen.

JCh erkenne, mein GOtt, und Anbettenswürdigister Gast in disem heiligen Sacrament, daß der eintzige Ursprung meines aus so vil hundert heiligen Communionen schlecht geschöpfften Fruchts seye meine Lauigkeit, der Ursprung aber diser Lauigkeit mein schlechter, nit lebendiger, nit genug erweckter Glauben. Sine fide impossibile est placere DEO, (d) Ohne Glauben (ist auch in disem heiligen Sacrament wahr) kan ich dir nit so sehr, als ich solte, mein GOtt! gefallen / nit so vil als ich konte, mein Seel in disem heiligen Geheimnuß bereichen. Ich erkenne: Oculi tui, Domine, respiciunt fidem, (e) HErr deine Augen sehen auf Glauben. Aber O wie todten, wie schlechten, wie lauen Glauben haben bishero deine Augen

(a) 1. Cor. 16. 13. (b) Luc. 7. 50. (c) Oseæ 2. 20. (d) Hebr. 11. 6. (e) Jer. 5. 3.

Augen mit ihrem grossen Mißvergnügen bey mir in disem heiligen Sacrament ersehen! O wie wahr ist: Rectum est Verbum Domini, & omnia opera ejus in fide, (a) Des HErrn Wort ist aufrichtig / und alle seine Werck im Glauben, das ist, und alle seine Werck (wie vilmehr das gröste aller seiner Wercken) würcken nach Maaß, und Grösse unsers Glaubens.

So erwache dann, mein Seel! und erwecke zugleich in dir das Leben deines lebendigen, ungezweifflenden, würckenden Glaubens von der weesentlichen inneristen Gegenwart deines lebendigen eingefleichten GOttes. Ich glaube von gantzem Hertzen gleichwie alles, was dein heilige Kirch lehret, also besonders, daß du jetzt wahrhafftig in disem heiligen Sacrament, und Gestalten des Brods gegenwärtig seyest, O Erschaffer, und Ursprung meines Weesens, Göttlicher Vatter! daß du in mir seyest andere Persohn der Gottheit, theurister Erlöser; daß du in mir innerist seyest reinister, heiligister Geist, wahre Uhrquell aller Rein- und Heiligkeit. Ich glaube weit gewiser, als daß ich mich selbsten weiß, daß du nach der Communion, oder nach empfangner Heil. und recht consecrirten Hosti in mir dich aufhaltest, O zartister, heiligister durch Zuthuen der reinisten Gottheit aus dem Fleisch und Blut Mariæ gestalteter Leib, wahres vor mich einstens vergossenes, erprestes Blut, mit tausend



(a) Ps. 32. 4.

Streichen für mich zuvor zerrissenes, äusserist gequälltes Fleisch, die zerfetzte, zerfleischte Göttliche Glidmassen. Ich glaube, daß in mir seye gegenwärtig jenes heiligistes Haupt, welches mir zu Lieb sich schmertzhafft mit Dörneren durchstechen, jene heiligiste beyde Händ, und Füß, welche mit Näglen durchbohret, jenes mit einer Heer-Lantzen durchrenntes Hertz, welches mir zu Lieb durch so vil Trübsaal, Aengsten, Traurigkeiten hat bis auf den Todt sich überschwemmen, und quälen lassen. Ich glaube, daß in mir gegenwärtig seye eben jener heilige Leib, welcher für mich zuvor so vile Peinen, und den Todt selbst gelitten hat, aber nachmahls von dem Todt erstanden, und nunmehro ein gantz glorreicher Leib ist. Es duncket mich zwar, als sehe ich nichts, als weisses Brod; aber ich glaube gantz ungezweifflet, es seye nit Brod, sonder dein lebendiges Fleisch: ich sihe zwar nichts als kleine enge Rundung eines Brods vor meinen Augen; aber ich schwöre, ja stirbe darvor, es seye nit Brod, sonder der gantze wahrhaffte Leib eines vor mich ans Creutz gehenckten, vermenschten GOttes. Ich greiffe, höre den Thon, fühle den Geschmack, rüche den Geruch eines simplen, puren Brods; aber nichts destoweniger, weil du mein GOTT, unendliche Weißheit, und ewige Wahrheit mich lehrest, mir sagest, mir bekräfftigest, es seye nit Brod, sonder dein Leib: Hoc est Corpus meum, (a) Dises ist mein

(a) Matth. 26. 26.

mein Leib / so müssen alle meine fünff Sinn dahinten stehen, Augen, Ohren, Geschmack, Geruch, und Betastungs-Krafft falsch, unrecht, und gefehlet haben, mein gantzer Verstand muß sich gefangen geben, und meinen Glauben blatter ding ohn alle mindiste Widerred unter die Füß legen, und glauben, sagen, leben, und Ewigkeit verwetten, daß seye nit Brod, sonder nur Brods Gestalten ohne dessen Weesenheit, es seye unter frembden Gestalten der wahre Leib, Seel, Gottheit, Menschheit, Fleisch, Blut, Hertz, Kopff, Händ ꝛc. jenes Göttlichen Menschen, welcher vor mich am Creutz-Galgen gehangen, und erstorben ist. Ich glaub, daß du tausendmahl mehr in der That machen, als ich in meinem blöden Verstand fassen kan. Ich glaube ehender, daß schwartz weiß, weiß schwartz, der Himmel unter meinen Füssen, und die Erd ober meinem Kopff, Aufgang der Sonnen dero Nidergang, und Feur kühles Wasser seye, ehe ich nach deiner Red: Hoc est Corpus meum, dises ist mein Leib / mir nur einfallen solte lassen, daß dises weisses Brod, und nit dein Leib seye. Wann du, was es immer seyn mag, etwas sagest: hat bey mir alles vernünfftlen, disputieren, zweifflen sein End, ein blinder und doch höchst vergwißter, von allen Sinnen bestrittener und doch in seiner Ruhe auf dein Wort versicherter Glauben seinen unaufhörlichen Anfang: dein Wort allein ist mir über alle Gewißheit aller Gelehrten, aller Vernunfft, aller mei-

ner fünff Sinnen: du hast es gesagt, also ergo, braucht weiter kein Disput, ich glaube dises heiligiste obwohl finstere Geheimnuß, (und wolte GOtt, daß ich es nur so vest glauben könte, als dein unendliche Glaubwürdigkeit es verdienet) so vest, und heilig, als du, du selbst meine ewige eingefleischte Wahrheit wünschetest, daß ich es glaubete, als alle fromme Communicanten samt deinen Apostlen, ja deine Göttliche Mutter selbsten es glaubet hat, und sage dir mit jenen deinen Glaubens-Jüngeren: Adauge nobis fidem, (a) Vermehre uns den Glauben; mit jenen Vatter des Blinden: Credo Domine, adjuva incredulitatem meam, (b) Ich glaube / O HErr! hilff meinem Unglauben.

# Anderter Puncten.

## Wie man sich vor disem Leib CHristi demüthigen solle.

## Gegenwart GOttes.

## Verstand.

WAnn, mein Kind! dein Glaub in dir von Gegenwart meines reinisten glorificierten Leibs lebendig ist, so gibet sich von selbsten eine tieffe Demuth in deinem Hertzen, welche entspringen wird aus Gegeneinan-

(a) Luc. 17. 5. (b) Marc. 9. 23.

einanderhaltung meines, und deines Leibs, meiner unendlichen Heiligkeit, und deiner Nichtigkeit; Dann gedencke nur selbsten:

Jenes heiligiste Fleisch und Blut, welches der heiligiste Geist genommen hat aus der heiligisten, aus allen puren Geschöpffen, solle eingehen in dich, und deinen mit so vilen grossen, und freywilligen (villeicht auch fleischlichen) Sünden verunreiten Cörper, welcher aus Koth, Erden, und Unflath zusamm gebachen, von denen Teufflen selbsten verachtet wird. Jener glorificierte, über tausend Sonnen glantzende, mit der Unsterblichkeit, Durchtringlichkeit, Klarheit, Schnelligkeit, und allen nur ersinnlichen Gaaben gezierter, von allen heiligen Englischen Hierarchien mit bis auf die Erd geschlagenen Angesichteren angebetteter Leib, solle anjetzo eingehen in deinen Leib, welcher ist ein schnauffendes Aas, ein Schwind-Gruben aller Unsauberkeiten, ein Spithal aller abscheulichisten Kranckheiten, ein lebendig versammletes Beiner-Hauß, ein sogar dem Menschen selbsten Eckel und Grausen verursachender Wust, und Abscheulichkeit. Jene meine allerreiniste Gottheit, vor dessen Heiligkeit alle heiligiste Seelen, Englische Geister, ja meine reiniste Mutter selbsten sich bey weitem nit heilig, und rein genug zu seyn wisseten, und deswegen in Empfangen meiner vor Forcht und Ehrenbiethigkeit zitterten, jene Anbettens-würdigiste meine unendliche Gottheit, und Majestät, vor welcher sich erschütten die Saulen und Grund-

Pfeiler

Pfeiler der Himmel, sich in ihr Nichts vergraben alle Monarchen der Erden, die Porten der Höllen mit allen ihren Innwohneren vor Schröcken ertatteren, und ausser sich seynd, dise unendliche Gottheit, sag ich, solle nit nur angesehen, angebetten, berühret, sonder sogar genossen, und innerist eingeschlossen werden von einem so viler Lasteren beleydigter Majestät schuldigen, mit so vil Sünden-Greul bemackleten Geschöpff, von einem Geschöpff, dessen Empfängnuß ein Greul vor denen Augen der Menschen, und wegen der Erbsünd, und dero Ungnad ein Eckel vor denen Augen GOttes ist, von einem Geschöpff, und Leib, welcher jetzt ein mit Todten-Aas gemästetes Beiner-Hauß, ein mit Ayter, Geschwär, und abscheulichisten anruckenden Kranckheiten angefüllter Córpel, in Bälde eine Mutter und Mastung der Krotten, Würmen, und Schlangen, ein Staub der Verfaulung, ein Auswurff der Erden, und wann ich mich deiner nit erbarme, in kurtzer Zeit ein Höllen-Brand, und ewiger Mitgesell der Teufflen seyn wird. Wie kanst du dises gedencken, und glauben, daß zwey so unendlich von einander entfernete, und entgegen gesetzte Sachen sich nun in dir dise Stund werden vereinbahren, und vermischen, ohne dich tieffist zu verdemüthigen, und in Abgrund deiner Unwürdigkeit zu vergraben?

Gedencke, mein Seel! wie wehe mir thue, wie schmertzlich meiner unendlichen Majestät fallen müsse, wann ich sihe dich zu disem Göttli-

chen Tisch mit eben fast so weniger Zuberei-tung hinzugehen, als du zu gehen pflegest zu deinem Mittag-Tisch, mit eben so weniger Lieb, Andacht zu disem heiligisten Abend-mahl, als du gehest zu deinem Nachtmahl, oder gar das Vieh zu seinem Baaren. Wann ich sihe auf Empfangung eines Königs, Für-stens in eine Stadt, was grosse Zubereitung man mache, was prächtigen Einzug man an-stelle zu Einhohlung eines gecrönten Haupts, wie vil Zeit, Monath, Mühe, und Unkosten man anwende, bis man sich in Stand setze einen Römischen Pabst, der doch auf diser Erden nur mein Statthalter ist, seiner Wür-de gemäß zu bewürthen; herentgegen mich, einen GOTT, und zwar deinen GOTT, HERRN, und Erschaffer, zukünfftigen Richter, und König aller Königen zu empfan-gen nit in deine Stadt, Hauß, Zimmer, sonder in dein Hertz, O wie wenig Sorg, wie wenig Mühe, wie wenig Zeit wendet man an! wie muß ein jedes Gebettlein gut, ein halb viertel Stündlein genug, ja überflüssig zur Zubereitung seyn. O schäme dich in dein Hertz hinein, Gewissen-loser Verachter mei-ner Liebe, Gott- und Menschheit!

O vergleiche dich mit so vilen anderen frommen Seelen, welche manchesmahl ne-ben dir knyen, wie wirst du dich schämen, wann ich vor gantzer Welt deine laue mit ih-rer sorgfältigen Zubereitung vergleichen wird, und dir zum Spott wird in dein Angesicht

hinein

hinein sagen: Vides hanc mulierem, (a) Sihest du diß Weib. Sihest du jene Persohn, welcher ich tausendmahl minder Gutthaten, als dir erwisen, welche deines Stands, und dir bestens bekant ist, welche bey weitem nit so vil Göttliches, als du gehöret: Intravi in domum tuam, ich bin in dein Hauß eingangen. Aquam pedibus meis non dedisti; hæc autem lachrymis rigavit pedes meos. Du hast meinen Füssen kein Wasser gegeben/ dise aber hat meine Füß mit Thränen benetzet. Osculum mihi non dedisti; hæc autem non cessavit osculari pedes meos. Du hast mir keinen Kuß gegeben / dise aber hat nit nachgelassen meine Füß zu küssen. Oleo Caput meum non unxisti; hæc autem unguento unxit pedes meos, du hast mein Haupt mit Oel nit gesalbet / dise aber hat meine Füß mit Salben gesalbet. Propter quod dico tibi: remittuntur ei peccata multa; quoniam dilexit multum. (b) Darum sag ich dir / ihr werden vil Sünden vergeben, dann sie hat vil geliebt. Zu was Beschämung vor allen Menschen wird dir dise Vergleichung gereichen? damit du dann disen Vorwurff, und Spott nit aus meinem Mund hören müssest an jenem Gerichts-Tag, bereite dich sorgfältiger, und eyffriger mit allem Tugends-Geschmuck, besonders aber mit einer tieffen Demuth an dem Tag deiner heiligen Communion, damit ich in dir sehe meinen Günstling, unter allen Tugenden, welche du von mir lernen

(a) Luc. 7. 44. (b) Ibid. v. 47.

nen soltest: Discite à me, quia mitis sum, & humilis corde, (a) Lehrnet von mir / dann ich bin sanfftmüthig und demüthig von Hertzen.

## Willen.

EXi à me, Domine; quia homo peccator sum, (b) O HERR! gehe nit ein in mich / dann ich erkenne / daß ich ein vil zu grosser Sünder bin. Mein Zung ist sündhafft wegen so vil Ehrabschneyden, exi, komme nit auf selbe. Mein Hertz ist verunreinet mit tausend üblen Gedancken, exi, komme nit in selbes. Mein Seel, und Leib seynd voller Gebrechen, und Verbrechen, exi, gehe nit ein in selbe. Erzehle Christo da deine gröste Sünden, und sage nach jeder: Exi à me Domine, quia homo peccator sum. Gehe auß von mir / dann ich bin ein Sünder. Ja mein GOtt eben das Widerspihl: komme zu mir, weil ich ein so grosser Sünder bin; dann non necesse habent sani medico, sed qui malè habent, (c) Die Gesunde bedarffen keines Artzten / sondern die Krancke. Komme, und heyle meine Hoffart mit deiner Demuth, meinen Zorn mit deiner Sanfftmuth, mein Gailheit mit deiner Reinigkeit ꝛc.

O wie billich und wahrhafftig untersagest, und haltest du mir vor meine so schlechte Zubereitung, welche ich manchesmahl gemacht zu Empfangung deiner Göttlichen Majestät. Hab

(a) Matth. 11. 29. (b) Luc. 5. 8, (c) Marci 2. 17.

Hab ich einen schlechten, mir gleichen Gast zu bewürthen, wie kan ich mich erzürnen, wann ein geringste Unsauberkeit im Hauß sich findet, wie muß alles so rein, nett, sauber, wohlgeordnet seyn? herentgegen, da ich dich, mein GOtt! zu empfangen gedencke, was thue ich? wie rein, wie nett, wie sauber, wie wohl ist mein Hertz ein- und zugerichtet? zu einer Gesellschafft, Bale, Festin, Assemblée, wie lang schmucke, und ziere ich meinen Leib, herentgegen gehe ich zu dir, mein GOtt, wie sorgloß ziere ich meine Seel? gehe ich eingeladen zu der Tafel eines meines gleichen, wie lang richte, säubere, und kleyde ich mich; wie kurtz herentgegen, wie ist alles in meinem Hertzen leicht gut genug, wann ich gehe zu deiner Tafel, und Tisch, mein GOtt! O unverantwortliche Ungleichheit, welche freylich tausendmahl verdienet jenen obbemeldten Filtz bey Matth. am 7. welchen du dem Pharisäer, anderen Seelen herentgegen vor mir jenes Lob, welches du Magdalenæ gegeben hast. Aber sihe anjetzo, mein GOtt! ich wasche mit meinen Zäheren der Reu, trückne mit den Haaren eines wahren Vorsatz, und küsse mit demüthiger Lieb deine heiligiste Füß: O sage zu mir: Remittuntur tibi peccata multa, es werden dir die Sünden nachgelassen/ quia dilexit multum, (a) weil du so grosse Lieb hast/ vade in pace, gehe im Friden zu diser heiligen Communion.

Mit

(a) Luc. 7. 47.

Mit was Erstaunen, O GOtt! werden jetzt um mich herumstehen so vil tausend deiner Englischen Geisteren? mit was heiligem Neyd so vil tausend Heilige, deren ersten dise Gnad nit einmahl von dir ist zugestanden worden, denen anderen aber anjetzo nit mehr zugestanden wird; mit was Grißgramen werden dich, und mich ansehen so vil tausend höllische Abentheur! Murmurabant, quòd ad hominem peccatorem divertisset, (a) wann sie vor Neyd, Zorn, und Rasen schaumend ansehen müssen, wie du, höchster GOTT, und Erschaffer, reinister Geist, eingefleischte Heiligkeit, in mich einen Abgrund aller Boßheit, Schwind-Gruben aller Abscheulichkeit, Meer aller Armseeligkeiten, eingehest, und eingehest mit so grosser Lieb, so grosser Freud, als groß mein Greul, und eingehest mit so grosser Begird und Verlangen, als klein nach dir (O des Spotts) die meine ist!

O was Gewalt, was bitterer Zwang mein GOtt, muß nit jener seyn, welchen du ein äusserister Hasser aller Hoffart, ein Feind aller Aufgeblasenheit, dir anthuest, wann du in meine Seel eingehest, in welcher nichts, als so hohe als eytle Gedancken, so hochmüthige als falsche Einbildungen, so hochtrabende, als mir unanständige Concept, Hoffnungen und Begirden seynd? wie hart solle dir fallen, mein Erlöser, da du der Schöpffer in das verwerfflichiste deiner Geschöpffen, du reinister Geist in ein verfaulendes Stuck Fleisch,



(a) Luc. 19. 7.

Fleisch, du Uhrquell aller Heiligkeit in eine lebendige Höll aller Boßheit sollest eingehen? O Demuth, O Niderträchtigkeit, O Herablassung, welche auf Erden, und im Himmel nit seines gleichen hat, welche allein in einem GOtt, und so verliebten GOtt, als du bist, Platz findet! Sihe dann, mein GOtt! weil ich hoffärtig, aufgeblaßner, Ehrgeitziger Erd-Wurm in mir keine Demuth finde, so erlaube mir, mein demüthigister Erlöser, daß ich dir aufopffere, und meine Seel ziere mit eben diser deiner Demuth, welche du da zu Erstaunung Himmels, und Erden ausübest, indem du dich würdigest zu mir Elenden zu kommen; jene Demuth, mit welcher du, O Anbettenswürdigister Erlöser, so vil Schmach, Schläg, Unbilden, Haß an- und aufgenommen; jene Demuth, mit welcher du vor Einsetzung dises heiligisten Sacraments, bey denen Füssen deiner Apostel, ja Judæ des eingefleischten Teuffels selbsten gelegen bist: Unus vestrûm Diabolus est. (a) **Einer aus euch ist ein Teuffel.**

Ich wünschte mir anbey zu haben jene Demuth, welche in heiliger Communion deine Göttliche Mutter Zeit ihres gantzen Lebens, der heilige Franciscus, und alle andere deine liebe Heilige gehabt, und geübet haben: Mit disen allen sage ich, wann ich alle ihre Heiligkeit, und Verdienst hätte (O wie weit bin ich davon!) Domine, non sum dignus, ut intres sub tectum meum, sed tantùm dic verbo, &

(a) Joan, 6. 71.

& sanabitur puer meus, (a) HErr / ich bin nit würdig / daß du eingehest unter mein Tach / sondern sprich nur ein Wort / so wird gesund mein Seel. Vide humilitatem meam, & laborem meum, & dimitte universa delicta mea. (b) Sihe meine Demuth / und meine Mühe an / und verzeyhe mir alle meine Sünden. Super canem mortuum respexisti similem mei, (c) O was ist das / daß du einen todten Hund ansihest / dem ich gleich bin. Quid est homo, ut apponas erga eum cor tuum, quia Magnificas eum, (d) O was ist der Mensch / warum schlagest du dein Hertz zu ihme / und achtest ihn groß? Quòd memor es ejus, (e) Daß du an ihn gedenckest / quoniam visitas eum, (f) und ihn heimsuchest? O grosse heilige Liebhaber dises heiligisten Sacraments, ich wirffe mich euch zu Füssen, heiliger Ignati, Aloysi NN. alle jede aus meinen heiligen Patronen, 2tens, alle Chör der heiligen Beichtiger, Martyrer, Jungfrauen, 3tens, alle Chör der heiligen Englen, Seraphin, Cherubin, Thronen, Herrschafften, Kräfften, Gewaltige, Fürstenthümer, Ertz-Engel, und Engel; 4tens, alle heutige heilige beehret, zieret aus meine Seel mit euren Tugenden, und führet selbe mit eurer Begleitung zu dem Tisch eures GOttes ꝛc.

B 2 Drit-

(a) Matth 8. 8. (b) Psal. 24. 18. (c) 2. Reg. 9. 8. (d) Job. 7. 17. (e) Psal. 8. 7. (f) Ibid.

# Dritter Puncten.

## Wie vil auf disen gegenwärtigen Leib Christi zu hoffen.

## Gegenwart GOttes.

## Verstand.

SO tieff dich aber, mein Kind! in Empfahung meines heiligisten Leibs deine Unwürdigkeit durch die Demuth in Abgrund deines Nichts muß hinabdrucken, so weit muß dich deine Hoffnung auf meine Gütigkeit, und auf die Gnad der heiligen Communion über sich, und empor heben. Dann was, oder von wem hast du was zu hoffen, als von mir, und meiner unendlichen Freygebigkeit? was kanst, und sollest du nit hoffen, da ich selbst gegenwärtig bey dir, ja als dein Gast innerist in dir seyn, und zu dir kommen werde? was kanst du von mir nit hoffen, da du weist, daß ich eigens, und allein jetzt zu dir kommen seye, nit damit du mir, sonder ich dir nur vil geben, schencken, und mit Gnaden dich überhäuffen könne? da ich dein, du mein geschworner Feind wahrest, hab ich doch dort schon dich also geliebet, daß ich vor dich mich aus Lieb an hellen Creutz-Galgen hab aufhencken lassen; was wird ich thun, wann wir nit mehr Feind, sonder inneriste Freund, ich dein Gast, du

du mein Gastgeb, ich dein Speis, du mein Tisch-Gesell, du mein Aufnehmer in dein Hauß, und Hertz, ich der aus Lieb Beherbergte bin? Wird dann, meynest du wohl, ich daß Gast-Recht nit beobachten, wider alle meine, und der Natur-Gesätz, wider allen Gebrauch, und Höfflichkeit dich in deinem Hauß feindlich angreiffen, oder aber vilmehr deine wenige Gutthat, und freundliche Bewürthung mit tausend Gnaden, und meiner Großmüthigkeit anständigen Gutthätigkeit erwideren? was meynest du wohl?

Klage mich an, mein Seel! wann du mit Wahrheit kanst, rupffe, und würffe mir vor; bin ich jemahlen (kanst du mir es nachsagen?) bin ich jemahl, als lang ich auf Erden gewesen, eingangen in ein Hauß, daß ich nit selbes mit tausend Gutthaten bereichet, und die Aufnehmung, und Bewürthung meiner tausendfältig bezahlt habe? Ich kehrte ein bey Martha, bekehrte ich nit zur Erkantlichkeit ihre Schwester Magdalena? erweckte ich nit sogar von den Todten ihren Bruder Lazarus? Ich gienge nur ein in daß Hauß Petri, erlößte ich nit von aller Kranckheit seine Schwiger? Ich würde eingeladen zur Hochzeit in Cana, hab ich nit erwideret solche Höfflichkeit mit meinem ersten Miracul des in Wein verkehrten Wassers? Ich ladete mich selbsten ein bey Zachæo, hab ich ihme nit redlich den Tisch, und Bewürthung bezahlet, da ich ihne gemachet zu einem Sohn Abrahæ, ja seinem gantzen Hauß habe Heyl widerfahren lassen?

Salus domui huic facta est, (a) Sage mir ein einzige Beherbergung, welche ich nit reichlich bezahlet, und vergolten habe? vermeynest du wohl bey dir alleinig werde ich heunt mich aufnehmen, und einladen lassen, und, wie ihr redet, daß Maul wischen, hinter der Thür Urlaub nehmen, und nit tausenfach solche deine mir erwisene Dienstfertigkeit erwideren? Oder vermeynest du villeicht gar von mir, ich seye minder erkantlich, und gutthätig, jetzt von jener Zeit an, da ich die Welt verlassen, und an der Rechten meines Vatters sitze?

Ach! glaube, und hoffe was bessers von mir, und gib nit zu, daß meiner Ehr, und Lieb gegen dir so nachtheilige Gedancken in deinem Hertzen Platz, und Wurtzel fassen. Kein zartist liebende Mutter reisset so behänd ihr Kind aus Wasser- und Feurs-Gefahr, als ich dich aus denen Gefahren deines ewigen Untergangs. Meine Lieb gegen dir, mein Sohn, ist noch disen Augenblick so groß, so inbrünstig, als sie gewesen, da ich an dem Creutz vor dich habe meinen Geist unter tausend Schmertzen aufgegeben.

Wäre aber dem nit also, mein Seel; mein sage an, wer hätte mich genöthiget heut eben jetzo zu dir zu kommen in disem heiligen Sacrament? ich hätte ja machen können, daß du durch ein Kranckheit, durch ein verdrüssiges nit wollen, durch tausend Verhindernussen wärest von Empfahung dises heiligen Sacraments zuruck, und abgehalten worden? ich

(a) Luc. 19 9.

ich thate es nit, sonder tribe von innen so lang an dir, bis du dich entschlossen mich zu dir in dein Hertz zu nehmen. Will ich aber so begirig mich dir selbst geben, so will ich ja mit mir auch tausendmahl dir alles geben, was du nur zu deinem Heyl von mir verlangest. Wo ist dann, mein Kind! deine Hoffnung auf mich, wo dein Vertrauen? auf einen dir aus Lieb innerist der Gott-Menschheit nach gegenwärtigen GOtt?

Mein seynd dann meine Wort nur Wort? meine Versprechen falsch? was heisset dann: Qui manducat meam carnem, habet vitam æternam, (a) **Wer mein Fleisch isset / der hat das ewige Leben.** Was heisset: Qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in illo. (b) **Wer mein Fleisch isset / der bleibt in mir / und ich in ihm.** Was heisset: Si quis manducaverit ex hoc pane, vivet in æternum, (c) **Wer von disem Brod essen wird / der wird leben in Ewigkeit.** Si quis ex ipso manducaverit, non morietur, (d) **Der von disem essen wird / wird nit sterben.** Was heisset - - Quomodò non omnia cum illo nobis donavit? (e) **Wie solte er uns dann auch nit alles mit ihme geschencket haben?** Wann wahr ist, was ich geredet: Si quid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis, (f) **Was ihr den Vatter bitten werdet in meinem Namen / daß wird er euch geben.** Wie vilmehr werdet ihr erhalten, was ihr begehret,



(a) Joan. 6. 55. (b) Ibid. v. 57. (c) Ibid 52. (d) Ibid, 50. (e) Rom. 8. 32. (f) Joan. 16. 23.

nit allein in meinem Namen, sonder in meinem Fleisch, Blut, Menschheit, Gottheit, und dise in euch, wie geschihet in heiliger Communion?

Gustate & videte, (a) Genüsse/ versuche/ aber zugleich sihe mich mit geschlossenen Augen des Glaubens in disem heiligen Sacrament, und du wirst erfahren, quoniam suavis est Dominus, wie süß, und gütig ich seye. Beatus vir, qui sperat in eo, (b) Seelig ist der Mann / der auf ihn vertrauet. Aber dise Glückseeligkeit zu verkosten, brauchet es eine grosse ungezweifflete Hoffnung auf mich, so vil verspriche ich dir zu geben, als vil du in disem Sacrament hoffest zu empfangen. Ubi est spes tua? (c) Wo ist dein Hoffnung?

## Willen.

JA mein GOtt! Bonus est Dominus sperantibus in eum, animæ quærenti illum, (d) Du bist gut / und über gut mein HErr denen/ die in dich hoffen / jenen Seelen, welche dich in disem Brod mit wahrer Andacht suchen. Ego in te speravi, Domine, dixi, DEUS meus es tu: in manibus tuis sortes meæ. (e) Ich hab Hoffnungs-voll auf dich/ aufgeschryen: Du bist allein GOtt, und zwar jetzt, da ich dich in mir haben werde dopplet mein GOtt. Mein Glück ist in deinen, und du bist in meinen Händen, ja inneristen meines Leibs und Seelen.

(a) Psal. 33. 9. (b) Ibid. (c) Tob. 2. 16. (d) Thren. 3. 25. (e) Psal. 30. 15. & 16.

Seelen. Spe salvi facti sumus, (a) Ich will dein Ehr, und mein Seeligkeit mit hoffen verdienen, und zwar mit hoffen in- und auf dises heilige Liebs-Sacrament, in welchem dir anhangen gut, und aber gut ist, wann der Mensch immerzu vestes Vertrauen auf dich setzet. Mihi adhærere DEO bonum est, ponere in Domino DEO spem meam, (b) Es ist mir gut / daß ich GOtt anhange / und meine Zuversicht auf GOtt setze.

Ich hoffe dann, mein GOtt! auf dises heilige Geheimnuß, und deine mir inneriste Gegenwart alles grosses. Da ist nichts zu groß, nichts zu vil, daß nit zu hoffen ist von einem so verliebten, und zwar in mir behergten GOtt. Den Saum deines Kleids nur berühret haben, machet von aller Kranckheit gesund. Quotquot tangebant eum, salvi fiebant, (c) Alle / die ihn anrühreten / wurden gesund; und wie? dich innerist in sich haben, geniessen, essen, so zu reden, in sich verwandlen, solle Fruchtloß ablauffen? die Berührung deiner Hand machet Blinde sehen, Lahme gehen, Krancke gesund, Todte lebendig; und dich gantz, und gar mit Gott- und Menschheit zu sich nehmen, in sich verschlingen, solle ohne Würckung seyn? dein Hertz berühren bekehret einen unglaubigen, irrgehenden Apostel, und von deinem heiligisten Hertzen beseelet, belebet, behertzet werden, solle keinen eintzigen würdigen Frucht bringen? ey weit von mir seyen so verwürffli-



(a) Rom. 8. 24. (b) Psal. 72. 28. (c) Marc. 6 56.

che, und deiner unermessenen Güte so nachtheilige Gedancken; ich hoffe weit was grösseres von dir.

Ich hoffe von dir, mein Erlöser! daß du mir auf mein Bitt, und deine Güte werdest gegenwärtig unterzeichnen, und bekräfftigen den Gnaden-Sentenz meiner ewigen Auserwählung, und künfftigen Seeligkeit, meine endliche Gnad, und Verharrung im Guten. Ich hoffe jetzt von dir Gegenwärtigen zu erhalten würckende Gnad, und Stärcke wider alle Anfechtungen, besonders dise N. item, welche nächstens, item, welche im Todt-Beth auf mich wartet.

Das Fundament, und der Grund aber, warum ich dises, und tausend grösseres von dir, mein GOtt! und Göttlicher Gast hoffe, ist gantz und gar nit mein Verdienst, Andacht, oder Zubereitung zu disem heiligen Geheimnuß; dann ich erkenne meine Unwürdigkeit vor deinen reinisten Augen, sonder eintzig, und alleinig dein Versprechen, dein unverruckte Treu in Haltung deines Versprechen, deine freye Macht alles mitzutheilen, was du versprichest, dein unermessene Güte, und geneigtister Will mich mit allen Gnaden zu überhäuffen. Ich hoffe, weil ich weiß, daß deine Güte ohne Maaß, und Zihl dein Begird weit grösser seye mir Gutes zu thun, als meine Begird von dir Guts zu erhalten; weilen ich weiß, daß dein Natur, und eintzige Freud ist, schencken, geben, lieben, Guts thun; weil ich weiß, daß dein eintziges

Zihl, und End, warum du zu mir kommest, seye mich zu bereichen, mit tausend zeitlich- und ewigen Gutthaten zu überhäuffen. Und dises alles mir sicher zu versprechen, hab ich meine Ursach aus deiner selbst eignen persöhnlichen, mir inneristen Gegenwart, der inneristen Gegenwart jener deiner zwey einstens vor mich an das Creutz schmertzlichist genagleten Händen; der inneristen Gegenwart deines heiligen durchstochenen Lieb-vollen Hertzen; der inneristen Gegenwart deiner heiligisten Seele. Mich munteret zu diser Hoffnung, ja vesten Vertrauen auf dein so offt widerhohltes Versprechen, daß, wer dich isset, habe das Leben der Gnad in sich, werde haben das ewige Leben ꝛc. besonders aber steuret meine Hoffnung, dein so theures als weit aussehendes gnädiges Wort, und Versprechen: Qui manducat me, & ipse vivet propter me, sicut ego vivo propter Patrem, (a) **Wer mich isset / der wird auch leben um meinet Willen / wie ich lebe um des Vatters Willen.**

Ich hoffe mein GOtt alles grosses von dir, weil du der gröste, ja allein groß bist, und deine Gaaben pflegest nit nach unserm Verdienst, sonder deiner Grösse, und Freygebigkeit abzumessen. Ich hoffe auf dich allein wegen dir, und hoffe ohne, und wider alle von mir seyende gescheide Ursach zu hoffen; weil ich weiß, daß du um so vilmehr Ursachen mir Guts zu thun in dir selbsten findest, um

(a) Joan. 6. 57. & 58.

um wie vil minder ich deren in meiner Unwürdigkeit ersihe. Ich hoffe ungemeine Gnaden von dir, ob ich schon Ursach über Ursach in mir finde, ungemeine Straffen von dir zu förchten; ich hoffe aus diser Gnad, daß du jetzt selbsten zu mir kommest, ein An- und Unzahl deiner Gnaden; dann was kanst du deme versagen, deme du dich selbsten gibest? welcher sein Sonnen über Böse und Gute lasset aufgehen, was wird er jenem thun, in dessen Hertz, und Seel er selbsten persöhnlich will aufgehen? welcher abwesend die Krancke mit einem, und seinem Wort hat in einem Augenblick gesund gemacht, was wird er gegenwärtig bey, ja innerist in mir würcken? Ich hoffe auf dich, mein GOtt! weil ich weiß, daß so weit dein Gütigkeit gegen jedem Nächsten sich erstrecke, so weit sich erstrecket seine Hoffnung: und dort erst anfange, wie bey Elisæo der Fluß des Gnaden-Oels sich zu stellen, wo anfangen abzugehen die leere Geschirr der Hoffnung. Ich verschliesse die Ohren meinem mich abmahnenden Geschrey meiner Sünden, ich schliesse die Ohren allen meinen kleinmüthigen, forchtsamen Gedancken; ich schliesse die Ohren allen meinen Mißverdiensten, und Unwürdigkeiten, nur damit ich kecker auf deine Güte, mein GOtt, möge hoffen; dann, tu Domine, singulariter in spe constituisti me, (a) Du O HErr / hast mich besonders in Hoffnung gesetzt, da du dich mir selbst gegeben. In te Domine speravi, non confundar in æternum, (b) HErr / ich vertrau auf dich / laß mich nit mehr zu Schanden werden. Be-

(a) Psal. 4. 10. (b) Psal. 30. 1.

# Betrachtung

## Von würcklicher Empfahung des heiligen Sacraments aus Göttlicher Schrifft.

Accipite, & comedite: hoc est Corpus meum, *Matth. 26. 26.*

Nehmet hin/ und esset/ das ist mein Leib.

Wie man sich zu unterhalten habe mit Christo vor-in-und nach Empfahung des H. Sacraments.

## Erster Puncten.

### Unterhaltung mit Christo vor der heiligen Communion.

## Gegenwart GOttes.

### Verstand.

VEnite ad me omnes, qui laboratis, & onerati estis, (a) Kommet alle zu mir/ die ihr mit Mühe/ und Arbeit beladen seyet. So komme dann zu mir, mein liebster Sohn,

(a) Matth. 11, 28.

Sohn, nit mehr der Einbildung, oder Liebe, sonder dem Leib nach würcklich, weesentlich, und in der That, venite, komme / ich kan doch der Zeit vor Grösse meiner Liebe nit erwarten, bis ich dich im Himmel umarmen könne; komme noch auf diser Erden zu mir, ich erwarte deiner mit Begird, Lust, ja fast Ungedult, bis du mich, und ich dich in disem Geheimnuß umhalsen möge. Komme um dich mit mir zu erquicken in disem deinem müheseeligen elenden Leben; dann ich sihe, daß du von tausend Creutz, und Sorgen beladen bist. Et ego reficiam vos, (a) Und ich will dich mit einer Speiß erquicken / welche ich selbsten bin.

Comedite bonum & delectabitur in crassitudine anima vestra, (b) Esset das Gute / so wird sich euer Seel im Fetten erlustigen. Isse, nimme in dich, nüsse das unendliche Gut, welches ein Urquell, und Meer alles Guten ist, und alleinig ein Gut, und alles Gut genennet zu werden verdienet; erlustige, ergötze, stärcke, erquicke dein Seel mit jenem Vorgeschmack des Himmels, und Speiß der Englen; sie, und du speisest anjetzo an einer Tafel, habt einerley Speiß mit dem eintzigen Unterschid, daß du mich vor jetzt noch dem Glauben nach, sie mich in Völle ihrer Ersättigung genüssen. Veni de Libano Sponsa mea, veni coronaberis, (c) Komme vom Libano / meine Braut / komm her / du wirst gecrönet werden / amica mea, columba mea, formosa

(a) Ibid. (b) Isai. 55. 2. (c) Cant. 4. 8.

sa mea veni. (a) Meine Freundin / meine Taub / meine Schöne komme.

Höre die Wort meiner Göttlichen Weißheit: Si quis est parvulus, veniat ad me, & insipientibus locuta est: Venite, comedite Panem meum, & bibite Vinum, quod miscui vobis. (b) Ist jemand klein / der komme zu mir / und sie sprach zu den Unweisen: Kommet, esset mein Brod / und trincket den Wein / den ich euch gemischet hab. Bist du klein, ein Anfänger, ein Kind in der Tugend, komme, isse das Brod, und wachse, und nimme zu, und erstarcke von jener Speiß, welche nit ein Mensch, ein Heiliger oder ein Engel, sonder ich selbst dir zubereitet habe mit meinen heiligisten Händen, accipiens in sanctas ac venerabiles manus suas: Er nahme das Brod in seine heilige / und ehrwürdige Händ. Bist du unverständig, unweiß, unerfahren, komme, und trincke den Wein, ja mein selbst eigenes Blut, mit welchem ich dir die ewige, wahre, Göttliche, meine selbst eigene Weißheit eingiessen will; bist du sperr, trucken, unkräfftig, gustate, & videte, quoniam suavis est Dominus, (c) Verkostet und sehet / dann der HErr ist süß. Cibabit illum Pane vitæ, & intellectûs, & Aqua Sapientiæ salutaris potabit illum. (d) Sie wird ihn speisen mit dem Brod des Lebens / und des Verstands / und ihn träncken mit dem Wasser der heilsamen Weißheit. Bist du gantz in

(a) Cant. 2. 10. (b) Prov. 9. 4. & 5. (c) Psal. 33. 9. (d) Eccli. 15. 3.

in deiner Seel verdunckLet, versinsteret: Accedite ad eum, & illuminamini. (a) Gehe zu disem Brod/ und du wirst erleuchtet/ ja gleich einer von der Sonnen bestrahlten, mit Wasser angefüllten Kugel, ein lauteres Göttliches Liecht werden; dann dises ist jenes Brod, welches die Augen der blinden Seel öffnet. Aperti sunt oculi eorum, & cognoverunt eum in fractione Panis, (b) Jhre Augen wurden aufgethan/ und sie erkanten ihn in Brechung des Brods.

Veni electa mea & ponam in te Thronum meum. Komme mein Geliebte/ und ich will meinen Thron in dich setzen. Du sollest nunmehro dise Stund mein liebste Wohnung, dein Hertz mein auserwählte Ruhestatt seyn; in disem Thron will ich herrschend sitzen, und in selbem sollen mich auch dise Stund alle heilige, und Englische Geister anbetten, alle Höllische vor mir erzitteren. Zachæe festinans descende, oportet me hodie in domo tua manere, (c) Zachäe steig eylends herab; heunt muß ich in deinem Hauß bleiben. Komme geschwind, heunt wird, will, und muß ich bleiben nit allein mit, und bey, sonder auch in dir, nit allein in deiner Seel der Gnad, sonder sogar in disem deinem elenden, sterblichen Leib meinem heiligisten Leib, Fleisch und Seel nach; dann, si qui diligit me, ad eum veniemus & mansionem apud eum faciemus. (d) So mich jemand liebet/ werden wir

(a) Psal 33, 6. (b) Luc. 24 31. (c) Luc. 19. 5.
(d) Joan. 14. 23.

wir (ich, und mein Vatter) zu ihm kommen/ und Wohnung bey ihm machen.

O dann Jerusalem surge, & sta in excelso, (a) Stehe auf Jerusalem / mein Seel / & vide jucunditatem, quæ veniet tibi à DEO, (b) und sihe die Freud / die dir von mir kommet. Surge, illuminare Jerusalem, quia venit lumen tuum. (c) Stehe auf Jerusalem / mein Seel, und werde erleuchtet; dann ich dein Liecht / bin kommen. Statim veniet Dominator, quem vos quæritis, & Angelus testamenti, quem vos vultis. (d) Ich der HErr wird alsobald kommen / den du suchest/ und der Engel des Bunds/ den du begehrest. Ex Sion species decoris ejus: DEUS manifestè veniet. (e) Aus Sion (da in disem Brod) leuchtet dir die Gestalt meiner Zierd:, und ich wird offentlich zu dir kommen. Videbunt filium hominis venientem in nube cum potestate. (f) Sie werden des Menschen Sohn in einer Wolcken kommen sehen mit Herrlichkeit. Da sihest du mich unter den weissen Gestalten des Brods durch das Aug deines Glaubens in dein Hertz mit meiner gantzen Majestät eingehen. Ecce, ascendet super nubem levem, & ingredietur Ægyptum, & commovebuntur simulacra à facie ejus, (g) Sihe / er wird sich auf ein leuchte Wolcken setzen / und in Aegypten kommen / und die Götzen werden bewegt werden vor seinem



(a) Baruch 5. 5. (b) Baruch 4. 36. (c) Isa 60. 1. (d) Malach. 3. 1. (e) Psal 49. 2. & 3. (f) Luc. 21. 27. (g) Isa. 19. 1.

Angesicht. In disem leichten Brod gehe ich würcklich in dein Hertz, welches von Sünden, wie ein anderes Aegypten gantz verwüstet ist, ein, um die Götzen deiner Gelüsten zu vertreiben.

Ecce Rex tuus veniet tibi justus, & salvator, (a) Sihe ich dein König / komme würcklich zu dir, der ich gerecht / und dein Heyland bin. Ecce Rex tuus venit tibi mansuetus, (b) Sihe / ich dein König komm zu dir gantz sanfftmüthig. Heist das nit: Super te orietur Dominus & gloria ejus in te videbitur, (c) Uber dich wird der HErr aufgehen / und in dir wird man seine Herrlichkeit schauen.

Venit hora mea, mein Kind! was Freud habe ich, daß ich sihe, daß meine Stund kommen seye / welche gantz allein mein, und dein ist, tempus vestrum semper est paratum. (d) Dann alle andere übrige Zeit wendest du deinem Leib, und dem Zeitlichen an; aber venit hora mea, dise Stund sollest du ja billich mir anwenden.

## Willen.

DOmine, si inveni gratiam in oculis tuis, ne transeas servum tuum, (e) Mein GOtt / wann deine unendliche Hochheit sich würdiget ihre Gnaden-Augen auf meine Wenigkeit zu schlagen, O! so gehe nit vorbey

(a) Zach. 9. 9. (b) Matth. 21. 5. (c) Isa. 60. 2. (d) Joan. 7. 6. (e) Gen. 18. 3.

bey bey mir deinen obwohl unwürdigisten Diener / ohne bey, ja in selbem einzukehren, und dich mit mir gnädigist zu unterhalten.

Descende priusquàm moriatur Filius, (a) Steige herab von hohem Himmel in mein Hertz, bevor dein Sohn, und Geschöpff meine Seel deiner Gnad nach ersterbe / mache sie lebendig mit deiner Anbettens-würdigisten Gegenwart; dann dein Fleisch, welches du mir in disem heiligen Sacrament gibest, ist das Leben selbsten, und zwar ein ewiges Leben. Veni Domine JESU, (b) Komm HErr JEsu! dann, in quem desiderant Angeli prospicere, (c) dich auch die Engel Lust haben anzuschauen.

Si DEUS dederit mihi Panem ad vescendum, erit mihi Dominus in DEUM, (d) Wann du mein HErr, und Herrscher der Heerschaaren mir dises Brod, und in selbem dich selbst zu essen geben wirst / wird ich in disem kleinen Brod in dir erkennen einen GOtt / einen allmächtigen, weisisten, gütigisten GOtt, qui sedes super Cherubin, manifestare, excita potentiam tuam & veni, ut salvos facias nos, (e) Der du über Cherubin sitzest / offenbahre dich / erwecke dein Macht / und komme uns zu retten. So klecket dir dann nit, mein GOtt, daß du einmahl in deinem bitteren Leyden mit so erschröcklichem deinem Schmertzen bist in die Händ der Sünder gefallen, hast du dir dort dann nit genug gelit-



(a) Joan. 4. 49. (b) Apoc, 22. 20 (c) 1. Petr. 1. 12. (d) Gen. 28, 20. & 21. (e) Psal. 79. 2. & 3.

ten, und ausgestanden? wilst du dann abermahl deine Wort, und zwar an mir wahr machen: Filius hominis tradetur in manus peccatorum, (a) Des Menschen Sohn wird in die Händ der Sünder überantwortet werden? Et quis stabit ad videndum eum? (b) Und wer wird stehen ihn anzusehen? So wenig ich dich vor Forcht mit geraden Augen wird ansehen können, als meinen Richter, so wenig wird ich dich ohne äusserste Schaam-Röthe können jetzt ansehen als meinen Gast in meinem verunreinigtem Leib, und Hertzen; und nichts destoweniger, veniet desideratus cunctis Gentibus, (c) Er wird kommen nach dem Verlangen aller Völcker: du kommest zu mir, so offt ich dich nur begehre. Exulta satìs Filia Sion, (d) Erfreue dich hoch du Tochter Sion / habe gute Hoffnung, mein Seel, zu dem, welcher so begirig erwartet, doch nit kommen ist zu jenen heiligen Seelen des alten Testaments. O beati oculi, qui vident, quæ vos videtis, (e) Glückseelige Augen / wie vil tausend haben verlanget zu sehen, was ihr sehen könnet, und sehen, so offt ihr wolt! O dann propè est jam Dominus, venite adoremus, præoccupemus faciem ejus in confessione, (f) Lasset uns den HErrn / der so nahe bey, ja in uns ist / anbetten / und vor seinem Angesicht Danck sagen in Bekennung unser Sünden, und Unwürdigkeit, & in

(a) Matth. 26 45. (b) Mal. 3, 2. (c) Aggæi 2. 8. (d) Zach. 9. 9. (e) Luc. 10. 23. (f) Psal. 94. 2. & 6.

in Psalmis jubilemus ei, (a) und ihm frölich singen mit Psalmen; Quoniam DEUS magnus Dominus, & Rex magnus super Deos. (b) Dann der HErr ist ein grosser GOtt / und grosser König über alle Götter / venite adoremus & procidamus ante Dominum, qui fecit nos. (c) O so bette ich dann dich an / O GOtt / der du mich gemacht hast.

O dann attollite Portas Principes vestras, & introibit Rex gloriæ. (d) Ihr Fürsten thut auf euere Porten: so wird der König der Ehren hinein gehen. Eröffnet euch ihr Porten all meiner Sinn, und Seelen-Kräfften, und es wird in euch eingehen der König der Ehren. Fraget mich nit, quis est iste Rex gloriæ, (e) Wer seye diser König der Glory? Dann Dominus virtutum ipse est Rex glorie, (f) der HErr der Heerschaaren der ist der König der Ehren. Mit disen Tugenden dann des Königs aller Tugenden kleyde dich, und deine Tugend-lose Bloßheit, mit seiner Demuth bedecke deine Hoffart, mit seiner Lieb deine Kaltsinnigkeit, mit seinem Gehorsam bis in den Todt des Creutzes deine rebellische Widerspenstigkeit.



(a) Ibid. (b) Ibid. 3. (c) Ibid. 6. (d) Psal. 23.7. (e) Ibid. 8. (f) Ibid. 10.

# Anderter Puncten.

## Unterhaltung mit Christo in heiliger Communion.

## Gegenwart GOttes.

### Verstand.

EGo, qui loquebar, ecce adsum, (a) Ich selbst / der ich gered hab / sihe, ich bin da. Sihe, ich, welcher ich mit dir bishero durch meine Einsprechungen, durch meine Gnad geredet hab, sihe, ich bin jetzt persöhnlich mit Fleisch, und Blut zugegen, mit- bey- und innerist in dir. Salus tua ego sum, (b) Ich bin dein Heyl / ich bin da nit allein dein Heyland, sonder ich bin da, der ich bin dein würckliches Heyl selbsten in allen deinen Nöthen. Ich bin zugegen, welcher ich bin der wahre, leichtiste, geschwindiste Weeg zur ewigen Wahrheit; ich bin zugegen, welcher ist die Wahrheit selbsten, zu deinem glückseeligen unsterblichen Leben. Ego sum via, veritas, & vita, (c) Ich bin der Weeg / die Wahrheit / und das Leben. Ich bin zugegen, welcher ich nur allein kommen, um dir das wahre Leben zu geben, damit du in mir, und ich in dir, und zwar ewig, lebe, ja mehr als einfach lebe. Ego veni, ut vitam

(a) Isa 53. 6. (b) Psal. 34. 3. (c) Joan. 14. 6.

vitam habeant, & abundantiùs habeant. (a) Jch bin kommen / daß sie das Leben haben / und überflüssiger haben sollen.

Jch bin in dir, welcher ich ein aller deiner Vollkommenheiten, Undanckbarkeiten 2c. verzehrendes Feur bin. DEUS noster ignis consumens est, (b) Unser GOTT ist ein verzehrendes Feur; mit disem meinem Liebs-Feur bin ich kommen dein irrdisches Hertz in Göttliche Flammen zu setzen, Ignem veni mittere in terram, & quid volo nisi ut accendatur, (c) Dann ich bin kommen ein Feur zu senden auf Erden / und was will ich anders / als daß es angezünd werde. Si quis sitit, veniat ad me, (d) So jemand Durst hat / der komme zu mir. Dabo ei, (e) Jch will ihm zu trincken geben. Jetzt, jetzt, mein Seel, ist jene unschätzbahre Stund, welche Isaias c. 12. v. 3. geweissaget, aber selbst nit erlebt, und genossen hat, jetzt, jetzt disen Augenblick, haurietis aquas cum gaudio de fontibus salvatoris. Jhr werdet mit Freuden Wasser schöpffen aus dem Brunnen des Heylands. Trincke, lösche deinen Durst mit jenen lebendigen Brunn- und Gnaden-Quällen, welche da fliessen aus meinen heiligisten Wunden; wasche dich in disem Jordan mit Naaman, nit siben- sonder siben- sibentzig mahl. Lavare septies in Jordane, (f) Non dico tibi usque septies, sed septuagies septies, (g) Reinige dich in

 disem

(a) Joan. 10. 10. (b) Hebr. 12. 29. (c) Luc. 12. 49. (d) Joan. 7. 37. (e) Joan. 4. 14. (f) 4. Reg. 5. 10. (g) Matth. 18. 22.

disem Gnaden-Wasser Siloe, quod interpretatur missus, (a) das ist verdollmetschet/ gesandt/ von dem Siechthum deiner Laster ꝛc. Nahe dich zu meinem Hertzen, infer digitum tuum huc, & vide manus meas, & affer manum tuam, & mitte in latus meum, (b) Reiche deinen Finger her/ und sihe meine Händ/ und reiche deine Hand her/ und lege sie in meine Seithen. Aber, noli esse incredulus, sed fidelis, (c) Erwecke bey disem Glaubens-Sacrament einen lebendigen Glauben, und seye nit unglaubig/ sonder glaubig Dann wann du zweiffletest, wurdest du mir meine Hertzens-Wunden gleichsam abermahl aufreissen.

Gloria Domini super te orta est, (d) Jetzt mein Seel, ist über dich/ ja in dir aufgangen in disem verborgenen Geheimnuß meine gantze Glory/ meine Allmacht, meine Weißheit, meine Unermessenheit, meine Ewigkeit, alle-alle meine Göttliche Vollkommenheiten: in mir hat dir mein Vatter alles gegeben, dedit illi Pater omnia in manus, (e) Dann da er dir mich seinen, mit ihme ein Weesenheit habenden Sohn gegeben, wie hat er in- und mit ihme nit dir alles gegeben? Quomodò non omnia cum illo nobis donavit? (f) Wie/ sage ich, hätte es seyn können/ daß er mit/ und in mir dir nit alles-alles-alles geschencket hätte? Mecum sunt divitiæ, bey mir ist Reichthum aller Tugenden,

(a) Joan 9. 7. (b) Joan. 20. 27. (c) Ibid. (d) Isa. 60. 1. (e) Joan. 13. 3. (f) Rom. 8. 32.

den, & gloria, und alle Himmlische Ehr/ & opes superbæ, & justitia: melior est fructus meus auro & genimina mea argento electo, (a) Uberschwencklliches Gut/ und Gerechtigkeit/ meine Frucht übertrifft Gold/ und Edelgestein/ und mein Gewächs ist besser als auserwähltes Silber. Hast du dann alles, was wilst du dann mehr, da du jenen in deinem Mund, und Seelen hast, welcher allein mit Wahrheit sagen kan: Ego sum, qui sum, (b) Ich bin / der ichs bin. Frage mich nit, wer mich zu dir geschicket? qui est, misit me ad vos, (c) Der ist/ hat mich zu euch gesandt. Mein Vatter hat mich zu dir (nit zu so vil anderen, welche jetzt nit communicieren) zu dir expresse, namentlich, ausdrucklich gesandet; was hast du jetzt mit mir zureden? Ich bin ein Gesandter des Vatters, zu dir, und dein Gesandter zum Vatter, was soll ich ihme von dir ausrichten, was Commission wegen deinen Creutzen N. Sorgen N. wegen deinem Leib, Seel N. Item wegen den Deinigen gibest du mir auf? dann in Kürtze nach Verzehrung der Gestalten: Ecce ascendo ad Patrem meum, & Patrem vestrum DEUM meum, & DEUM vestrum. (d) Sihe/ fahre ich hinauf zu meinem Vatter/ und eurem Vatter/ zu meinem GOTT/ und eurem GOtt.

Ecce nunc tempus acceptabile, nunc dies salutis, (e) Sihe/ jetzt ist die angenehme

 Zeit/

(a) Prov. 8. 18. & 19. (b) Exod. 3. 14. (c) Ibid. (d) Joan. 20. 17. (e) 2. Cor. 6. 2.

Zeit / jetzt ist der Tag des Heyls. Venit hora mea, jetzt ist kommen meiner Barmhertzigkeit, Liebe, Gnad, Güte ꝛc. ihre Stund; Ne prætereat te particula boni doni, (a) Daß kein Theil der guten Haab dir entrinne. Hæc est hora vestra, & potestas tenebrarum, (b) Diß ist euer Stund / und die Macht der Finsternuß / das ist zugleich nit allein mein, sonder auch dein Stnnd; bekümmere dich nit, wann schon bis jetzt die Finsternuß in dir gewaltig gewesen, weil du in dir hast das Liecht, Surge, illuminare Jerusalem, quia venit lumen tuum, (c) Stehe auf Jerusalem (mein Seel) und werde erleucht / dann dein Liecht ist kommen. Es ist nun reich dein Armuth, weil du in dir hast einen unerschöpfflichen Schatz, es ist starck deine Schwäche, weil du in dir hast den Allmächtigen, es ist glückseelig dein Elend, weil du in dir hast den Urquäll aller Glückseeligkeit ꝛc. hæc est hora vestra, das ist euer Stund welche dich auf einmahl, wann du selbe zu brauchen weist, kan aus einem Bettler ein an ewigen Güteren reichisten Capitalisten, aus einem Sünder ein keinen gemeinen, sonder grossen Heiligen machen. O daß du, mein Kind! dise Stund zu schätzen wußtest! dann sie ist aus allen deinen Stunden die Glückseeligiste; O daß du dich selber zu bedienen verstundest! dann sie ist fast ein allmächtige, goldene Stund, ja mehr als goldene; dann, omne

(a) Eccli. 14. 14. (b) Luc. 22. 53. (c) Isa. 60. 1.

omne aurum in comparatione illius arena exigua, (a) Alles Gold ist wie geringer Sand gegen ihr zu schätzen / ein Ersetzerin, und Hereinbringerin all deiner übel zugebrachten Jahren; dann was du in diser Stund thuest, redest, denckest, daß denckest, thuest, redest nit so vil du als ich in dir. Utinam cognovisses & tu, & quidem in hac die tua, quæ ad Pacem tibi, (b) O wolte GOTT / du erkennetest es auch / und zwar in disem deinem Tag / und Stund / die dir ist zum Friden / und deinem ewigen Heyl.

# Willen.

ECce advenit Dominator Dominus, & Regnum in manu ejus, spricht die Kirch in Missa Epiphaniæ: Sihe / mein Seel! der Herrscher der HErr / und das Reich in seiner Hand ist ankommen in mein Hertz. Benedictus, qui venit DEUS Dominus, & illuxit nobis, (c) Gebenedeyet, und tausendmahl gebenedeyet seye / der da kommet, ja schon kommen ist in mich, gebenedeyet seyest du O Gnaden-Sonnen, welche du uns / und mir bist aufgangen. Dein Liebs-Hitz erwärme mich, dein Gnaden-Schein erleuchte mich, deine Liebs-Strahlen zünden mich an, und verzehren in mir alles, was nit Göttlich ist, legen mich, und alles, was in mir menschlich ist, in die Aschen meiner demüthigisten vollkomme-

(a) Sap. 7. 9. (b) Luc. 19. 42. (c) Psal. 117. 26. & 27.

kommenen Erkantnuß meiner selbsten. Benedictus, qui venit in Nomine Domini, Hosanna in Excelsis Filio David, (a) Gebenedeyt sey / der da kommt / ja kommen ist, im Namen des HErrn: Hosanna in der Höhe / dem Sohn David.

Unde hoc mihi, ut Mater Domini mei ad me veniat? (b) Woher kommet mir doch dise Gnad / daß da nit die Mutter meines HErrn, sonder der in das reiniste Fleisch seiner Mutter gekleidte GOtt, mein HErr, und Erschaffer zu mir komme? Si Cœli Cœlorum te non capiunt, quantò magìs domus hæc. (c) Himmel / und Erden seynd zu eng / und zu schlecht dich zu fassen / wie wird dann dir anständig seyn dises elende Gebäu meines Leibs, und Seelen? So ist es dann möglich, dum nox in suo cursu medium iter haberet, omnipotens sermo tuus à regalibus sedibus in mediam exterminii terram prosilivit, (d) Da die Nacht in ihrem Lauff zum halben Theil vorüber war / da sprang dein allmächtiges Wort aus dem Himmel vom Königlichem Thron mitten in das Land des Verderbens hinab. Da ich an dich nit gedachte, und mitten in meinen Welt-Finsternussen, und Sorgen begraben lage, hat dir beliebet, mein GOtt, mir einen Antrib, und Gelegenheit zu diser heiligen Communion zu geben; du bist gleichsam aufgestanden von deinem Himmlischen Thron, und bist in dises mein mit

(a) Matth. 21. 9. (b) Luc. 1. 43. (c) 3. Reg. 8. 27. (d) Sap. 18. 14. & 15.

mit irrdischen Gedancken beschwerdtes Hertz, als eine Sünden-Wust volle Erden herabgestigen, ja gleichsam mit Freuden in selbes gesprungen, um dich mit mir zu ergötzen; wahrhafftig, visitavit nos oriens ex alto, (a) Von dem hohen Himmel herab hat uns jener in unserem Hertzen allzeit neu aufgehender GOtt in eigner Persohn selbsten ein Visite gemacht, ein Liebs-Besuchung abgestattet.

O DEUS meus, & omnia, O mein GOtt/ und alles! kan ich ja jetzt in Wahrheit mit deinem Diener Francisco vor Freud aufschreyen; Ich habe dich mein GOtt in meinem armen Hertzen, und Gewalt, so hab ich ja alles. Quid mihi est in Cœlo, & à te quid volui super terram? (b) Was hab ich im Himmel / nnd was hab ich auf Erden begehret ausser dir? O gar zu geitzig, und unersättlich ist, mein GOtt! der dich in sich hat, und ferner was verlanget.

O bevollmächtigter zu mir abgeordneter Gesandter deines Vatters, weil du dann selbst gleichsam mich bittest, ermahnest, und mir gebiethest, ich solle durch dich den Vatter betten um alle meine so vile Nothwendigkeiten, sihe, ich schäme mich zwar, dich als einen GOtt zu einem Botten, und Uberbringer meiner Bittschrifften, und Suppliquen zu gebrauchen, jedoch, damit dein heiliger Will geschehe, bitte ich dich demüthigist, sihe an meine Armseeligkeiten, und hinterbringe deinem

(a) Lucæ 1, 78. (b) Psal. 72. 25.

nem Vatter. 1. Mein Forcht eines unglückslichen Todts. 2. Meine Armuth im Zeitlichen. 3. Dise Anligen meiner Freund, Feind, Kinder. 4. Aber mein Göttlicher Agent bey dem Himmlischen Hoff, sihe! ich bin so elend, daß ich gar selbst mein Elend nit erkenne, so blind, daß ich gar mich blind zu seyn nit verstehe. AAA Domine, nescio loqui, (a) Sihe, mein Erlöser! ich weiß gar meine Armseeligkeiten dir nit nach ihrer Grösse zu erklären, und aufzugeben, gibe du dir selbsten jene Posten auf, welche dir zur Ehr, mir zum Nutzen seynd; bringe du alle meine Armseeligkeiten dem Vatter mit deinen Worten vor, der du das ewige Wort des Vatters bist. Verè tu es DEUS absconditus, (b) in disem Liebs-Sacrament bist du wahrhafftig ein verborgener GOtt / ein vor denen Menschen nur gar zu verborgener Schatz ist dise Stund der heiligen Communion. Simile est regnum cœlorum thesauro abscondito, (c) Das Himmelreich ist gleich einem verborgenen Schatz / welche Stund allein zu erkauffen der Mensch mit Lust solte alle übertragene Stund seines Lebens verkauffen, Præ gaudio illius vadit, & vendit universa, & emit, (d) Eine Stund, in welcher uns GOtt selbst besuchet, Visitavit nos oriens ex alto, (e) Eine Stund, welche sich mit Wahrheit schreiben darff, Emmanuel: Vocabitur Nomen ejus Emmanuel, (f) Ihr Nam wird Emmanuel

(a) Jer. 1. 6. (b) Isa. 45. 15. (c) Matth. 3. 44. (d) Ibid. (e) Lucæ 1. 78. (f) Isa. 7. 14.

nuel genennet / das ist, est nobiscum DEUS. GOtt mit uns.

# Dritter Puncten.

## Unterhaltung mit Christo nach der H. Communion.

## Gegenwart GOttes.

### Verstand.

NUn dann, mein Seel! glorificate, & portate DEUM in corpore vestro, (a) Ehret / und traget GOTT in eurem Leib. Nimme mich hin, umarme mich, schliesse mich ein innerist in dein Hertz, als lang ich mit denen verbleibenden Gestalten bey dir verbleibe. Gedencke, daß ich das Wort des Vatters mich bey meinem Apostel Jacobo c. 1. 21. nit glatter ding ein Wort, sonder ein eingesetztes / eingeaigletes, eingepropfftes Wort nenne, Insitum verbum. Gleichwie dann der schlechte, verächtliche Baum, welchem ein edleres Zweig eingepflantzet wird, nit mehr seine natürliche, sonder jene kostbahre Frucht des edleren eingesetzten Zweigs bringet, also müssen hinführo, weil ich durch dises heilige Sacrament in dich bin persöhnlich wahrhafftig übersetzet worden, insitum verbum, alle deine Werck nit mehr nach deiner

(a) 1. Cor. 6. 20.

ner verächtlichen Wurtzel, und Menschheit, sonder nach meiner Gottheit schmecken, und würdige Frücht seyn, daß sie meinem Göttlichen Vatter vor- und aufgetragen werden: deine Wort müssen nit mehr, wie zuvor, irrdisch, sonder nach diser Speiß rein, heilig, ja Göttlich seyn. Ecce tetigit hoc labia tua, & auferetur iniquitas tua, & peccatum tuum mundabitur. (a) Sihe / daß hat deine Lippen angerühret / und deine Ungerechtigkeit wird hinweggenommen / und deine Sünd ausgesöhnet werden. Carnes sanctæ auferent à te iniquitatem tuam, (b) Mein heiliges Fleisch wird deine B. ßheit von dir abnehmen. Ja du must nit mehr du / sonder ein anderer ich seyn: Qui manducat meam carnem, & bibit meum sanguinem, in me manet, & ego in illo, & ipse vivet propter me, & ego resuscitabo eum in novissimo die, (c) Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der lebet in mir / und ich in ihme / und er wird auch leben um meinetwillen / und ich will ihn widerum auferwercken am jüngsten Tag.

Exulta, & lauda habitatio Sion, quia magnus in medio tui sanctus Israël, (d) Frolocket / und jauchzet / die ihr zu Sion wohnet; dann der Heilig in Israel ist groß mitten unter euch. Nun dann, so erfreue dich von Hertzen, und lobe deinen Gast, O glückseeliges Gast-Hauß, deines Erschaffers, Sion

(a) Isa. 6. 7. (b) Jer. 11. 15. (c) Joan. 6. 25. 27. & 28. (d) Isa. 12. 6.

Sion, weil in Mitte deiner sich gewürdiget hat Sitz, und Platz zu nehmen der heiligste aller Heiligen. Thesaurus desiderabilis acquiescat in ore sapientis, (a) In deinem Mund / auf deiner Zungen lige der Schatz / die Begird Himmels, und Erden / so wirst du glückseelig seyn. Derowegen benedicito Dominum, inebriantem te ab omnibus bonis suis, (b) Preyse den HErrn / der dich truncken macht mit allen seinen Güteren. Erkenne mit Zachæo, und bekenne: Hodie huic domui salus à DEO facta est, (c) Heut ist disem Hauß von GOtt Heyl widerfahren; ja so gar, so offt du an dises heilige Sacrament gedenckest, erfreue dich nit mit deiner Freud eines Menschen, sonder so gar mit meiner Freud eines GOttes. Gaudium meum in vobis sit, ut gaudium vestrum impleatur, (d) Mein Freud sey in euch / damit eure Freud vollkommen werde. Hæc scribimus vobis, ut gaudeatis, & gaudium vestrum sit plenum. (e) Solches schreiben wir euch / daß ihr euch erfreuet / und daß euere Freud vollkommen sey; daß schreibe, sage, singe ich dir, damit du, als offt du an meine dise Sacramentalische Gegenwart nur gedenckest, dir das Hertz vor Freud aufspringe, bis dein Freud voll- und vollkommen werde bey mir in dem Himmel.

Mein Seel! jetzt ehe ich von dir scheide meiner heiligsten Menschheit nach, nimme



(a) Prov. 21. 20. (b) Eccli. 32. 17. (c) Luc. 19. 9. (d) Joan. 15. 11. (e) Joan. 1. 4.

deine Schantz in Obacht, brauche vortheilhafftig die letzte Augenblick meiner leiblichen Gegenwart, bewirbe dich, wie Jacob, verkauffe nit um ein Linsen-Mueß den letzten Seegen deines Vatters, wie Esau, sage mir gantz keck, wie Jacob deme mit ihme ringenden Engel, non dimittam te, nisi benedixeris mihi. (a) **Ich will dich nit gehen lassen / du habest mich dann geseegnet;** und du wirst sehen, daß gleich darauf folgen werde: Benedixit ei in eodem loco. (b) **Und er seegnete ihn an demselbigen Orth.** Du wirst nemlich nit mit deinem Ohr hören, aber wohl in deiner Seel erfahren, DEUS omnipotens benedicat tibi, & crescere te faciat, (c) **Die gegenwärtige Allmacht deines GOttes wird dich seegnen / und wachsen machen in allen geistlichen, und leiblichen Güteren.** DEUS omnipotens benedicet tibi benedictionibus desuper, (d) **Du wirst erfüllet werden wegen disem Seegen meiner Gegenwart mit tausend Gnaden von Oben /** benedicat tibi Dominus, & custodiat te, (e) **Mein Seegen wird dich bewahren an allen Orthen,** Dominus DEUS tuus benedixit tibi in omni opere manuum tuarum, (f) **Ich dein GOtt wird seegnen alle Werck deiner Händen selbigen Tags, und Wochen.** Benedictionem omnium gentium dabit illi Dominus: agnovit eum in benedictionibus suis, (g) **Ich will dir geben wegen diser**

(a) Gen. 32. 26. (b) Gen. 32. 29. (c) Gen. 28. 3. (d) Gen 49. 25. (e) Num. 6. 24. (f) Deut 2. 7. (g) Eccli. 44. 25. & 26.

diser meiner Gegenwart allen jenen Seegen allein, welchen ich abwesend meiner Menschheit nach, zerstreuet habe in alle Völcker/ und du wirst erkennen/ daß ich bey dir habe eingekehret, aus Vile dises meines in deiner Seel hinterlassenen Seegens; ja nit allein dich, mein Seel! wird meine Gegenwart seegnen, und glückseelig machen, sonder auch wegen mir, und dir sollen meine Gnad, und Seegen fühlen auch alle deinige, und alles, was dein heisset, qui benedixerit tibi, benedictione replebitur, (a) Wer dich seegnet/ der soll mit Seegen erfüllet werden/ und weil du ausgesäet durch Empfahung dises heiligisten Sacraments, wirst du erst mit Erstaunung, und Freud erfahren, was Gnad, und Seegen du einschneiden wirst in jener Welt, qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus, & metet, (b) Wer reichlich säet, der wird auch reichlich erndten. Ecce sic benedicetur homo, qui timet Dominum, (c) Sihe/ also wird der Mensch geseegnet werden/ der den HErrn förchtet.

Aber nit allein muß ich dich seegnen, und benedeyen, sonder auch du must mich wegen disem wider alle deine Verdienst, Hoffnung, und Erwartung eingesetzten, dir heut abermahl zugestandenen heiligen Sacrament loben, und benedeyen. Cum comederis, & satiatus fueris, benedices Domino DEO tuo, (d) Damit/ wann du nun essen/ und dich er-



(a) Gen. 27. 29. (b) 2. Cor. 9. 6. (c) Ps. 127. 4. (d) Deut. 8. 10.

sättigen wirst / daß du alsdann dem HErrn deinem GOtt, Lob / und Danck sagest. Benedicite DEUM Cœli, & confitemini ei, quia fecit vobiscum misericordiam suam, (a) Lobet den GOtt des Himmels / und dancket ihnen / dann er hat seine Barmhertzigkeit an euch erwisen.

## Willen.

O Quanta fecit animæ meæ, (b) O was grosses hat die Gütigkeit eines GOttes meiner armen Seelen in diser heiligen Communion gegeben: Suscepimus, DEUS, misericordiam tuam in medio templi tui, (c) Wir haben in diser Kirch nit empfangen, sonder so gar verkostet, genossen, und geessen deine eingefleischte Barmhertzigkeit, Gottheit, und Menschheit. O verleyhe, mein GOtt, nit wegen meiner unverdienten Wenigkeit, sonder wegen Grösse deiner, dise Gaab nur verstehen, und schätzen können, was erstaunliche Gutthat du mir heut in disem heiligen Sacrament erwisen. Aller Menschen Gedancken können solche in tausend Jahren nit begreiffen, aller Gelehrten Federen nit genug beschreiben, aller Englen Verstand nit nach Würdigkeit ergründen. O wie weit muß dann meine schwache Einbildungs-Krafft von der Wahrheit diser unaussprechlichen Gutthat entfernet seyn? O wie unendlich weit überwindet die Güte eines GOttes

(a) Tob. 12. 6. (b) Psal. 65. 16. (c) Psal. 47. 10.

GOttes die Boßheit eines Menschens, wie weit wird besiget die Unwürdigkeit eines Geschöpffs von der freygebigen Großmüthigkeit eines Schöpffers! AAA, Domine, nescio loqui, (a) Von Grösse diser von mir bishero so gering geschätzten Gutthat schweige ich, und lege den Finger auf meinen durch deine Empfahung beglückten Mund, weil von selben unfähig seynd zu reden die Zungen aller Menschen, und Engel.

O dann, Benedic populo tuo Israël, (b) So seegne mich, ehe du der Menschheit nach von mir mit den Gestalten des Brods weyhest, seegne mich (wie ich hoffe ein Mitglid deiner ; deiner Außerwählten Erbschafft Israels, gewiß ein Mitglid deiner Kirchen zu seyn) oder solte ich das mir unbewuste Unglück haben nit in deiner Gnad zustehen, O Brunnquell aller Gnaden, so bitte, und frage ich dich mit Esau: Num unam tantùm benedictionem habes? Pater, mihi quoque obsecro, ut benedicas, (c) Liebster Vatter, hast du dann in disem heiligen Sacrament nur einen Seegen vor die Gerechte mitgebracht? habe ich doch geglaubet, daß dises Geheimnuß auch auslösche die uns verborgene Sünden, wann wir selbe nur bereuen, und zu beichten verlangen: so gibe mir dann wenigist disen anderen Seegen, nebst deiner Gnad, und meiner ewigen Seeligkeit.

Das

(a) Jer. 1, 6. (b) Deut. 26. 15. (c) Gen. 27. 28.

Das alleinig bleibet mir nun übrig: Gaudens gaudebo in Domino, & exultabit anima mea in DEO meo, (a) Ich will mich im HErrn erfreuen / und frölich seyn / und meine Seel soll frolocken in meinem GOTT. Repletum est gaudio os nostrum, & lingua nostra exultatione, (b) Mein Mund wird, ja ist mit Freud erfüllet / und mein Zung mit Frolocken.

Aber meine Freud, O mein GOtt! wäre ungerecht, welche ich habe, über dise deine Gnad, wann sie nit vergesellschafftet ist mit deinem Lob, und Dancksagung vor so sehr alles Lob übertreffende Wohlthat. In Wahrheit, benedixit DEUS diei septimo, & sanctificavit illum, (c) GOtt hat bey mir gesegnet / und in mir geheiliget den sibenden Tag oder Sonntag der Wochen, da er selbsten zu mir kommen ist in disem erstaunlichen Geheimnuß. Und eben darum: Benedicant te cœli, & terra, mare, fontes, & flumina, & omnes Creaturæ tuæ, (d) Sollen dich loben Himmel / und Erden / und das Meer / die Brunnen / und Flüß / und alle deine Creaturen.

Hier kanst du betten das Lob-Gesang der drey Knaben: Benedicite omnia opera Domini Domino, (e) Lobet den HErrn alle Werck des HErrn. Benedicam Dominum in omni tempore, semper laus ejus in ore meo, (f) Ich will wegen disem heiligen Sacrament dich

(a) Isa. 61. 10. (b) Psal. 125. 2. (c) Gen. 2. 3. (d) Tob. 8. 7. (e) Dan. 3. 57. (f) Ps. 33. 1.

dich mein GOtt loben in der Zeit, und Ewigkeit, dein Lob sollallzeit seyn in jenem Mund/ in welchem zu seyn du dich selbst so offtermahlen gewürdigest hast. Benedic anima mea Domino, & omnia quæ intra me sunt, (a) Lobe meine Seel/ deinen GOtt/ welcher sich innerist mit dir vereiniget hat, und alles/ was in meinem Leib ist/ lobe jenen Gast, welcher in uns einzugehen sich nit gescheuet hat. Benedictus Dominus, quoniam mirificavit misericordiam suam mihi, (b) Gelobet/ geprysen/ gebenedeyet seye jener GOtt/ welcher gemachet hat ein solches Wunder/ und Erstaunungs-würdiges Stuck seiner Barmhertzigkeit mit meiner Wenigkeit, daß dergleichen allen Menschen, und Englen niemahlen wäre zu Sinn kommen.



(a) Psal. 102. 1. (b) Psal. 30. 27.

# Betrachtung
## Von der Niessung des heiligen Sacraments.

1. Deditque discipulis suis, & ait: 2. Accipite, & comedite: 3. Hoc est Corpus meum. *Matth. 26. 26.*

1. Und JESUS gab das Brod seinen Jüngeren/ und sprach: 2. Nehmet hin/ und esset: 3. Das ist mein Leib.

## Erster Puncten.

Deditque discipulis suis. Der sich gibet/ ist GOTT selbsten.

## Gegenwart GOttes.

### Verstand.

LAsse dir doch, mein Seel! da in der Still meinen übergrossen Verdruß klagen, welchen mein Hertz schon so lange Zeit von dir, und anderen erduldet, und verschlucket hat; mir thut im Hertzen

Hertzen wehe, daß ich so wenig geschätzet wird, ich, dein in disem Geheimnuß so groß-müthig-freygebiger, von dem Englischen Verstand selbsten unbegreifflich grosser Gutthäter. Ich, und mein Göttlicher Verstand ware es, der disen Liebs-Fund, von dem sich alle Engel in Ewigkeit nichts hätten einfallen lassen, ausgesonnen hab zu deinem Nutzen. Ich bin, mein Seel! der mit seinen selbst eigenen Händen hab dises unaussprechliche Liebs-Geheimnuß eingesetzet aus pur lauterer unbegreifflicher Lieb zu dir. Kein Mensch, kein Engel (dann ich eyfferte um dich mit ihnen) durffte da Hand anlegen; ich-ich wolte die Ehr, und Freud, in disem dein Gutthäter zu seyn, alleinig haben. Ecce pr ndium meum paravi, (a) Ich selbsten hab dir dises Liebs-Mahl zubereitet.

Was grosse Gnad! wie überglückseelig wurdest du dich nit schätzen, wann eine Königin dir zu Lieb selbsten in eigner Persohn dir ein Speiß kochete, oder bereitete; ein mächtiger Welt-Regent mit hindangesetzter Majestät dir mit eigener Hand von seiner Tafel, und Keller zum Zeichen seiner Lieb ein Speiß überreichete, oder sein Mund-Pocal, oder ein von ihme selbst angegossene Thée-Schaalen, von dem er selbsten eben getruncken, zu trincken übergebete? vor Grösse solcher Gnad, und deiner Erstaunung wurdest du nit ausser dir selbsten seyn? und da ich dein GOtt, und Erschaffer, König aller Königen bey zusehen,



(a) Matth. 22. 4.

verwunderen, und Heiligen beneyden so viler tausend Engel, dir dise, ja weit grössere Gutthat in jeder heiligen Communion erweise, wo ist dein Erstaunen, wo dein Erkantlichkeit, Hochschätzung? ja du sihest wohl dise meine, alle Gutthaten übersteigende Gutthat, wohl schier fast gar vor eine Schuldigkeit an, O Undanck!

Wie mein allmögende, Himmel, und Erden aus seinem Nichts hervorziehende Hand ware, welche vor dich-dich in jenem Abendmahl dise Speiß selbsten zubereitet; also ist eben dise mein Lieb-volle Hand, welche dir-dir-dir dise Speiß in heiliger Communion durch die Hand des Priesters nit anderst als einstens durch die Apostel dem herum sitzenden Volck das vermehrte Brod, und Fisch überschicket, und dir-dir namentlich, sonders sagen lasset: Accipite, & comedite. Nimme hin/ mein Kind! von meiner Hand, und isse. Ja, mein Kind! als offt bey disem meinem Tisch dises Brod empfangest, must du in der Hand des Priesters, nit eines puren Menschen, sondern vilmehr meine selbst eigene Hand ansehen, und dich nit anderst betrachten, als wann du von meiner Hand dise Liebs-Speiß empfangetest, wie mein geliebter Jünger Johannes in jenem Speiß-Saal.

Da, mein Kind! bey disem Liebs-Panquet, mache ich gleichsam schon wahr jene meine Wort: Amen dico vobis, Wahrlich sag ich dir/ quòd præcinget se, ich wird mich gleichsam

sam aufschürtzen in jenem weissen Tuch der Sacramentalischen Gestalten, faciet illos discumbere, ich wird dich da heissen als meinen liebsten Gast zu Tisch sitzen, & transiens ministrabit illis, (a) Und ich dir selbsten (sihe wie weit sich dir zu Lieb meine Hochheit herablasset) gleichsam zur Tafel dienen. Sihe wie wahr da seye: Non venit ministrari, sed ministrare, (b) Er ist nit kommen ihm dienen zu lassen / sondern zu dienen. Ich komme bey disem Liebs-Mahl nit von dir bedient zu werden, sondern (und soltest du wohl von mir deinem GOtt dises Wort von dir ohne Liebe, und Scham deiner Hoffart anhören können) dich - dich - dich zu bedienen; kanst du wohl dises ernstlich zu Gemüth nehmen, und dannoch mit solcher Lauigkeit, Gleichgiltigkeit, Hertzens- und Gemüths-Frost dise von mir zubereitete, von mir gereichte Liebs-Speiß, wie bishero empfangen?

# Willen.

DJe Vortrefflichkeit, und Höhe des Gebenden machet groß, und leget seine Schätzbarkeit bey der Gaab. Warum schätze ich dann nit über alles dises Geheimnuß, welches mir ein GOtt selbsten gibet, reichet, zubereitet? O mich blinden, unerkantlichen, undanckbahren Unmenschen! wie vil dergleichen Grobheiten, und Verachtungen deiner Majestät wirst du, mein GOtt! wohl noch in disem

(a) Luc. 12. 37. Matth. 20. 28.

disem heiligen Sacrament mit Stillschweigen verkochen müssen? das Manna mögen haben die Engel zubereitet, und was grosses Aufsehen machte das nit bey allen Israeliten? Jene Beschauungs-Brod in dem Jüdischem Tempel, weil es nur vor GOtt etliche Stund gestanden, durffte kein anderer, als ein GOtt geweyhter Priester geniessen. Jene Fisch, und Brod, welche JEsus an dem Gestatt stehend, nach seiner Auferstehung hat seinen fischenden Jüngeren zubereitet, was Erstaunung verursachten sie? und da dise Göttliche Speiß ein GOtt selbsten zubereitet mit eigenen Händen, Accipiens Panem in sanctas ac venerabiles manus suas fregit, deditque discipulis suis. Er nahme das Brod in seine heilige / und Ehrwürdige Händ / zerbrach / und gabe es seinen Jüngeren: und vor dich expresse, oder sonderheitlich zubereitet, was Gleichgiltigkeit?

Ich bette an, und küsse mit schuldigster Unterthänigkeit, mein Erlöser, jene zwey heiligiste Händ, mit welchen du dises Himmel-Brod mir zubereitet, und selbsten dich mir gibest; Ich bette an jenen Göttlichen Liebs-Fund deiner unbegreifflichen Weißheit, mit dem du dises heilige Sacrament ausgedencket; Ich bette in aller ersinnlicher Demuth an, dich O Göttlicher Gastgeb, und zugleich Gastmahl; Ich beneyde gantz nit mehr jene glückseelige Seelen, welche von deinen heiligsten Händen sichtbarlich gespeiset worden; dann wie ich so grosser Gnad mich

höchstens

höchstens unwürdig erkenne, also freut mich weit mehrer dich unsichtbaren zu empfangen; weil ich weiß, daß es dir, mein GOtt! also beliebig, zu Prüffung aber meines Glaubens mir also weit verdienstlicher kommet.

Ich erkenne, mein GOtt! deine unendliche Güte in Einsetzung dises Lieb-vollen Geheimnuß, ich erkenne aber auch, wie wenig bishero ich mir selbes zu Nutzen gemachet. Daß jene drey Knaben nit in jenem Feur-Ofen zu Babel zu Aschen verbrunnen, ware ein recht Göttliches Miracul; daß aber ich dich, O hellbrinnendes Liebs-Feur, so offt in mir innerist eingeschlossen, getragen, kan ich ja nit anderst, als ein recht teufflisches Wunder meiner Boßheit nennen, daß es dannoch in mir ohne, oder gewiß mit so geringer Würckung der Erleuchtung, und Hitz gewesen.

Und was zweiffle ich wohl, ob du selbst freywillig aus Liebe meiner, gleichsam mit eigenen Händen dich mir reichest, wo einige, und O wie vil tausend, nit dörffen, nit wollen, oder nit können dich heut empfangen? du gibest mir das dörffen, können, und wöllen, ja last mir es durch deinen Statthalter schaffen. Was zweiffle ich dann, ob du mir dich gern geben wollest? dir gehen ja tausend Gelegenheit, Weiß, manieren nit ab, mich darvon zu verhinderen? du gibest mir noch darüber Antrib, Einsprechung, und Vorschub; du schickest zu mir ja drey Botten, welche mich einladen, ja bitten sollen zu disem

Gast-

Gast-Mahl zu kommen, dann ein Bott ist dein Wort: Venite ad me omnes, (a) Kommet zu mir alle: Ein Bott dein Einsprechung, und mein Lust darzu: Ein Bott endlich der Willen dessen, welcher mir an statt deiner ist; und ich solte mich besinnen, verweilen, oder gar förchten zu deinem Tisch, und Tafel nach so vilfältiger Einladung zu tretten? Ey! das seye weit von mir, daß ich unter jenen groben Leuthen seye, wider welche du in deinem Evangelio klagest, & nolebant venire, (b) Und sie wolten nit kommen.

Wann nur, mein GOtt! der geringste deiner heiligen Englen jetzt von dem hohen Himmel herabsteigete, und sichtbar mir ein sichtbares Præsent machete; wann dise Schanckung mir ein Thronus, Cherub, oder gar der höchste aus denen Seraphinen machete, O was Freud wäre in mir! was Verwunderung hegete ich nit in meinem Hertzen über so unerwartet- als unverdientes Glück! und jetzt, da nit ein Engel, nit ein Cherub, oder Seraph, sonder GOtt, die unendliche Dreyeinigkeit mir mit gesamter Hand zum Zeichen ihrer Gewogenheit gegen mir dises unschätzbare Liebs-Pfand schäncken, O! was Lauigkeit, was Unempfindlichkeit, was Gleichgiltigkeit empfinde ich in mir! O mein Seel! ist dann minder, wann dich dein theurer Erlöser, als wann dich ein schlechter Mensch; ist dann weniger, wann dich ein GOtt, als wann dich ein Engel mit so grosser unaus-

(a) Matth. 11. 28. (b) Matth. 22. 3.

unaussprechlicher Gaab beehret? Wache doch einmahl auf, meine Seel! von solcher Grobheit, und Undanckbarkeit, und eyle entgegen deinem grösten Gutthäter, welcher sich dir selbsten gibet.

# Anderter Puncten.

Accipite & comedite. Dem es gegeben wird / bist du O Mensch!

## Gegenwart GOttes.

### Verstand.

WIe du erstaunen sollest, mein Seel! ab Grösse der Lieb-vollen Hand des Gebenden, also solle dich ausser dich setzen die Verächtlichkeit deiner selbsten, deme so unschätzbare Schanckung gereichet wird. So sollest dann du, O Erdklotz, und Hand-voll Leim mit deinem GOtt, und Erschaffer gleichsam an einer Tafel speisen? so soll dann der verwürfflichiste Sclav jenen als ein Speiß, so offt ihme beliebet, geniessen, in dessen Betrachtung, und Lieb sich ein GOtt von Ewigkeit her beschäfftiget hat? So soll dann ein Erdwurm ein der augenscheinlichen höchsten Gefahr ewig verdammt zu werden unterworfner Mensch eine gemeine Speiß haben mit denen Englen? Panem Angelorum manducavit

vit homo, (a) Der Mensch aß das Brod der Englen. So soll dann jene reiniste Weesenheit, und weesentliche Reinigkeit, welche sogar in seinen reinisten Geisteren der Englischen Chören was unreines gefunden, zugeben, daß sich erkühnen dörffen selber sich zu näheren die unflätige Menschen? So will dann jener puriste Geist, der geschworen hat in Ewigkeit nit in einen Menschen zu bleiben, weil er Fleisch ist, sich in disen Fleisch-Klumpen lassen einsperren, welchen sogar die Teuffel zu bewohnen sich schämen, und aus ihrer Hoffart, und unser Natur-Abscheulichkeit zu besitzen sich scheuen? O wie demüthig ist meine Hochheit, wie tieff ist deine Verächtlichkeit, und verächtliche Natur! und du solst in dich einschliessen den, vor dem die Himmel nit rein? fassen jenen, welchen die Himmel zu fassen nit fähig? empfangen jenen, welchen die Engel zu empfangen nit rein genug seynd? O Erdwurm, was erfrechest dich, was lassest dir traumen!

Wie lang, mein Kind! hast du dich wohl zubereitet zu Empfangung meiner unendlichen Heiligkeit? villeicht drey Tag lang? O wann du dich mit allen Tugends-Ubungen aller mit dir lebenden Menschen hättest zu disem Sacrament nur einmahl zu empfangen verfasset gemacht, wärest du noch ohne Maaß von jener Würdigkeit entfernet, welche du haben soltest. Damit du einen ehrlichen Gast bewürthen mögest, wie lang kehrest du zuvor deine

(a) Psal. 72. 25.

deine Zimmer aus, raumest auf, staubest ab, kauffest ein auf daß sorgfältigiste; und zu Empfahung eines Göttlichen Gasts (pfui der Schand!) meynest, du habest vil gethan mit einer Beicht über das gröbste deiner Sünden, mit einem Examen obenhin, mit Ausraumung der tödtlichen, und Uberbleibung so viler hundert läßlichen, unbeweinten, unbereuten Sünden, Beleydungen, Undanckbarkeiten, mit unreiner Wohnung vor eine unendliche Reinigkeit! O unsauberer Gastgeb zu Beherbergung einer unendlichen Heiligkeit! in dise kothige, übelriechende Pfützen solte eingehen eine reiniste Sonnen? in dises, mit so vil Schlangen, und Basilisken, als Undanckbarkeiten verunreinigte Hertz solle eingehen der, deme die Englische Geister nit rein genug? O gestattete ich dise Gnad dem Höchsten meiner Englen, mit was unaussprechlicher Sorgfalt wurde dises Geschöpff sich bereiten zu Empfahung seines Schöpffers?

Wisse, mein Seel! wann du die Reinigkeit aller Seraphinen, und Himmlischen Geistern, die Unschuld aller Kinder, die Verdienst aller Heiligen, ja meiner liebsten Mutter selbsten hättest, wärest du noch unendlich weit entfernet, und unwürdig auch nur dir traumen zu lassen von so grosser Gnad deinen GOTT zu geniessen. Wie bist du dann jetzt zu würcklicher dessen würdigen Niessung bereitet?

Wann ich dich mit meinem lieben Diener Bernardo, oder Catharina Senensi, sichtbarlich erscheinend, jetzt disen Augenblick einladete, mein kostbarlichistes Blut, den Werth deiner Erlösung, aus meiner verwundten Seithen, und Hertzens-Wunden zu trincken, O wie unwürdig so grosser Gnad, und zwar billich, wurdest du dich schätzen, dich zuvor besser darzu verfast zu machen befleissen ꝛc. Thue ich dir, mein Kind! dann minder in disem Geheimnuß, als offt du mich niessest? und wie sorgfältig bereitest du dich darzu? O Glaub! O todter Glaub! O Zubereitung vor Beherbergung eines unendlichen Weesens, eines reinisten GOttes! und dannoch Accipite, & comedite. Nehmet hin / und esset; nehme hin, und niesse mich, aber erkenne, und bekenne deine Unwürdigkeit, und dises demüthig erkennen, ist die beste Zubereitung. Wann ich, wie eben bemeldter meiner Catharinæ Senensi ich gethan, mein heiligstes Hertz aus meiner Seithen herausnehmete, und in deinen Leib an statt deines Hertzens übersetzete, was grosses Glück, und Geheimnuß wurdest du dises bey dir selbst schätzen? wie wurdest du dich zu dergleichen unerhörten Hertz-Wechsel so sorgfältig zu bereiten? thue ich dir dann minder in disem heiligen Sacrament, da ich das Hertz deines Hertzens will abgeben, und selbes nit der Einbildung nach, sonder in der That in deinen Leib, in dein Hertz übersetze, damit hinführo du nit mehr aus deinem, sonder mei-

nem

nem Hertzen lebest? und wie schläffrig bereitest du dich zu so Lieb-vollen, von all meinen Englen mit Erstaunung bewunderten Hertz-Wechsel? Wann ich in deinem, wie in dem Hertzen meiner geliebten Gertrudis noch dise Stund meine Wohnung wolte aufschlagen, und ober dasselbe jene Uberschrifft, und Titul mit eigner Hand anschreibete: Hîc JESUS habitat. Da wohnet JESUS. Was grosse Gnad vor dich wäre nit dises? wie wurdest du dein Hertz mit Tugend-Geschmuck vor einen solchen Göttlichen Gast ausziehren? thue ich dann minder, oder nit eben dises deinem Hertzen in disem heiligen Sacrament? warum dann machest du aus so erstaunlicher meiner Herablassung gerad, als wäre es meine Schuldigkeit, einen Brauch daraus?

O wie sehr müßfallet mir, wie schmertzliche Wunden versetzet meinem Lieb-vollen Hertzen solche blinde, thorrechte Einbildung, da du mannichmahl wegen gehabter Süssigkeit, empfindlicher Begird zur heiligen Communion, oder mit etlichen Zäheren benetzten Vorbereitung, dir einfallen lassest, und schmeichlest, als ob du heut wohl, sehr würdig hinzugehest, und mir ein über alle massen grosse Ehr von dir in disem heiligen Sacrament seye erwisen worden. O unerträgliche Blindheit, und stille Hoffart deines Hertzens! O wann sich alle Heilige, und Engel mit meiner Jungfräulichen Mutter tausend Jahr, Tag, und Nacht zu einer eintzigen heiligen

Communion bereiteten, wären sie noch unendlich unwürdig meine Gottheit zur Speiß zu empfangen; sie wurden sich über solche meine Güte bis in Abgrund ihres Nichts verdemüthigen, und darab verwunderen; und du meynest gerad, es müsse also seyn, daß ich zu dir komme, du seyest trefflich bereitet, und fast würdig ꝛc. Vergleiche deine laue Zubereitung mit ihrer tausendjährigen, und urtheile selbsten.

## Willen.

QUid est homo, quòd memor es ejus, & filius hominis, quoniam visitas eum? minuisti eum paulò minùs ab Angelis, (a) **Was ist der Mensch / daß du an ihn gedenckest? oder des Menschen Sohn / daß du ihn heimsuchest? du hast ihn ein wenig geringer gemacht, als die Engel.** O mein GOtt! was bin ich dann wohl, daß du eines solchen Erdschollen nur gedencken magst, ja ihne in eigner, höchster Göttlicher Persohn, und Weesenheit in seiner unflätigen Leimhütten wilst so freundlich heimsuchen? in Wahrheit, du hast mich nit allein nur ein kleines minder, als deine reiniste Engel, sondern mehr geschätzet, da sie sich dir nit anderst, als mit Ehrforcht, und Zitteren, ich aber zu deinem Tisch, als dein innerister Freund, und Gast näheren, und setzen darff; wo sie ihre Angesichter, und Augen mit Anbetten zur Erden

(a) Psal. 8. 5. & 6.

Erden schlagen, gibest du dich mir nit allein zu einem Herrn, vertrautisten Freund, mild-vollen Vatter, Lieb-vollen Bruder, verliebten Gespons, sondern (O sinnreiche Liebe! wem als dir wäre es jemahl eingefallen?) zur Speiß, damit du nur nit allein in meine sündhaffte Seel, sondern auch innerist in meinen so übel wider dich mißbrauchten Leib mögst hineindringen. Quid est homo? **Was ist der Mensch / sage ich abermahl mit** Job 7. 17. Quia magnificas eum, **daß du ihn groß achtest / ihme eine Göttliche Tafel machest, und auf selber (O was rede ich?) dein selbst eignes Göttliches verwundtes Hertz zur Speiß auffsetzest?** aut quid apponis erga eum cor tuum, **Warum schlagest du dein Hertz zu ihme?** Unde hoc mihi ut veniat Mater Domini mei ad me, (a) **Und woher kommet mir das / daß die Mutter meines HErren zu mir kommet?** Dise Gnad, daß du selbsten, mein GOtt, und HErr, und jenes reiniste Blut, und Fleisch, wie dein Augustinus lehret, zu mir, ja in mich komme, welches du aus Maria deiner Jungfräulichen Mutter genommen, unde hoc mihi, woher mir so unbegreiffliche, allen Englischen Geistern auf ewig versagte, mir zugestandene Gnad, daß du der Beleydigte deinen Beleydiger, der Medicus seinen elenden Patienten, der beschimpffte Bräutigam sein so offt meineydige Braut besuchest? ist das jene Rach, O GOtt! welche du von meinen so vil dir zugefügten Unbilden



(a) Luc. 1, 43.

den nimmest? oder kennest du, O mein GOtt! vor Grösse deiner Lieb nit mehr dein so offt rebellischen Sclaven, den Mörder deines eingebohrnen Sohns?

O Liebhaber aller Demuth, und Wahrheit! O daß ich dich empfangen möchte mit jener Demuth, mit welcher ich dich empfangen solte! die Demuth aller heiligen Englen, wann du ihnen dise Gnad zustundest; die Demuth deiner Jungfräulichen Mutter selbsten, da sie dich in ihrer Verkündigung, und heiligen Communion empfangen hat, ja deine selbst eigene Demuth, mein GOtt, mit der du die Menschheit angenommen, und dich zu den Füssen Judæ geworffen, opffere ich dir zu Ersetzung des Abgangs meiner Demuth auf, und erstaune nit mehr, daß du nit gescheuet hast, non horruisti Virginis uterum, zu ligen unter dem reinisten Hertzen Mariæ, sondern daß du dir so gar nit grausen lassest ab dem Leib, und Magen eines unflätigen Sünders.

Gleichwie grösser nichts kan erdenckt werden, als dise deine Gaab in disem heiligen Sacrament; dann es ist selbe ein GOTT; gleichwie nichts grössers kan ersunnen werden als der Gebende; dann er ist abermahl ein GOtt; also kan sich nit ereignen eine grössere Ungleichheit zwischen der Höhe dises Gebenden, und Unwürdigkeit des Empfangenden, unerkantlichen Menschen. Wann du, mein GOtt! keine andere Ursach hättest mich allein aus allen Menschen von disem heiligen Geheimnuß

heimnuß fordershin auszuschliessen, so wäre ja Ursach genug dise meine Gleichgiltigkeit, Keckheit, unerträgliches Gemein seyn, mit welchem ich bishero zu dir in heiliger Communion, fast gar als meines gleichen, bin zugangen; da ich deine unendliche Gütigkeit so sehr mißbrauchet, und eben darum verachtet, weil ich selbe so wenig, und gering als fast eine Schuldigkeit geachtet habe. Da ich schier gar gemeinet, du könnest mich von heiliger Communion nit ausschliessen, weil du mich öffter so gnädig hinzugelassen, und andere (welche doch tausendmahl demüthiger, als ich, seynd) hab sehen hinzugehen. O Grobheit, welche aus dem höchsten Gipffel der Gnad will eine Schuldigkeit machen!

Aber nit mehr also, unendliche Weesenheit, nit mehr also lau, kaltsinnig, sorgloß will ich zu disem Tisch, als wäre es eine mir schuldige Gnad, hinzutretten, sonder gebührendes Auffsehen, und Ehrenbiethigkeit gegen selbem mit Betrachtung meiner Unwürdigkeit tragen, mit tieffisten Respect gegen einem GOtt, Ehrforcht gegen meinem, und aller Welt zukünfftigen Richter, Erkantlichkeit gegen meinem höchsten Gutthäter, will ich Erdwurm meinen GOtt, und Erschaffer empfangen.

# Dritter Puncten.

## Hoc est corpus meum. Was geben wird / ist GOTT selbsten.

## Gegenwart GOttes.

### Verstand.

JSt unbegreifflich schlecht der Empfangende, unendlich hoch der Gebende; so ist auch unendlich vortrefflich die Gaab in sich selbsten; dann sie ist so theur, und kostbahr, als ja ist in der Sach selbsten ein GOTT. Wann dir ein Welt-Monarch mit eigner Hand schencket nur einen Apffel, was sonderbahre Gnad, weil er kommet von so vortrefflicher Hand? wann er dir verehret ein Schloß, Land-Gut, oder Herrschafft, was Glückseeligkeit? wann er dich beschencket mit einer gantzen Provintz, oder Viertel seines Reichs, was Jubel? und wann ich dein GOtt, dir ohne, ja wider all deine Verdienst vor eine Schanckung, Præsent-Zeichen meiner Lieb, und Wohlgewogenheit - dir - mit eigner Hand gibe, schencke, verehre, mein verwundtes Hertz, vergossenes Blut, allerheiligisten Leib, und Seel, nit ein Reich oder Welt, sondern den Erschaffer aller Welt, mit einem Wort einen GOtt unter Brods Gestalt,

Gestalt, O wie kaltsinnig sihest du mich mit diser meiner obwohl unendlich allen Werth übersteigenden Schanckung an! wie gleichgiltig führest dich auf?

O verblendtes Kind! schickte, oder schenckete ich dir aus dem Himmel herab durch einen Engel ein Particul, Heylthum, Gebein, oder Blut von einem meiner heiligen Blut-Zeugen, gebete ich dir in deine Händ, und Gewalt als eine Schanckung das noch unversehrte Hertz meines Diener Augustini oder Theresiæ, was Ehr legte ich bey dir darmit ein, was unaussprechliche Freud, und Andacht wurde darzu in dir aufbrinnen? du wärest vor Trost ausser dir; und jetzt, da ich dir gibe nit ein Reliquien, Particul eines Heiligen, sondern gantz den heiligisten aller Heiligen, und Uhrquell aller Heiligkeit, Corpus meum, meinen / meinen, vor dich - dich-einstens zerfleischten, ans Creutz genagleten, getödteten, anjetzo aber glorreichen Leib/ meine dir zu Lieb, mit tausend Todts-Schmertzen aus dem Leib getribene heiligste nunmehro allerseeligiste Seel, da ich dir gibe mein (nit eines meines Dieners) mit Lantzen durchrenntes, am Oelberg dir zu Lieb bis zum Todt schlagendes, und zapplendes, am Creutz-Galgen vor dich äusserist gequältes ausgeisterendes, und ersterbendes, nunmehro widerum lebendes Hertz, O wie schlechte Ehr hebe ich bey dir mit disem Præsent auf, da ich meynte, ich hätte mich in diser Gaab also angegriffen, daß ich meine unendliche Reichthum damit

erschöpffet! Divitias amoris sui velut effudit, wie das Concilium von Trient recht redet Sess. 13. c. 2. da ich geglaubet mit so unendlicher Gaab dich nur, weiß nit wie, erkantlich, danckbahr, und verbunden zu machen! O mich unglückseeliger Liebhaber, der ich mit so grosser Gaab bey dir kein Füncklein einer Schätzung, Gegenlieb, oder hertzlichen Dancke dir GOtt/ einhandlen, und erkauffen kan! O hätte ich dise Gnad, Gaab, welche du jetzt da in diser H. Communion disen Augenblick empfangest, und schon so offt empfangen hast, gegeben dem Höchsten meiner Seraphinen, O was mehr als Seraphische Lieb, was unendliche Danckbarkeit, demüthigiste Erkantnuß seiner Glückseeligkeit mit heiligem Neyd aller Englischer Geistern hätte ich darvor erhalten! und von dir, und bey dir was? hätte ich dise Gaab gegeben meinen treuen Dieneren Moysi, Abraham, Jacob, Samuel, O was Jubel! gebete ich solche jetzt einem meiner Heiligen im Himmel, O was Frolocken! und jetzt, da ich selbe dir schencke, O Gleichgiltigkeit! Noch eines, mein Kind! (villeicht bringe ich dir also ein grössere Schätzung diser Gaab in deinen Kopff) noch eins. Sihe: es geziemte sich nit, daß meine Gottheit eines jeden Menschen seine eigne Menschheit solte annehmen, sondern nur eine eintzige, mit dero ich aber das gantze Geschlecht der Menschen unendlich geehret, geadlet, und gleichsam über alle Chör der Englen erhebt; damit aber

aber solches grosse Glück einem jeden individuo, und Menschen in sonderheit auf gewisse Weiß geschehete (sihe nun was nit meine Liebe ersunnen) hab ich durch dises Sacrament das Geheimnuß meiner Einfleischung, und Menschwerdung gleichsam vervilfältiget, und auf einen jeden meiner Christen, folglich auch auf dich (und zwar so offt) erstrecket. Und weil sich nit schicken wolte, daß ein jede, und auch dein Leib- und Menschheit, mein Gottheit an sich nehme, hab ich gemachet, daß dein Leib- und Menschheit fähig wurde, mein Gott- und Menschheit in sich zu nehmen, und innerist zu vereinigen, und du, dein Leib, und dein Menschheit, als offt dir beliebet, durch dise Gaab, und Sacrament an so grossem Geheimnuß Antheil habest. Was haltest, wie hoch schätzest du nun dises mein dir gemachtes Præsent, und Schanckung, welches da mit dem Schenckenden, und beydes mit GOtt eines ist? so gib ich dir dann schlüßlich zur Schanckung in disem Sacrament alles, was mir mein Vatter selbst von Ewigkeit her geschencket, und gegeben hat, das ist mein Gottheit. Könte ich dir, mein Kind! mehr geben, als was ich von meinem Vatter empfangen? aber du schätzest weder Gaab, weder Geber nach Würdigkeit. Wende mich dann zu dir, mein Vatter, und sage: Pater, du weist allein diß Sacrament nach Würdigkeit zu schätzen; in disem sihe, mein Vatter, claritatem, quam dedisti mihi, dedi eis, (a) Ich

(a) Joan. 17. 22.

Ich hab ihnen die Herrlichkeit gegeben / die du mir gegeben / jenen ewigen Glantz, und Glory, welche du mir gegeben, hab ich einem Menschen zum Præsent geschencket. Erstaunet ihr Engel, was unendlich, unbegreifflich Grosses rede ich!

Und dannoch, mein Vatter! ich klage dir mein Unglück, dann du allein kanst nach Würde die Gaab, und den Gebenden schätzen; und dannoch kan ich mit all diser meiner unendlichen Schanckung, und theuren Werth meines Bluts, und Todts aus disem Steinharten Menschen keinen Funcken einer wahrhafften Gegenlieb, keinen andächtigen Zäher aus disen Augen, keine Verwunderung, und Schätzung diser Gaab erkauffen, oder erzwingen. Obstupescite Cœli super hoc, & Portæ ejus desolamini vehementer, (a) Ihr Himmel entsetzet euch darüber / und ihr Porten des Himmels erschröcket häfftig! O meines unerträglichen Spotts, vor Himmel, und Erden! so wird dann diser Göttlichen Schanckung alles vorgezogen? Schenckte ich dir heut auf Mittag ein wohl gerichte Tafel, schenckte ich, daß du zu Gast geladen wurdest von einem Grossen der Erden, O was Freud! schenckete ich dir eine Exspectanz, oder Collations-Brieff einer faisten Pfriend, beständigen Unterkommens, O was Jubel! verehrete ich dir hundert Duggaten, du wärest vor Freuden fast ausser dir selbsten: jetzt, da ich, ein GOtt, dir nit minder als einen GOtt,

(a) Jer. 2. 12.

GOtt, mich selbsten schencke, übergibe, nit in der Einbildung, sonder wahrhafftig, würcklich, und in der That selbsten überreiche, und ausliefere in deine Händ, Mund, und Seel, sihet man mich mit so gleichgiltigen Augen an, als hätte ich dir ein Kleinigkeit, was geringes, ja fast nichts geschencket. Bin dann, mein Seel! ich minder als ein Mittagmahl, minder als ein Expectanz oder Versprechung eines Amts, Ehenstell oder Beneficii? minder als ein schnöde Schanckung von hundert Duggaten? wo denckest doch um deines Heyls willen hin, mein Kind? O wie schlecht wird ein GOtt von dir geachtet, Cui assimilâstis me, aut cui adæquâstis? (a) **Wem habt ihr mich dann gleich / und ähnlich gemacht?**

Aber nichts destoweniger, mein Seel! Bonum donum tribuam vobis, (b) **Ich will euch ein gute Gaab schencken /** ich will dise unendliche Schanckung dir nit nur ein, sonder noch öfftermahl zukommen lassen, in welcher alles Gutes verborgen, und begriffen ist; du wirst öffters jener glückseelige Mensch seyn, welcher hier mich essen, und trincken, dort diser deiner Andacht unermeßnen Frucht, und Verdienst sehen, und erstaunen wirst, welchen du durch dise meine Schanckung gesammlet hast, Homo qui comedit, & bibit, & videt bonum de labore suo: hoc donum DEI est, (c) **Wann ein Mensch isset / und trincket / und guts sihet von seiner Arbeit / das ist ein Gaab**

(a) Isa. 40. 25. (b) Prov. 4. 2. (c) Eccle. 3. 13.

Gaab GOttes. Aber gedencke anbey, mein Seel! daß du alle dise Gaaben, und empfangne heilige Communionen wirst genau in Kürtze bey mir verantworten, und verrechnen müssen, cui multum datum est, multum requiretur ab eo, (a) Dem vil gegeben ist/ von dem wird man auch vil forderen.

## Willen.

O Sacramentum hoc magnum, (b) O grosses Sacrament! O Geheimnuß über alle Geheimnuß! aber ein Geheimnuß, welches GOtt allein den Kleinen, und Demüthigen eröffnet, ein wahrhafftig grosses Sacrament über alle andere, in Christo, & Ecclesia, (c) In Christo / und in der Kirchen/ wo die Gottheit annimmet, und sich vereiniget mit der Menschheit eines jeden Glids seiner Kirchen: O Güte, O Herrlichkeit, O Magnificenz eines Præsents, und Verehrung machenden GOttes! du gibest uns in disem Geschänck mehrer, als dem Hoffärtigisten aller Englen, und Menschen, ihme zu wünschen, ist eingefallen. Diser sagte alleinig: Similis ero Altissimo, (d) Ich will gleich seyn dem Höchsten. Diser sagte: Eritis sicut Dii, (e) Ihr werdet wie die Götter seyn, ich will seyn fast wie ein GOtt; du aber machest durch dise Schanckung, daß ich mit dir nit nur einige Gleichheit, sondern dich selbsten innerist

(a) Lucæ 12. 48. (b) Ephes. 5. 32. (c) Ibid. (d) Isa. 14. 14. (e) Gen. 3. 5.

innerist in mir persöhnlich, und weesentlich habe, daß du selbst in mir, ich in dir seye, ja beyde gleichsam nur eines seyen, Erunt duo in carne una, (a) Sie werden zwey seyn in einem Fleisch. O Göttlicher Gespons, du hast wahrhafftig gezeiget, wie sehr du meine Seel, deine unwürdigiste Braut liebest, da du an, und wegen ihr erfüllet: Relinquet homo Patrem suum, & Matrem, & adhærebit uxori suæ. (b) **Es wird der Mensch seinen Vatter/ und Mutter verlassen/ und seinem Weib anhangen.** Der Mensch so zugleich GOtt ist, wird durch sein Herabsteigen in Stall, und dises heilige Sacrament gleichsam seinen Vatter verlassen, und anhangen meiner obwohl (pfui der Schand) so offtermahl an dir Lieb, Treu, und Ehebrecherischen Seel.

Aber nit mehr also, O mir dich selbst Gebender, in mich gleichsam aus Lieb sich einfleischender GOtt, nit mehr also, Quis ergo nos separabit à charitate Christi? certus sum enim, quia neque vita, &c. neque instantia, neque futura, neque fortitudo, neque altitudo, neque profundum, neque Creatura alia, (c) **Wer dann will uns scheiden von der Lieb Christi? ich bin vergwißt/ daß weder Leben, &c. weder was gegenwärtig ist/ noch was künfftig/ noch Stärcke/ noch Höhe/ noch Tieffe/ noch andere Creatur;** dann es seye dir heilig versprochen, von dir sollen mich nit scheiden, weder gegenwärge, weder zukünfftige Creutz, weder Todt, weder Höhe der

(a) Gen. 2, 24. (b) Ibid. (c) Rom. 8. 35. & 38.

der Welt Ehren, weder Tieffe der Kleinmüthigkeit, noch einig anderes Geschöpff.

O mich unverständigen Schätzer deiner Gaaben, O GOTT! wie schäme ich mich, dir vor deine unendlich grosse Gaab, mit meiner unverständigen Geringschätzung so grosse Unbild, und Spott angethan zu haben! Es ist (ich muß es zu meiner Schand bekennen) es ist nur gar zu wahr: mit hundert Gulden, mit einer gerichten Tafel, mit einem Heilthum eines deiner mindisten Heiligen, hättest du bey mir Unverständigen, Sinnlosen, manchsmahl grössere Ehr eingelegt, als mit deinem in heiliger Communion mir geschenckten heiligisten Leib, Blut, Seel, Hertz, Verdiensten, Menschheit, Gottheit; du gabest mir das gröste, was nur ein GOTT grosses geben kan; und was Schätzung, was Danck, was Erkantlichkeit hattest du bishero von mir?

Aber ich unvernünfftiger Jubilier, und Schätzer der Gaaben GOttes, schätze alles nit nach der Sach innerlichem Werth, sonder nach meinem Interesse, Nutzen, und Gewinn. Und wolte GOtt! daß ich dise deine Gaab auch nur nach disem obwohl deiner Ehr nachtheiligen Gewicht hätte abgewogen, so hätte ich ja finden müssen, daß, wann alles, was von dir kommet, groß ist, dise deine Schanckung, auch meinem Nutzen nach gerechnet, daß gröste seye; daß sie seye,

datum

datum optimum, donum perfectum, de sursum descendens à Patre luminum. (a) Ein sehr gute Gaab / ein vollkommene Gaab / die von Oben herab vom Vatter der Liechter kommet. Ich hätte verstehen sollen, daß diser Saamen der Unsterblichkeit mir von dir gegeben werde, um hervor zubringen in meiner Seel Früchten der Ewigkeit, Datio DEI permanet justis, & profectus illius successus habebit in æternum, (b) Die Gaab GOttes bleibet den Gerechten / und was von ihm herkommt / wird Fortgang haben in Ewigkeit. Ich hätte ja danckbar verstehen sollen, daß, so offt du mir dise deine Gaab, und in diser dich selbst mir gibest, du jedes mahl mich in deinem Reich über so vil andere Heilige erheben wollest, Prior in donis, major in imperio, (c) Der Erste in Gaaben / der Grösser im Regiment. Je öffter ich dise Schanckung genüsse, je grösser wird ich seyn im Himmelreich über andere.

Ich bette dich an, und sage dir vor dich danck, O allen Werth unendlich übersteigende Schanckung! welche aus mir Erdwurm eine lebendige Behaltnuß, und Tabernacul eines GOttes, aus mir einer wegen meinen Sünden lebendiger Höll einen beseelten Himmel, aus mir einer Schwind-Gruben aller Armseeligkeiten ein Paradeyß aller Vortrefflichkeiten, ja fast einen anderen, oder besser zu reden, mit dir einen GOtt machet; dann darff Johannes sagen: Similis ei erimus; quo-



(a) Jac. 1, 17. (b) Eccli. 11, 17. (c) Gen. 49 3.

quoniam videbimus eum, sicuti est, (a) Wir werden ihm gleich seyn; dann wir werden ihm sehen / wie er ist. Was, und wie wird ich dir gleich seyn, da es in diser heiligen Communion nit heisset: Videbimus eum. Wir werden ihn sehen / sonder habemus eum, sicuti est, wir haben ihne / wie er ist. Wir haben ihne selbsten innerist in unser Seel, und Leib eingeschlossen, nit, wie wir selben uns durch die Gedächtnuß abmahlen, nit, wie wir uns selben durch den Glauben vorstellen, nit, wie wir ihne in unserer Hochschätzung uns einbilden, sonder sicuti est, wie er in sich selbsten in seiner Gottheit, und Menschheit, in seiner Allmacht, Güte, Schönheit, Weißheit, Ewigkeit, Unsterblichkeit, rc. und mit einem Wort, wie er in der Sach selbsten ist.

Was solte ich, mein GOtt! erst gedencken, was Danck dir vor dise Gaab dises heiligen Sacraments sagen, wann ich behertzige, wie Sinn-reich deine Lieb gewesen, da sie durch selbe mit Annehmung meiner Natur nit zu friden, auch disen meinen elenden Leib, und Seel gleichsam mit Erweiterung deiner Einfleischung will beehren, beseelen, und erhöhen? O Liebs-Fund einer hitzigisten, und allein Göttlichen Liebe! keinem Englischen Verstand wäre niemahl dises beygefallen, niemahl thunlich geschinen, kein Mensch hätte sich von solcher Schanckung niemahlen was traumen, kein Ehrgeitzigistes Geschöpff niemahl seinen Begirden so weit Zaum, und Platz lassen därffen.

Betrach-

(a) 1. Joan. 3. 2.

# Betrachtung

## Vor würcklicher Niessung dises heiligen Sacraments.

Caro mea verè est cibus. *Joan. 6. 56.*
Mein Fleisch ist wahrhafftig ein Speiß.

Diser Leib ist ein Speiß
Zur Geistl. Lieb. Zur Nahrung.
Zur Verbündnuß.

## Erster Puncten.

Liebe gegen disem gegenwärtigen Leben.

## Gegenwart GOttes.

## Verstand.

DU wirst, mein Seel! offt hören sagen: Er liebet disen/ oder jenen; ich meyn, man habe es ihme zu essen geben. Sihe, eben dises war mein Vorhaben in Einsetzung dises heiligen Sacraments,

 ich

ich wolte dir meine Liebe zu essen geben, dahero (Panis enim DEI est, (a) Dann dises ist das Brod GOttes) hab ich mich unter Brods-Gestalten verborgen. Und was wolte ich zu essen unter disen Gestalten geben, als mich deinen GOTT? DEUS autem charitas est, (b) GOtt aber was ist er, als die Lieb? darum sage ich ja recht, ich wolte dir es zu essen geben, daß du mich gleichsam lieben müßtest.

Ich hab dir ein Höll getrohet, wann du mich nit liebest; und ich zündete mit disem Feur wohl schlechte Liebs-Flamm in dir gegen mir an; ich versprach dir einen Himmel vor deine Lieb, und es wolte nit aufbrinnen; ich gabe dir gemeßnen Befelch, und Gebott mich zu lieben: Diliges Dominum DEUM tuum ex toto corde tuo, (c) Du solt GOTT deinen HErrn lieben aus gantzem deinem Hertzen; und es gerathete mir nit. Ich wolte dir dein Lieb mit Gutthaten abkauffen; und du gabst sie mir nit; was ware mir übrig, als daß ich dir es zu essen gebete in disem Brod? wird ich wohl bey dir meinen Zweck erhalten? Sagitta electa, (d) Das ist jener auserwählte Liebs-Pfeil; wann diser, nachdem ich Fruchtloß meinen gantzen Kocher hab ausgeleeret, und verschossen, nit in dir Feuer anzündet, dein Hertz mit Lieb verwundet, und in selbem das Centrum herausschiesset, lege ich Sennen, und Bogen nider, und sage: Curavimus Babylonem,

(a) Joan. 6. 33. (b) 1. Joan. 4. 8. (c) Deut. 6. 5. (d) Isa. 49. 2.

bylonem, & non est sanata; derelinquamus eam, (a) Wir haben Babylon wollen gesund machen / und sie ist nit gesund worden; wir wollen sie verlassen. Ich habe durch eine Liebs-Wunden wollen dise Seel heylen; aber sie härter als Stein, und Stachel, wolte nit in Lieb zerschmeltzen; was ist übrig, als sie verlassen?

Aber, mein Kind! was rede ich von verlassen, und Trohen, da ich von einem Sacrament der Liebe rede? Nach disem dann, will ich, daß du tragest ein ungemeine hitzige Begird selbes zu empfangen; dann gleichwie ein Speiß ohne Apperit genossen, kein guten Chilum, und Geblüt machet, sonder ein Zeichen ist eines verdorbenen Magens, also wann du keine hitzige Begird zu mir in dir fühlest, hast du dich nit Wunder zu nehmen, wann dise Sacramentalische Speiß so wenig in dir bishero gefruchtet; dann es ist ein Zeichen, daß noch was in dir seye, so gewaltig nach der Welt, und eignen Liebe schmecke. O dann erwecke, mein Seel, in dir eine hitzige Begird zu mir, und ich will selbe erfüllen; dann du weist ja, Desiderium pauperum exaudivit Dominus, (b) Der HErr hat das Verlangen der Armen erhöret. Mache, daß ich dich loben, und mit Wahrheit sagen könne: Vir desideriorum es tu, (c) Du bist ein Mann des Verlangens. Mache, daß ich dir wie Magdalenæ, könne sprechen: Remittuntur ei



(a) Jer. 51. 9. (b) Psal. 10. Hebr. v. 17. (c) Dan. 9. 23.

ei peccata multa, quoniam dilexit multum; cui minus dimittitur, minùs diligit, (a) Ihr werden vil-vil Sünden vergeben; dann sie hat vil-vil geliebt; wem wenig vergeben wird/ der liebet auch wenig

So liebe dann, mein Seel! den, welcher allein aller deiner Lieb würdig ist; Diliges Dominum DEUM tuum ex toto corde tuo, ex tota anima tua, ex tota fortitudine tua, (b) Du solt den HErrn deinen GOtt lieben von deinem gantzen Hertzen / von deiner gantzen Seel / und von deinem gantzen Vermögen. Dises Liebs-Gebott hat allzeit, aber besonders zur Zeit heiliger Communion seinen Platz, und Sphæram activitatis seine Würckung, sein Centrum, und Mittel-Punct. Ambulate in dilectione, sicut & Christus dilexit nos, (c) Gehe herzu zu mir in der Lieb, in welcher ich dich in diser heiligen Communion liebe. Liebe mich, so liebe ich dich nach Maaß deiner Liebe. Ego diligentes me diligo, (d) Ich liebe / die mich lieben. Ego dilexi te; noli timere; quia ego tecum sum. (e) Ich hab dich lieb gehabt / förchte dir nicht; dann ich bin mit dir. In charitate perpetua dilexi te; ideò attraxi te miserans, (f) Ich hab dich mit ewiger Lieb geliebet / darum hab ich dich aus Erbarmung zu mir gezogen. Darum hab ich dich heut vor so vil tausend anderen zu mir gezogen, eingeladen, geruffen in diser heiligen Communion. Mein Seel!

(a) Luc. 7. 47. (b) Deut. 6. 5. (c) Ephes. 5. 2. (d) Prov. 8. 17. (e) Is. 43. 4. & 5. (f) Jer. 31. 3.

Seel! ich begehre ja nichts anders von dir, als einig, und alleinig, daß du mich liebest: oder sage an. Quid Dominus DEUS tuus petit à te, nisi ut diligas eum? (a) Was fordert der HErr dein GOtt von dir, als daß du ihn liebest?

Oder verdiene ich villeicht dise deine Lieb nit? bin ich diser villeicht nit würdig, welche du doch so verschwenderisch meinen Creaturen mittheilest, welchen ich nur den geringsten Fuß-Stapffen meiner Schönheit habe eingedrucket? oder hast du kein Hertz zum lieben? Ephraim columba seducta, non habens cor, (b) Warum hast du dann ein Hertz jeden schönen Menschen, ja ein dir schmeichlendes Vieh zu lieben? oder ist dein Hertz ein Stein gegen mir? ey so solten doch meine so vil tausend Gutthaten daraus ein Füncklein der Liebe herausschlagen. So solte ja mein Blut eines vor dich getödten unschuldigen Lamms dir selbes, wie das Bocks-Blut den Diemant, sprengen. Cor suum posuerunt ut adamantem, (c) Ihr Hertz machten sie wie einen Diemant. Hircus pro peccato. (d) Ich ein Schlacht-Opffer vor deine Sünd. Ist deme aber, wie ich schon so vil Jahr erfahre, daß dein Hertz Stein, ey so weiß ich noch ein Mittel: Auferam cor lapideum de carne vestra, & dabo vobis cor carneum, (e) Das steinerne Hertz will ich aus eurem Fleisch hinwegnehmen, und euch geben ein fleischernes Hertz, und zwar



(a) Deut. 10. 12. (b) Oseæ 7. 11. (c) Zach. 7. 12. (d) Levit. 3. 9. (e) Ezech. 36. 26.

kein anderes Hertz von Fleisch, als mein selbst eigenes in diser heiligen Communion.

Mißgunne mir doch, mein Kind! meine so kurtze eintzige Freud auf Erden nit, deine Lieb nemlich, und dich selbsten. Deliciæ meæ esse cum filiis hominum. (a) Mein Lust war bey den Menschen-Kindern zu seyn. Schlage mir nit ab deine Lieb, wenigist disen kurtzen Augenblick nit: Tempus beneplaciti, (b) Dann dises ist die Viertel Stund meines eintzigen, und grösten Wohlgefallen, villeicht von so vil Jahren deines gantzen Lebens, Transivi per te, & vidi te, ecce tempus tuum, tempus amantium, (c) Ich bin bey dir vorüber gangen/ und hab dich angesehen / und sihe dein Zeit war da/ die Zeit um dich zu freuen. Nun dann kommt das Wort an dich, antworte, da mein eingefleischtes Wort in dich kommen ist, Simon Joannis amas me? (d) Simon Johannis liebst mich?

## Willen.

DOmine tu omnia nôsti; tu scis, quia amo te, (e) Ja mein GOtt ich liebe dich/ und wolte GOTT nur, daß ich nach deinem Willen, und Verdienst, nach meiner Pflicht, und Schuldigkeit dich lieben, und ersetzen kunte jene Jahr, und Täg, in welchen ich dich nit, oder leyder nur gar zu kalt geliebet habe. Anima mea liquefacta est, ut dilectus meus

(a) Prov 8. 31. (b) Psal. 68. 14. (c) Ezech. 16. 8. (d) Joan. 21, 15. (e) Joan. 21. 17.

meus locutus est, (a) Da du mir, mein GOtt! dise Liebs-Wort in meine Ohren, aber noch mehr, da du dein eingefleischtes Liebs-Wort in mein Hertz legest, zerflüsset vor Lieb meine Seel. Ich muß da jetzt bekennen, daß du wie in deinem Leyden Blut-roth, also weiß in disem heiligen Sacrament seyest. Dilectus meus candidus, & rubicundus, (b) Mein Geliebter ist weiß / und rothlecht, und eben darum wegen disen beyden deinen Farben bist du, Dilectus meus, mein Geliebter. Dilectus meus mihi, & ego illi, (c) Und darum ist mein Geliebter mein / und ich bin seyn.

Wahr ist, mein GOTT! daß du meine Lieb zu gewinnen schon alles Gutes, und Böses, Trohen, und Schencken hast angewendet: Ich aber allzeit hartneckig deiner Lieb widerstanden, und mitten in deinem Liebs-Feur Eys-kalt verbliben bin; darum du billich zu so Lieb-vollem Mittel geschritten bist, mir deine Lieb in diser Speiß zu essen zu geben. O erwünschte Speiß, O Speiß der Liebe, und des Lebens! stecke an mein Hertz mit Liebs-Feur, und stosse mir ab mein altes Hertz, und Leben, und gib mir ein neues Hertz, und Leben! O süsses Vergeben, O süsses Lieb zu essen geben in disem heiligen Sacrament! mache doch in mir, daß ich nichts dencken, nichts reden, nichts würcken, nichts lieben könne ausser dir; daß ich nit mehr ruhen, nit mehr leben könne, als in-wegen- und mit dir. Majorem dilectionem nemo haber,



(a) Cant. 5. 6. (b) Ibid. v. 10. (c) Cant. 2. 16.

bet, quàm ut ponat animam suam pro amicis suis, (a) Du hast, nachdem du dein Seel vor mich gegeben, noch einen grösseren Staffel der Lieb erfunden, da du dein Seel auch mir, und in meine Seel gegeben, und übersetzet hast durch dises heilige Sacrament.

Wann ich aber also, mein GOTT! dich liebe, wie kan ich anderst als deine Sacramentalische Gegenwart hitzigist begehren? Sicut desiderat cervus ad fontes aquarum, ita desiderat anima mea ad te, DEUS! (b) Gleichwie ein Hirsch Verlangen hat nach Wasser-Brunnen / also hat meine Seel Verlangen nach dir / mein GOtt! O höret mich alle ihr Sonn, und Monn, Elementen, und Geschöpff, ich begehre euch alle zusammen nit, sonder allein meinen Erschaffer. Quis mihi tribuat auditorem, ut desiderium meum audiat omnipotens? (c) Wer gibt mir einen Zuhörer / daß der Allmächtige mein Verlangen erhöre? O dann, veni Domine JEsu, (d) Komme HErr JEsu! aber was begehre ich nach dir, da ich schon innerist in mir dich habe? was verlange ich als nach einem abwesenden Gut, was schon innerist ich in meiner Seelen besitze? Quid enim mihi est in cœlo, & à te quid volui super terram? Defecit caro mea, & cor meum, DEUS cordis mei. (e) Dann was hab ich im Himmel / und was hab ich auf Erden begehrt ausser dir? Mein Fleisch / und mein Hertz ist verschmachter /

(a) Joan. 15. 13. (b) Psal. 41. 1. (c) Job. 31. 35. (d) Apoc. 22. 20. (e) Psal. 72. 25.

ret / O GOTT meines Hertzens! O GOTT meines Hertzens, und in Fleisch gekleidtes Hertz meines GOttes! suchen andere Menschen ihr Freud in Geld, Ehr, Wollüsten, und anderen Geschöpffen, wo sie wollen, ego autem gaudebo in Domino, & exultabo in DEO Jesu meo. (a) Ich aber will mich im HErrn erfreuen / und frolocken in GOTT meinem Heyland / welchen ich jetzt innerist in mir, und mich in ihme einschliesse, besitze, und von ihme besessen wird.

O daß ich, mein GOTT! und Zweck all meiner Begirden, nach deiner Gegenwart so hitzig strebte, als jemahl ein Bräutigam nach seiner Braut, ein Schiffbrüchiger nach dem Port, ein Krancker nach der Gesundheit, die Schwere nach dem Mittel-Punct der Erden, das Feur zu seinem Centro, ein Gefangner nach seiner Freyheit gestrebet hat! O daß ich alle jene Begird dich zu empfangen hätte, welche gehabt haben die Vätter des alten Gesatz nach ihrer Erlösung, alle heilige Seelen dich in disem heiligen Sacrament zu umarmen, alle Seelen des Fegfeurs dich in Bälde anzusehen, deine Göttliche Mutter selbsten, als sie drey Tag dich verlohrnen, drey Tag dich verstorbenen, und alle Tag bey heiliger Communion dich Gegenwärtigen zu haben, und zu geniessen empfunden hat! ja ich schencke dir, und opffere auf jene Begird zu disem heiligen Sacrament, welche du selbsten gehabt, selbes nur bald vor deinem

(a) Habac. 3. 18.

nem Todt einzusetzen vor mich, da du vor Hitz, und Langweil offentlich bey dem letzten Abendmahl bezeiget hast: Desiderio desideravi hoc Pascha manducare vobiscum. (a) Ich hab hertzlich verlanget dis Oster-Lamm mit euch zu essen. Was ich aber, mein GOTT! nit habe, und doch begehre zu haben, daß alles opffere ich dir auf als meine Gaab, als mein Begird, damit ich wenigist dir aus Frembden ersetze, was ich aus meinem zu leisten nit im Stand bin.

Verlange, und begehre ich dich so hitzig Abweesenden, wie kan ich dich nit hitzigist lieben, als Gegenwärtigen? O mache, mein allerliebwürdigister GOTT! daß in mir erlösche alle Lieb zu allem Zergänglichen, und sich verkehre in Lieb gegen dir! ich liebe dich, und trucke dich innerist in mein Hertz als ein Sigill in Wax ein; ich umarme, und umhalse dich, schreibe gleichwohl deiner allzugrossen Liebe meine gar zu grosse Keckheit zu; ich küsse jene Lefftzen des Worts, welche mit dem Vatter ein Weesenheit seynd, und erfordere, und erwarte keck gleichen Lieb-Kuß von dir, reinister Liebhaber keuscher Hertzen! Osculetur me osculo oris sui, (b) Dann warum, meine unerschaffene Göttliche Lieb, bist du in disem Altar-Geheimnuß zu mir kommen, als zu lieben, und geliebt zu werden? und seye es, daß ich vil, und nur zu vil gesündiget hab; in disem Sacrament vergisset man der Sünden, und redet allein von Liebe: oder ware dann Magda-

(a) Luc. 22. 15. (b) Cant. I. I.

Magdalena kein Sünderin, da sie deine Füß geküsset? sogar Judæ versagtest du den Liebs-Kuß nit, weil er eben frisch von erster heiliger Communion herkommen: ich meyne mein Verträulichkeit so übel nit mit dir, als diser, O mein Erlöser!

O daß ich mit jener Lieb dich jetzt empfangen kunte, mit welcher alle Seraphin, und Engel, alle Heilige, und Menschen, ja deine alle Seraphin weit übersteigende Mutter selbst in heiliger Communion geliebt haben, oder in Ewigkeit lieben werden! ich liebe dich, mein GOtt! weil ich dich jetzt in mir, und gleichsam meinem Gewalt habe, mit deiner selbst eignen Lieb, mit welcher du dich liebest, der du dich unendlich liebwürdig zu seyn erkennest; mit jener Lieb, mit welcher der Sohn den Vatter, diser den Sohn, beyde den Göttlichen Geist lieben, welcher die Lieb beyder gegen einander ist; dann aller diser unendlichen Lieb bist du unendlich würdig, und ich dir schuldig. O daß ich alle Stern des Himmels, Gräßlein, Stäublein der Erden, Tropffen, und Sand-Körnlein der Gewässer, Blätter der Bäumen, zu von deiner Lieb brinnende Hertzen, alle Menschen, Heyden, und Sünder zu lauter Seraphin, und Cherubin, Maledeyen, Lästeren aller Teuffel kunte zu so vil deiner Majestät Lob-Gesang machen, O wie gern wolte ich solches auch mit Dargeben meines Lebens thun, um nur dich in mir wohnenden Erlöser mit allen disen zu lieben, und zu loben!

An-

# Anderter Puncten.

## Ein Speiß der Geistlichen Nahrung.

## Gegenwart GOttes.

## Verstand.

JCh wolte, mein Seel! dises heilige Sacrament unter der Gestalt einer Speiß, oder Mahlzeit einsetzen, damit du durch selbes theils gestärcket wurdest, und erneueret, theils weil gute Freund insgemein bey der Taffel, und Speisen am mehristen ihr Liebs-Gewogenheit, und Freud ab einander zu erklären pflegen. Ich sage dir dann: Caro mea verè est cibus, (a) Mein Fleisch ist wahrhafftig ein Speiß / ein Speiß, und Freundschaffts-Stücklein, welches ich dir vor so vil tausend, mit eigner Hand auf deine Lefftzen lege, und weit billicher zu dir, als zu Isaia sage: Tetigit hoc labia tua, & auferetur iniquitas tua. (b) Dises hat deine Lippen angerühret / und deine Ungerechtigkeit wird hinweggenommen. Dises ist ein Affection-Bissen, dir gereichet von meiner Hand, welcher sonst nur vor Himmlische Gäst gehöret. Panem cœli dedit eis; panem Angelorum manducavit homo. (c) Er gab ihnen Himmel-Brod; der Mensch aß das Brod der Englen/ das

(a) Joan. 6. 56. (b) Isa. 6. 7. (c) Ps. 77. 24. & 25.

das ist ein Speiß, welche vil tausend aus euch Christen geniessen, und in Mitte ihres Hertzen legen, und doch nit verstehen; darum sage ich ihnen: Cibum habeo, quem vos nescitis, (a) **Ich hab ein Speiß / darvon ihr nit wisset.** Medius vestrûm stetit, quem vos nescitis, (b) **Er stehet mitten unter euch / den ihr nit kennet**; dir aber, mein Kind! sage, und lehre ich, wie hoch dise Speiß zu schätzen; wie vortheilhafftig zu gebrauchen seye ein Speiß, welche dein geistliches Leben dir erhalten, deine Kräfften vermehren, was die natürliche Hitz verzehret, ersetzen wird; dann kan dises eine leibliche Speiß deinem Leib, so wird ja nit minder eine Göttliche Speiß deinem Geist solchen Vortheil verschaffen? Gustate, & videte, quoniam suavis est Dominus; (c) **Verkostet / und sehet / dann der HErr ist süß.** Ein Speiß, welche nit du in deine menschliche, sonder welche dich in ihre Göttliche Weesenheit gleichsam verstalten, und veränderen wird. Caro mea verè est cibus, sihe, was dise meine Speiß vermag. Ego veni, ut vitam habeant, & abundantiùs habeant. (d) **Ich bin kommen / daß sie das Leben haben / und überflüssiger haben sollen.**

Es ist aber nit allein ein Speiß, sonder ein gantze Mahlzeit, oder Gastmahl, bey welchem ich dich, du mich zu Gast haltest, ich dein, du mein Speiß bist. Vermeynest du aber,

(a) Joan. 4. 32. (b) Joan. 1. 26. (c) Psal. 33. 9. (d) Joan. 10. 10.

aber, meine Freygebigkeit gegen dir bey disem Gastmahl seye kleiner, als jene Assueri gegen seiner Esther, da er ihr den halben Theil seines Reichs anerbotten? glaubest von mir, ich, da ich mich selbsten dir zur Speiß aufgesetzet, seye geringer als jene gewesen, da ich Zachæum zum Sohn Abrahæ, Matthæum zu einem Apostel, Lazarum zum Freund, Magdalenam zu Gnaden hab aufgenommen? Kanst dir einbilden, ich werde dem Vatter des verlohrnen Sohns nachgeben, welcher bey seiner Mahlzeit seinen verlohrnen Sohn nit allein so kostbar bewürthet, vor Freuden fast ausser sich gewesen, sonder auch so liebreich sich gegen disem ungerathenen Kind erzeiget, daß er darmit sogar seinen Erstgebohrnen, das ist, die Englische Natur, gleichsam zum Neyd gebracht?

Sage mir nit, du förchtest dises Hochzeit-Mahl, welches meine äusseriste, höchste, unermessene, alle Maaß überschreitende Liebe dir hat zubereitet, weil du nit haben möchtest, vestem nuptialem, (a) jenes erforderte Hochzeit-Kleid / ohne welches jener Elende von der Tafel in die äusseriste Finsternussen ist geschleppet worden. Wann du dein Seel nur bringest ohne wissentliche, dir bekante Todt-Sünd, wann du nur in dir den Willen hast, wann solche dir bekant wäre, selbe hertzlich, vollkommen, und den Augenblick gern abzulegen durch ein heilige Beicht, ey so gibe ich dir bey diser meiner Tafel selbst dises Ehren-

(a) Matth. 22, 11.

Ehren-Kleid, wie dem verlohrnen Sohn, Citò proferte stolam primam, date annulum in manu ejus, & calceamenta in pedibus ejus, (a) Bringet eylends das beste Kleyd hervor / gebt ihm einen Ring an die Hand / und Schuh an seine Füß. Ich bedecke, wie einstens Constantinus, deine Fehler mit dem Mantel meiner Gott- und Menschheit. Ich bekleide dich, wie Jonathas seinen David, mit meinem Königlichen Ober-Kleid. Diligebat enim Jonathas David quasi animam suam, (b) Dann Jonathas hatte David so lieb / als seine eigne Seel. Ich kleide dich nit, wie deine erste Elteren mit Lamm-Fellen, sonder mit jenem Lamm, welches da hinnimmet die Sünd der Welt, ja bekleide dich mit mir selbsten, und meinen unendlichen Verdiensten. Induimini Dominum nostrum JEsum Christum. (c) Ziehet an unseren Herrn JEsum Christum. Dann da ich mich in meiner Geburt mit deiner Menschheit bekleidet, bekleide ich dich in diser meiner Widergeburt herentgegen mit meiner Gottheit.

Beneyde meinen geliebten Jünger nit, daß er auf meiner Schooß gesessen, nit meinen Thomam, daß er mein Hertz, nit Magdalenam, daß sie meine Füß mit Salben, nit meine Apostel, daß ich ihre Füß mit Waschen berühret, diß alles, und tausendmahl grösseres, erweise ich dir in jeder heiligen Communion. Beneyde nit Dalilam, daß sie in ihrer Schooß, und Feßlen habe den starcken



(a) Luc. 15, 22. (b) 1. Reg. 18. 3. (c) Rom. 13. 14.

Bayerische Staatsbibliothek

Samson; du hast in disem heiligen Sacrament in deinem Hertzen die eingefleischte Stärcke deines GOttes zum Liebs-Gefangenen, eine vom Vatter ausgeliefferte Versicherungs-Geisel, zu Versicherung deiner Seeligkeit ausgeliefffertes Liebs-Pfand vom Himmel, futuræ gloriæ pignus. Beneyde nit Abigail, daß sie zur Königin von David, Esther, daß sie zur Gespons von Assuero, die Sulamitin, daß sie zur Ehe-Consortin Salomonis erwählet worden; dises alles, und tausendmahl mehrers geschicht dir in jeder heiligen Communion; ja beneyde sogar nit alle Verliebte, und Geliebte, was immer von jenen Metamorphosen, und Liebs-Veränderungen sich nur die Menschen haben traumen lassen; dann all ihr Veränderen übertriffet ja unendlich, daß ich dein GOtt, ein Mensch worden, alsdann Mensch- und Gottheit unter der Gestalt des Brods verborgen habe, nur inneriſt mich vor Grösse meiner Lieb in deine Seel einzutringen, durch welches Brod du in mich, ich in dich gleichsam verstaltet, umgegossen, und veränderet wird, du so zu reden nit mehr du, sonder ich; ich nit mehr ich, sonder du, als vil nur möglich ist, werde, und heisse. Dicite invitatis, parata sunt omnia, (a) **Sagt den eingeladenen Gästen / es ist alles bereit.**

Willen.

(a) Matth. 22. 4.

# Willen.

WEit, und unendlich weit seye von mir, mein Erlöser! die grobe Sprach jener undanckbaren Israeliten, welche da von dem Vorbild diser Speiß haben sagen dörffen: Nihil vident oculi nostri nisi Man. (a) Unsere Augen sehen anderst nichts / dann das Man. Nauseat anima nostra super cibo isto levissimo, (b) So hat unsere Seel ein Grausen über dise gar schlechte Speiß. Weit seye von mir die Meynung jener Murrer über dises heilige Geheimnuß.

Wahrhafftig cibavit eos ex adipe frumenti, (c) Du hast mich gespeiset mit deinem außerleßnistem Getraid; dann du hast, und kanst mir nichts bessers geben, wann du noch einmahl allmächtig wärest, als dises Brod, und in deme dich selbsten. Quid bonum ejus est, & quid pulchrum ejus, nisi frumentum Electorum? (d) Was Gutes hat er / und was hat er Schönes / als das Korn der Außerwählten? du hast ja in dises kleine Brod eingeschlossen alles, was du wunderwürdiges, kostbahres gemachet hast, oder machen kanst? Memoriam fecit mirabilium suorum; escam dedit timentibus se, (e) Er hat eine Gedächtnuß seiner Wunder aufgerichtet; Er hat Speiß gegeben denen / die ihn förchten.



(a) Num. 11. 6. (b) Num. 21. 5. (c) Psal. 80. 17. (d) Zach. 9. 17. (e) Psal. 110. 4. & 5.

Ja seye mir zu tausendmahl gegrüsset, und angebettet O Göttliche Speiß! O Göttliches O gantzes mir zugerichtes Gast- und Abendmahl! jetzt ist wahr in- und von meinen Hertzen: Ecce erat ei convivium, quasi convivium Regis. (a) Sihe / er hatte Gastmahl in seinem Hauß / wie eines Königs Gastmahl: ja nit eines Königs, sonder sogar eines GOttes, nach welchem GOtt grösseres nichts, als sich selbst in seiner ewigen Glory anzusehen, und zu geniessen geben kan. In diser Mahlzeit, mein Erlöser! was kan, oder soll mein Hertz dencken, mein Zung reden, und meine Seel thun? als sagen:

Magnus es tu, & faciens mirabilia; tu es DEUS solus, (b) Du bist groß / und thuest Wunder-Werck; du bist GOTT allein. Ich förchte mir auch nit mehr wegen meinen Sünden, ja gehe mit größtem Vertrauen in Verträulichkeit mit dir zu diser deiner Tafel, als zu welcher du mich nit allein so freundlich einladest, sonder meines Förchtens, und Weigerens überdrüssig mich zu gehen nöthest / und zwingest / Compelle intrare, ut impleatur domus mea. (c) Da du selbst, mein GOtt! mir dein Purpur-Kleid, weissen Rock gibest; ja mir ein anständiges Hochzeit-Kleid dich abzugeben würdigest. O Mahlzeit, in welcher mir nit minder als ein GOTT zur Speiß wird aufgesetzet! in welcher mir Maria aufsetzet jenes heiligiste Fleisch, mit welchem sie einen GOtt bekleidet, jene Jungfräuliche Milch,

(a) 1. Reg. 25. 36. (b) Psal. 85. 10. (c) Luc. 14. 24.

Milch, mit welcher sie einen GOtt ernähret; Christus mir darbietet sein aus allen heiligisten Wunden, und verwundtem Hertzen einstens vor mich hervor quellendes Blut! solte ich dann nit dise edliste, beste, ja Göttliche Medicin nehmen, und vermischen das Blut des Sohns mit der Milch der Mutter, und meiner verwundten Seel daraus machen ein Medicin, Baad, Artzney zu meinem ewigen Leben? solte ich nit mit Bernardo aufschreyen: Hinc lactor ab ubere; hinc pascor à vulnere, sacrum convivium! Daheraus wird ich von der Brust gesäuget; daheraus wird ich von den Wunden geweydet / O heiliges Gastmahl!

So bin dann ich, mein GOtt! deine liebste Speiß bey diser Tafel, und da du dich mir auffsetzest, als eine Speiß, wilst du als deine liebste Speiß haben mich selbsten. O des ungleichen Speisen-Tausch, welchen du bey diser Tafel mit mir triffest, da ich dir ein Erdwurm vor einen GOtt auffsetze! hast du aber, mein Erlöser, eine so grosse Freud ab deme, daß du mich mit deinem heiligisten Leib speisen könnest, daß du gleichsam darvor haltest, als hätte ich dir so grosse Gutthat gethan, nur weil ich so grosse Gnad von dir annimme, ey so solle hinfüran (bleibe es dir heilig versprochen) mein einige Speiß, ja Leben seyn, dich in Ewigkeit zu lieben, dein Wohlgefallen in allem zu suchen. Cibus meus est facere voluntatem Patris mei, (a) Mein Speiß ist/



(a) Joan. 4. 34.

daß ich thue den Willen meines Vatters.

O GOTT, O Speiß, O Nahrung meiner Seelen! lasse doch diser so edlen Speiß den Spott, der Höllen die Freud, mir das Leyd nit zugehen, daß dise Göttliche Speiß so schlechten Nachtruck in meiner Seel, so kleine Würckung in mir mache, als bishero geschehen. O Speiß, O Göttliches Manna, welches du den Geschmack, und Vollkommenheit aller Süssigkeit, und Vortrefflichkeit in dich schliessest, und übertriffest! O GOtt! mein Gast, und Gastgeb, welcher du mir alles in disem heiligen Abendmahl zu seyn verlangest; dann du bist in mir als ein Medicus zu heylen meiner Seelen Wunden, besonders dise N. Giesse ein, O guter Samaritan Oel, und Wein, jenes heiligste Wasser, und Blut, welches aus deiner Seithen geflossen: gehe nit unbarmhertzig bey meiner verwundten Seel vorbey, wie jener Levit, und Priester bey Jericho. Du seye meiner Undichtigkeit ein gedultiger Lehrer, meiner Schwachheit ein Besitzer, meiner unverständigen Kindheit ein Erbarmnuß-volle Mutter, meinem geschwächten Gemüth ein lebendiger Brunn.

**Wahrhafftig / bist du ein verborgener GOtt / verè tu es DEUS absconditus. (a) Wahrhafftig, parâsti in dulcedine tuo pauperi DEUS, (b) Du hast es / O GOTT! in deiner Gütigkeit denen Armen zubereitet:** Du

(a) Isa. 45. 15. (b) Psal. 67. 11.

Du bist jener GOtt, welcher ersättiget meine Begird, mit welcher ich nach dir so lang geseufftzet: Quis det de carnibus ejus, ut saturemur? (a) Wer gibt uns / daß wir von seinem Fleisch ersättiget werden? In Wahrheit, vivo ego; jam non ego, vivit verò in me Christus, (b) Ich lebe / nit ich / sondern Christus lebet in mir.

# Dritter Puncten.

## Diser Leib ist ein Speiß der Verbündnuß.

## Gegenwart GOttes.

## Verstand.

DU wirst dich, mein Kind! Wunder nehmen, wie Speiß, und Verbündnuß, oder Vereinigung zusammen kommen? aber wisse, daß die Alte ihre Bündnussen bey der Tafel zu machen pflegten. Und was ist tauglicher eine Vereinigung zweyer Sachen anzuzeigen, als das Essen; indem selbes fast allein ist, welches aus zweyen der Speiß, und dem Gespeisten eines machet?

So wisse dann dises heilige Sacrament, mein Seel, ist ein Verbündnuß, Contract, wel-



(a) Job. 31. 31. (b) Gal. 2. 20.

welchen GOTT mit dem Menschen schlüsset, und nennet sich, Do, ut des, Ich gibe/ damit du wider gebest Mein Vatter gibet dir mich, seinen eingebohrnen Sohn, damit du ihme entgegen gebest, und ihme schlachtest, was dir das liebste ist, und er von dir begehret; mache nit, daß ich klagen müsse wider dich mit jenen Worten der Mutter zu Samaria: Mulier ista dixit: da filium tuum, ut comedamus eum hodie, & filium meum comedemus cras - - dixítque ei die altera: da filium tuum: quæ abscondit filium suum, (a) Diß Weib hat mir gesagt: gib deinen Sohn her/ daß wir ihn heut essen; so wollen wir meinen Sohn morgen essen - - und sie sprach am folgenden Tag zu ihr: gib mir deinen Sohn her; und sie hat ihren Sohn verborgen. Nun hat mein Vatter zur Speiß auch seinen Sohn dir gantz, und gar geschencket; wirst du ihme wohl, was er begehret, abschlagen, deine Passion &c. welche er von dir begehret, verbergen?

Und was begehret er dann von dir vor seinen dir geschenckten, nunmehr genossenen Göttlichen Sohn, als daß du hinausgebest aus deiner Truhen jenes ungerechte Gut, ersetzest jene abgeschnittene Ehr, ihm schlachtest jene stille Lieb, verlassest jene gefährliche Persohn, Hauß, Freundschafft, von dir abschelest jene Kleinigkeit, an welche dein Hertz zu meinem Verdruß so sehr angebachen, dich überwündest in jener eingebildten Beschwernuß

(a) 4. Reg. 6. 28. & 29.

schwernuß, welche ich dich zu übersteigen schon so offt hab angetriben? rc. Dise Schanckung, mein Kind! kan mein Vatter wohl von dir vor seinen dir geschenckten Göttlichen Sohn haben? oder wirst du mir, deinem Gast, gleich von Anfang zum Willkomm so spöttlichen Korb, und abschlägige Antwort geben? was antwortest?

Ich habe dir ja längstens gesagt: Non apparebis in conspectu meo vacuus. (a) **Du solt vor meinem Angesicht nit leer erscheinen.** Mit wem verehrest deinen Gast, meinen Göttlichen Vatter? was Schanck-Gaab gibest du dem Göttlichen Geist, welcher persöhnlich in dir ist, welche beyde ich mit mir in dein Hertz einzugehen vermöget habe? Wie hoch schätzetest die Gnad, wann ein Kayser, oder König bey dir einkehrete, sich selbst zu Gast ladete, sich mit deinem Tisch, dir zu Lieb, dich zu ehren, vergnügete? Zeige jetzt deine Höfflichkeit, da du zum Gast die gantze Göttliche Drey-Einigkeit hast; wirst du an mir lassen wahr werden: Hospitabitur, & pascet, & potabit ingratos, & ad hæc amara audiet. (b) **Man wird ihn beherbergen/ und er wird undanckbahre Leuth speisen/ und träncken/ und darzu noch bittere Wort hören?**

Statuam pactum meum inter me, & te fœdere sempiterno, ut sim DEUS tuus. (c) **Ich will meinen Bund setzen zwischen mir/ und dir mit einer ewigen Verbündnuß/ daß**

G 5 ich

(a) Exod. 23. 15. (b) Eccli. 29. 32. (c) Gen. 17. 7.

ich dein GOTT seye. Diser Pact solle in dem bestehen, Erstens, daß du mich allzeit als deinen GOtt allein aus gantzem Hertzen lieben, und mir anhangen; eher tausend Todt, als geringste meine Beleydigung in deinem Hertzen gedulden wollest. Zweytens, daß du alle Sorg deiner, in Ewig- und Zeitlichen völlig dich zu regieren, mir überlassen; du herentgegen nichts, als mir zu gefallen, mich zu lieben, mein Ehr auszubreiten, als dein eintziges Geschäfft auf Erden sorgen sollest. Drittens, daß du dise Zungen, welche ich mit meiner Gegenwart geheiliget hab, hinführan von Ehrabschneiden, Murren, besonders aber von diser Sünd N. N., von welcher du mir doch schon in so vil Beichten versprochen, doch dein Versprechen selten gehalten hast, ernstlich zuruck haltest. Vierdtens, ich triffe mit dir jenen Liebs-Bund, welchen ich mit meiner liebsten Braut Catharina von Sienna getroffen, nemlich: dencke du, so offt es seyn kan, an mich, und ich will beständig alle Augenblick an dich gedencken.

Kunte ich (du bist Zeug mein Göttlicher Vatter) kunte ich, sage selbsten an, denen Menschen mehr thun, und geben, als ich in disem heiligen Sacrament gibe? rc. Nachdem, Pater sancte, claritatem, quam dedisti mihi, dedi eis. (a) Ich hab denen Menschen gegeben in disem heiligen Sacrament sogar jene Klarheit / Göttliche Natur, und Weesenheit, welche du / mein GOtt, und Vatter,

(a) Joan. 17. 22.

ter, mir selbst von Ewigkeit her gegeben hast; und hab dargegen von ihnen nichts begehret, als ihr Hertz, und Lieb, als obgesetzte wenige Stuck. Hätte ich dann, sage es abermahl, ihnen mehrer, oder was grössers geben, oder ich von ihnen geringers was begehren können, als da ich dise nit mir, sonder ihnen vortheilhafftiste Bündnuß will eingehen?

## Willen.

O Göttlicher Gast, Dreyeiniger GOTT, solte ich wohl solche Unthat über mein Hertz bringen können, daß ich dir, da du mir das liebste, so du hast, deinen Sohn, zur Speiß gegeben, ich dir nit auch das liebste, was ich hab, (O was Ungleichheit ist aber zwischen beyden!) dir gebe? Nein, mein GOtt! Ecce quod habeo, do tibi. (a) Alles was ich bin, und hab, gleichwie ich es von niemand anderen, als dir zu haben bekenne, also schencke, gibe, überlasse, schlachte ich dir alles; mein Leib, und dessen Sinn, und Kräfften sollen ein Schlacht-Opffer seyn, welches zu deiner Ehr solte verzehret werden, bis sie zu Aschen, und Staub werden, und zusammen fallen. Mein Geist, mein Gedächtnuß, Verstand, und Willen heilige ich dir also, daß ich ausser dir nichts anderes dencken, verstehen, oder begehren will: zu Glück, und Unglück, zu Schmertzen, und Creutz, zu

(a) Act. 3. 6.

zu Widerwärtigkeiten, und Todt biete ich dir an mich, und mein gantzes noch übriges kurtzes Leben; und wann ich solches alles mit Bewegung eines Fingers von mir abwenden kunte, oder veränderen, wolte ich es dir zu lieb nit thün. Dich allein soll hinführo reden meine Zung, auf welcher du dich zu ligen gewürdiget dich allein sehen meine Augen, deinen Befelch hören meine Ohren.

Bey Ankunfft eines grossen Gasts sperret man auf den Kercker, und lasset frey alle Ubelthäter; ich wegen deiner diser Ankunfft in mein Hertz verzeyhe alle mir gethane Unbilden, umarme, dir zu Lieb von gantzem Hertzen, alle meine Feind, besonders aber, O liebster Gast, und Bruder Christe JESU (dann zu einem solchen hat dich mir eben dise meine Beherbergung gemachet) necessitudine domûs meæ hospitio mihi factus frater, (a) Ich hab meines Hauß selbsten vonnöthen, mein Bruder hat bey mir eingekehret: besonders aber schencke, opffere, und schlachte ich dir dise N. Passion, üble Gewohnheit N. Freund- oder Feindschafft N. N. welche du von mir begehrest; ich übergibe dir die Schlüssel, Ober-Herrschafft, und Gewalt meines gantzen Hertzens, Freyheit, Willens, und alle Kräfften meiner Seelen. Dir opffere ich auf, und nimme mir abermahl vor alle meine in letzter Versammlung gemachte Vorsätz, als N. N. besonders disen N. welcher mich härter an- und dir nur desto angenehmer kommet N. Ich unterschreibe

(a) Eccli. 19. 14.

schreibe alle deine an mich gestellte vier Begehren; ich verspriche dir heilig, solche zu halten, von disem Augenblick an, als nemlich: 1. Keine Lieb einiges Geschöpffs solle fördershin Platz in meiner Seel, kein Geschöpff solle Theil an meinem dir gantz, und gar geschencktem Hertzen nehmen; gantz, und allein soll dein seyn, was gantz, und allein du erschaffen, und heut mit gantzer deiner Gott- und Menschheit beschencket hast. 2. Jenen erwünschlichen Seegen-Wechsel, daß ich fördershin vollkommen alle Sorg um mich in Zeitlich- und Ewigen wolle ab- hinweck- und in deiner Hand, und Hertz legen, um mich, und mein Wohlseyn unbekümmert leben; weil ich weiß, daß alle Sorg meiner Seel, und Leib du selbst über dich von disem Augenblick an vollkommen übernehmest; ich herentgegen will nichts, als um dein Ehr, und Vollziehung deines heiligen Willens in all meinen Geschäfften, und übrigem Leben bekümmeret, und besorget seyn! O mich sicheres, ruhiges Geschöpff, dessen du, mein GOtt! alle Sorg übernimmest! O gütigister Schöpffer, der du dein Ehr, und dero Besorgung dich würdigest, einem so elenden Geschöpff anzuvertrauen, und zu übertragen! 3. Meine durch deine Gegenwart geheiligte Zung will ich in Ewigkeit nit wider dich, deine Anordnungen, wider die Wahrheit, oder meinen Nebenmenschen spitzen, sonder zu dessen, und deiner Beschützung, zu deinem Lob, und Ehr, als ein dir so offt eingeweyhtes Instrument gebrauchen. 4. Ich sage dir zu, mein

mein Heyland, meine Gedächtnuß, von welcher du beständigen Besitz haben sollest; derowegen von allen meinen Geschäfften, Glücks- und Unglücks-Fällen, Creutzen, und Handlungen ich dir beständig durch meinen dir zugesandten Engel Part, und Nachricht geben will.

Durch dise dann ewige Bündnuß, mein GOtt! will ich nit allein (was immer mein erster Vatter widriges übel begehret) dir in der Demuth nachzuahmen, und gleich zu werden mich befleissen; sonder mit dir sogar eines zu seyn bestreben in disem heiligen Sacrament, gemäß deinem an deinen Vatter gestellten Begehren, Ut sint unum, sicut, & nos unum sumus, tu in me, & ego in eis. (a) Daß sie eines seynd/ wie wir auch eines seynd: du in mir/ und ich in ihnen. O enge Verbündnuß! O was grosses will dise Liebs-Vereinigung sagen, welche aus zwey so ungleichen, und widrigen Dingen eines machet! O Liebs-volle Allmacht eines verliebten GOttes! O allmächtige Lieb, was kanst du nit, was fallet dir nit ein, was Unmöglichkeit machest du möglich.

Be-

(a) Joan. 17. 22. & 23.

# Betrachtung

## Von Verbleibung Christi im heiligen Sacrament.

Ecce 1. ego 2. vobiscum sum 3. usque ad consummationem. *Matth. 28. 20.*

Sihe 1. ich bin 2. bey euch 3. bis zum End.

## Erster Puncten.

### Ego, Ich

### Gegenwart GOttes.

### Verstand.

Ich, dein GOtt! sihe, wie weit mich deine Lieb beherrschet, bin, um dich zu erlösen, vom Himmel, um vor dich zu sterben, ans Creutz, um dir gleich gebohren zu werden, in den Jungfräulichen Leib meiner Mutter gestigen, und hab in selbem

neun

neun gantzer Monat meine unermessene Gottheit, als in einem Liebs-Kercker eingeschlossen; aber das kleckte mir nit, damit ich nur immer bey dir seye, hab ich in disem Geheimnuß mich einen unermessenen GOTT, als deinen Liebs-Gefangenen, in ein kleine Behaltung eines manichsmahl ungezierten höltzernen Tabernackels lassen einsperren. Sihe, wie klein mach ich mich anoch dir zu Lieb, da mich doch die Himmel der Himmlen, und Welt-Bezirck nit fasset.

Ich / damit ich nur allzeit gleich bereitet da wäre, als offt dir bey Tag, oder Nacht was abgehet, als offt dir belieben möchte, mit mir dich freundlich zu unterreden 2c. Laß keinen Augenblick verstreichen, wo ich nit zugegen wäre, zu deiner Hilff, Trost, Unterhaltung; damit ich bey dir, wie man zu sagen pflegt, nur das tägliche Brod im Hauß wäre, warte ich nit bis du mich begehrest, Panem nostrum supersubstantialem. (a) sondern warte deiner beständig: wie hoch schätzetest du bishero dise Gnad?

Bist du bey einem adelichen Staats-Minister, Fürsten, König, Kayser Audienz erlangest, wie vil umsonstige Gäng, Bittens, Anhaltens, Wartens in der Antecamera bedarff es nit? du verzehrest Wochen, und Monat mit Warten 2c. Und ich herentgegen, dein GOTT, warte Tag, und Nacht auf dich, bin wegen deiner keinen Augenblick abwesend, ja

(a) Matth. 6. 11.

ja bin in mehrer Kirchen einer Stadt, oder gar in deiner Hauß-Capell, damit nur du nit lang dårffest auf mich warten; dann ob ich, mein Kind! schon der Gottheit nach nothwendig überall zugegen, so håtte doch meine Menschheit den Trost nit, überall dir gleich gegenwårtig zu seyn, wann ich dises heilige Sacrament nit håtte eingesetzet; aber auch mein heiliger Leib, und Seel wolte die Freud deiner Gegenwart geniessen; und håtte ich am Freudenreichisten meinem Tag der Himmelfahrt, gleichsam ungern, und traurig den Himmel betretten, wann ich nit zugleich gewust håtte, daß ich krafft dises Geheimnuß auch dem Leib, und Seel nach beståndig könne bey dir verbleiben, darum heist es jetzt nit mehr: DEUS ego, & non homo, in medio tui sanctus. (a) Ich dein GOTT, aber nit Mensch bin bey dir; sondern ich als dein GOtt, und Mensch bin, und ware bey, und neben dir in disem Orth / welches ich mir erwåhlet habe. Elegi locum istum mihi in domum. (b)

Ich bin dir gegenwårtig gantz, und gar, nit wie meine Heilige nur in einigen ihren Reliquiis, und Gebeinen; es ist persöhnlich zugegen meine Gottheit, wesentlich meine Menschheit, wahrhafftig mein vor dich vom Leib durch den Todt geschidene heiligiste Seel, mein vor dich mit tausend Streichen zerfetzter, jetzt glorreicher Leib, meine durchbohrte Hånd, durchlöcherte Füß, verwundtes Hertz,



(a) Oseæ 11. 9. (b) 2. Par. 7. 12.

mit Dörner gecröntes Haupt, und Angesicht, in welchen die Engel sich niemahlen genug ersehen; meine zwey einstens Spott halber Verbundene, tausend Sonnen jetzt weit übertreffende Augen; durch Durst vor dich ausgetrucknete, aber allzeit zu Vortragung deiner Noth beredte Zungen rc. Ja ich hab meinen Vatter, als von dem ich unabsönderlich bin, dahin vermöget, daß er auch sich auf ein gantz sonderbahre gnädige Weiß sich da samt unserm reinisten Göttlichen Geist einfinde, damit du nur auch dise, so offt dir beliebet, zugegen habest. Dominus DEus vester in medio vestri est, (a) Die gantze Gottheit wohnet in Mitte unter euch. O glückseeliges Volck, welches du ja also den Himmel schon auf Erden hast, und doch dich dessen sogar schlecht gebrauchest!

Habe ich (bekenne selbsten die Wahrheit) nit Ursach mich wider dich bey meinem Vatter, und heiligen Englen in disem Sacrament zu beklagen: Oblivioni datus tanquam mortuus à corde. (b) Ich bin / wie ein Todter / im Hertzen vergessen worden; oder wie offt den Tag hindurch gedenckteſt du bishero an dise meine so gütige Gegenwart in disem Geheimnuß? wie offt besuchtest du mich?

## Willen.

Ich bekenne, mein GOtt! meine Nachlässigkeit in disem Stuck: ich weiß, und kenne

(a) Deut. 20. 4. (b) Psal. 30. 13.

kenne aller Leuth Häuser hier; das deine aber kennte, und betrettete ich am mindisten; ich liesse mir die Unhöfflichkeit um vil nit nachsagen, daß ich meine Besuchung, und Visiten bey meinen Patronen, und Gutthäteren nit ablegete; dich allein zu besuchen unter Tags kame mir kein Gedancken bey. Aber von jetzt an ist beschlossen dich zu besuchen in disem heiligen Sacrament, so offt N. N. weil ich sihe, dilecta tabernacula tua, Domine Virtutum. (a) daß deine Tabernackel, du HErr der Heerschaaren so lieblich, daß du also liebest deine Kirch, und Wohnung auf dem Altar. Ich bekenne, daß ich dein Hauß angesehen fast gar als eines Frembden; ich bekenne aber meinen Fehler, und bekenne meine Schuld: Verè Dominus est in loco isto, & ego nesciebam. (b) Fürwahr der HErr ist an disem Orth / und ich wuste es nit; ich will mit grösserer Ehrenbietigkeit mich aufführen in disem deinem, deinem Hauß; dann terribilis est locus iste; non est hìc aliud, nisi Domus Dei, & Porta Cœli. (c) Erschröcklich ist dis Orth; es ist hie nichts anders/ dann GOttes Hauß / und die Porten des Himmels.

Non est alia natio tam grandis, quæ habeat Deos appropinquantes sibi, sicut Deus noster adest, (d) Mit uns Christen darff sich in Wahrheit kein Volck der Erden vergleichen, als welche wir das Glück haben, unsern



(a) Psal. 83. 1. (b) Gen. 28, 16. (c) Ibid.
(d) Deut. 4. 7.

GOtt beständig mit- bey- und neben uns zu haben. Propè es tu, Domine, & omnes viæ tuæ veritas, (a) HErr / du bist nahe / und alle deine Weeg seynd Wahrheit. O wie nahe bist, und hast du bey- und wegen mir deine Gezelt aufgeschlagen! und was erstaunliche Wahrheit ist diser dein Weeg des Sacraments, durch welches du dich würdigest mit uns zu wohnen? Propè est Dominus omnibus invocantibus eum, (b) Der HErr ist nahe bey allen / die ihn anruffen / nur damit du auch der Menschheit nach nahe bey mir, ja neben mir stundest, wann ich dich anflehe.

Welcher der Grossen diser Welt würdiget mich seiner Ansprach? ja ich muß es für ein seltene Gnad zehlen, wann er mich was nähers bey sich stehen, will nit sagen, sitzen lasset: man schreibt es wohl in Zeitungen, wann er einem Gemeinen was freundlichers, längers Audienz verleyhet: und du, ein GOtt, ein Erschaffer Himmels, und der Erden, ein HErr der Herrschenden, und Englischen Heerschaaren (ich schäme es mich zu dencken) wartest Tag, und Nacht auf mich, bis es mir gelegen, ja freust dich schon lang vorhinein darauf, wann ich nur gedencke dich heimzusuchen in disem heiligen Liebs- und Leibs-Sacrament: O Demuth eines GOttes!

Aber auch, O entsetzliche Grobheit eines undanckbahren Menschen! O wie ist mir jeder Augenblick so lang bey dir, wie eyle ich darvon, wie hart komme ich daran, wie lau bin

(a) Psal. 118. 151. (b) Psal. 144. 18.

bin ich in deiner Besuchung! und du, du bist doch jener non habet amaritudinem conversatio illius, nec tædium convictus illius, sed lætitiam, & gaudium, (a) Dessen Umgang gar nit verdrüssig / noch unfreundlich / sondern Trost / und Süssigkeit voll ist.

Mein GOtt, quid est homo, quòd memor es ejus, aut filius hominis, quoniam visitas eum? (b) O GOtt, was grosses Glück vor uns Menschen, daß du uns so Gnaden-voll dich würdigest heimzusuchen / ja mit uns zu verbleiben! ich verdamme, O GOtt, meine Nachlässigkeit in öffterer Anbettung deiner Göttlichen Gegenwart; ich schäme mich, und verfluche meine Undanckbarkeit, und Vergessenheit deiner Lieb-vollen Sacramentalischen Gegenwart, und bitte dich, flösse doch dise Stund ein in mein Seel eine so zarte Lieb, Begird, Lust dich öffter des Tags in disem heiligen Sacrament zu besprechen! und dises, dises bitte ich dich per viscera misericordiæ DEI nostri, in quibus visitavit nos oriens ex alto. (c) Durch jene Lieb / welche dich angetriben uns aus Grundloser Barmhertzigkeit in disem heiligen Altars-Geheimnuß zu besuchen.



(a) Sap. 8. 16. (b) Psal. 8. 5. (c) Luc. 1. 78.

# Anderter Puncten.

## Vobiscum sum, bin bey euch.

# Gegenwart GOttes.

## Verstand.

SO beständig, mein Kind! bin ich dir zu Lieb bey euch; wie aber seyd ihr wohl bey mir? wie lang, wie offt, wie ehrenbiethig? heist es nit bey euch, medius vestrûm stetit, quem vos nescitis, (a) Ich bin mitten bey, und unter euch / und doch will um mich niemand etwas wissen? Bey einem guten Freund unzugesprochner vorbey gehen, achtest du vor ein Unhöfflichkeit; bey meinem Hauß aber wie offt gehet, fahret man vorbey, ohne ein Zeichen zu geben, als wuste man nit, wer da wohnet; du suchest mich bey meinen Bildern, Creutz-Gäng, Oel- oder Calvari-Berg heim, oder wünschest doch bis über Meer dergleichen heilige Orth (ich lobe es zwar) zu besuchen, mich selbst herentgegen, wo ich weesentlich, persöhnlich zugegen, wie mit kahlen Augen sihest du mich in disem Sacrament an, wie geschwind bist du überdrüssig in deiner kurtzen Besuchung; du suchest mich überall zu finden, als wo ich bin, und deiner warte, nit? In disem Geheimnuß lassest mich beständig ruffen: Deliciæ

(a) Joan. 1. 26.

Deliciæ meæ esse cum filiis hominum, (a) **Mein tausend Freud ist bey den Menschen zu** seyn; doch lasset sich kaum ein Mensch den gantzen Tag bey mir blicken, wenigist ausser heiliger Meß ꝛc. Nunquid solitudo factus sum Israëli? (b) **Bin ich dann dem Israel zur Einöden worden?** O was schöne Gedancken, und Sprüch aus der Schrifft schreibet, mahlet man nit auf die Altär, Sacramentalische Aufbehaltungs-Orth, und Tabernacul! solte ich einen darauf schreiben, schribe ich auf jenen Tabernacul deiner nächsten Kirch seufftzend: Affligetur relictus in tabernaculo suo. (c) **Der in seiner Hütten überbleibet / wird geplaget werden.**

Aber du lassest dich nit durch wahre Lieb, sondern allein deinen eignen Nutzen ziehen, interessierter Mensch; Bin ich dann nit in dises Orth allein deines, nit meines Nutzens halber kommen? bin dann ich nit da, und an der Rechten meines Vatters stehend zugegen, als ein höchster Priester damit ich ihme allzeit gleich könne deine Noth vortragen, als dein Advocat, nach jedem deinem Fehler dich bey ihme entschuldigen, und versöhnen? als Magni Consilii Angelus, ein **Engel des guten Raths /** damit ich dir in deinem Zweifflen beyspringe? als ein Medicus, der dich in allen anstossenden Kranckheiten, Wunden heyle? Warum dann kommest du nit,



(a) Prov. 8. 31. (b) Jer. 2. 31. (c) Job. 20. 26.

nit, mein Kind! Nunquid resina non est in Galaad, aut Medicus non est ibi? (a) Ist kein Heyl-Hartz in Galaad / oder ist allda kein Artzt? ist dann kein Medicin in meiner Kirchen, und kein Artzt auf meinem Chor-Altar? Quare ergo non est obducta cicatrix filiæ populi mei? (b) Warum ist dann die Wund der Tochter meines Volcks nit zugeheylet? Warum dann hat deine Wunden noch kein zulängliches Heyl-Mittel? dein Ubel kein Pflaster? nemlich du suchest Hilff bey allen anderen, als bey mir: und suchest du bey mir Hilff, wilst du mir Zeit, und Weil vorschreiben zu helffen; oder hast sovil Gedult nit meiner Hilff abzuwarten, der ich doch pur um dir in allen Ublen zu helffen, alle Augenblick dort gegenwärtig mich einfinde?

Mein Kind! wann ich nur an einem Orth der Welt mich aufhielte beständig in disem Sacrament, was Andachten, Wallfahrten, Seufftzen, Hochschätzung wurde nit dorthin von gantzer Erden seyn, wie glückseelig wurde man den Orth, die Leuth rc. schätzen? bin ich dann minder Lieb- und Lobens-werth, weil ich ohne einem zu schaden, auch anderen aus Ubermaß meiner Liebe die Gutthat gethan? Mein Kind! mache doch, daß ich an jenem Gerichts-Tag vor gantzer zuhörenden Welt dich loben, preysen, und sagen möge: Infirmus

(a) Jer. 8. 28. (b) Ibid.

Infirmus eram, & visitâstis me, in carcere eram, & venistis ad me. (a) Ich lage vor Liebe deiner kranck / und fast verschmachtet in jener verlassenen Kirch, in disem heiligen Sacrament, O wie fleissig hast du mich besuchet! ich lage gefangen in disem kleinen Liebs-Kercker des Tabernaculs; wie offt bist du nit zu mir kommen. Venite benedicti, (b) O so komme dann Gebenedeyter in mein, und dein ewiges Reich zur Dancksagung diser deiner Liebe. Gehe nun dann, mein Kind! wessen entschliessest du dich? was vor Ehr wirst du mir deinem Gast hinfüran in disem heiligen Sacrament erweisen? Quid facietis in die visitationis, de longè venientis, ad cujus confugietis auxilium? (c) Was wollet ihr doch thun am Tag der Heimsuchung / die von fern heran kommt / zu wessen Hilff wollet ihr euer Zuflucht nehmen?

## Willen.

O Wie hat die Grösse, und Weitschichtigkeit deiner Lieb, mein GOtt! dir selbst das Spihl verderbt! mit was Andacht, und Eyfer wurde man dich suchen, und heimsuchen, wann du in disem heiligen Sacrament nur an einem Orth der Welt wärest? und jetzt, weil du jedem Menschen den Zugang zu dir wilst leicht, den Umgang mit dir unbeschwärt machen, was Lauigkeit? wer denckt



(a) Matth. 25. 36. (b) Ibid. (c) Isa. 10. 3.

an dich, daß du hier wohnest? und dannoch, Qui creavit me, requievit in Tabernaculo meo. (a) **Der mich erschaffen hat / ruhete in meinem Tabernacul.** In terris visus est, & cum hominibus conversatus est, (b) **Er ist auf Erden gesehen worden, und hat unter den Menschen gewandlet /** den die Seraphin mit demüthigister Liebe, und Lieb-flammen der Demuth bedienen, der hat sein Lust, und Freud mit denen undanckbahren Menschen sich zu ergötzen; du mahnest mich, mein GOtt! ditiori te ne socius fueris. (c) **Mit keinem Reicheren / als du / handle nit offt;** und du ladest mich so freundlich ein, ja bittest, zwingest mich schier zu deiner Gemeinschafft in disem Geheimnuß, der du der Reichiste bist, meæ sunt divitiæ. Aber du bist reich, wie ein GOtt, nit wie die Menschen; dives, du haltest dich vor reich, in omnes, nit weil du vil hast, sondern wann du vil gibest; in omnes, und das einem jeden, der dir nur will die Freud machen, und vil will von dir annehmen. Aber, O unendliche Reinigkeit, exi à me Domine, quia homo peccator sum, (d) **HErr / ich getraue mich nit zu dir;** dann ich bin ein Verabscheuungswürdiger Sünder; ich traue mich nit zu dir, als einen GOtt; dann ich bin ein unflätiger Erdkloß, ein Mensch; oder was soll ich mit dir haben? Si communicabit lupus agno aliquando, sic peccator

(a) Eccli. 24. 12. (b) Baruch 3. 38. (c) Eccli. 13. 2. (d) Luc. 5. 8.

peccator justo, (a) Wie ein Wolff zum Lamm sich geselllet/ also ists/ wann sich der Gottloß in Gemeinschafft gibt mit dem Gerechten: Der ich ein reissender Wolff, du aber das Lamm GOttes, ich ein Sünder, du die Heiligkeit selbsten bist; aber eben darum, weil ich ein Sünder bin, komme ich zu dir, der du dich schreibest, und rühmest zu seyn, und heissen: Hic peccatores recipit. (b) Der die Sünder mit Lust, und Hertzens Zärtigkeit aufnimmt; bin ich ein Wolff, so ist deine Kirch das Orth, wo der Wolff, und das Schaaf ruhig beysammen wohnen.

Bin ich ein unreiner Schaum, und Auswurff eines gantzen Sünden-Meers, so bist du das Lamm, welches da hinnimmt die Sünd einer gantzen Welt, in dessen Blut ich mich reinige, und ich wird heilig seyn, weil ich mich bey dir aufhalte, du eingefleischte Sacramentalische Heiligkeit! Cum Sancto sanctus eris, (c) Mit den Heiligen wirst du heilig seyn.

Introibo in domum tuam, adorabo ad Templum sanctum tuum, (d) Ich will in dein Hauß eingehen/ und will dich in deinem heiligen Tempel anbetten; ja ich will nit allein täglich dich besuchen, sonder gleichsam sovil es dein von dir mir auferlegtes Amt zugibet,

(a) Eccli. 13. 21. (b) Luc. 15. 2. (c) 2. Reg. 22. 26.
(d) Psal. 5. 8.

gibet, ein Innwohner deines Hauses seyn. Inhabitabo in Tabernaculo tuo, DEUS, (a) Ich will wohnen in deinem Tabernacul. Ich nimme mir vor, als offt was Grössers von Unglück des Leibs, oder der Seelen anstosset, mich alsobald aufzumachen, und dir solche meine Noth in deinem Hauß, Kirch, und heiligen Tabernacul, als meinen besten, ja eintzigen Freund, klagen, und sprechen: Absconde me in Tabernaculo tuo in die malorum, (b) Verbürge mich in deinen Tabernacul am bösen Tag. Ich will erfahren, was gleich darauf folget: Protexit me in abscondito tabernaculi sui, (c) Er hat mich beschirmet an einem verborgnen Orth seines Tabernaculs. Conversatio nostra in Cœlis est, (d) Mein Umgang solle mehrer als bishero mit dir, minder mit den Menschen, öffter im Himmel, seltener auf Erden seyn; dann dort ist der wahre Himmel, wo du der HERR des Himmels wohnest, das ist, in disem heiligen Sacrament.

Drit-

(a) Psal. 60. 5. (b) Psal. 26. 5. (c) Ibid. (d) Philip. 3. 20.

# Dritter Puncten.

## Usque ad consummationem, bis zum End.

## Gegenwart GOttes.

### Verstand.

BEständigkeit crönet jedes Werck; mein Lieb zu dir in disem Sacrament wäre keine, eines GOttes würdige Liebe, wann sie nit beständig wäre, usque ad consummationem, und erstlich zwar usque ad consummationem vitæ, bis dein Leben, mein Kind! sich endet; dann ich darum mich auch bey dir hier aufhalte, damit ich dich zu mir abhohle, zu dir das letzte mahl in heiliger Weegzehrung komme, und dich mit mir zu deinem, und meinem Vatter führe, damit du zu ihme sicheren Weeg findest; dann ich bin der Weeg; du lebst auch mitten im Todt; dann ich bin das Leben, ego sum via, veritas, & vita, (a) Ich bin der Weeg, und die Wahrheit, und das Leben. Ich bleibe auf dem Altar bey dir, usque ad consummationem miseriæ, als lang deine Creutz, Elend, Gefahr zu Grund zu gehen, anhalten, damit du allzeit habest an mir, dessen Abgang du so offt beklagest, einen guten Freund, ein Stitzen,

(a) Joan. 14. 6.

Stützen, ein Trost, ein Panaceon, oder allgemeines Mittel in aller Noth. Endlich bleib ich bey dir usque ad consummationem sæculi, bis ans End der Welt, zum Zeichen der Beständigkeit meiner Lieb, Krafft dero ich dich nit hier alleinig lassen wolte, wann auch dein Leben, und Aufenthalt so lang als die Welt selbsten dauren solte.

Was aber mein Verbleiben bey dir in disem Sacrament, mein Seel! mir höchst beschwerlich, dir Schätzbahr machen soll, ist, was du villeicht bishero niemahl, oder nur obenhin behertziget, nemlich erstlich, daß mich ja billich gereuen solte, so grosses Geheimnuß eingesetzt zu haben; dann wie Gottsrauberisch, und mit mehr als teufflischer Boßheit wird selbes müßhandlet, von Zauberen, und der Höllen Verpfändten, von mir so theur erkaufften abtrinnigen Seelen! O was Greul, was Spott meiner Gott- und Menschheit! zu was Abscheulichkeit muß ich, und mein heiligster Leib nit dienen! und dannoch, damit ich nur dir nit abgehe, bleib ich bey dir usque ad consummationem, bis an den letzten Augenblick. Machen mir dann nit meinen Aufenthalt bis in die Seel bitter jene unwürdige Priester, und dem tausend nach Sacrilegische Communicanten, welche ein Göttliche Reinigkeit in den Wust ihres unflätigen Gewissens getrauen einzuscharren, meinen Leib, der das Leben ist, anbinden auf ihre der Gnad

nach

nach todte, und gleichsam faulende Seel; und dannech, damit ich nur dir könne beständig beywohnen usque ad consummationem, verschlucke ich schweigend alles; solle mich nit tausendmahl reuen dises heilige Sacrament eingestellet zu haben, wann ich sihe, und fast täglich aller Orthen erfahre, daß kein Wohnung, welche öder, verlaßner in der gantzen Stadt als meine ist? daß jederman Visiten den gantzen Nachmittag gebe, und empfange, bey meinem Hauß alleinig fahre, gehe, reite jederman vorbey ohne mich zu grüssen, wenigist im vorbeygehen? Grosser Ministern Zimmer, Fürsten Höff, der Königen Anticamera seynd voll der Leuth, voll der Aufwartungen, voll der Supplicanten, Höffling, und Aufwartenden; mein Hauß alleinig ist so leer, daß den gantzen Nachmittag kaum sich wer würdiget ein Fuß hineinzusetzen. Wann ich dise Vergleichung bey mir selbst mache, wie meynest du, daß mir in disem heiligen Sacrament um das Hertz seye? und dannoch, mein Seel! damit nur kein Augenblick Tag, und Nacht seye, wo du mich nit gleich köntest antreffen, damit du nur kein Augenblick, wie manichsmahl bey grossen Höffen, auf mich, meine Audienz warten dürfftest, bin ich bey dir, und das usque ad consummationem sæculi, bis zum End.

Gedencke, mein Seel! daß ich mich nit umsonst genennet, Ego sum Pastor bonus. (a)

Einen

(a) Joan. 10. 14.

Einen guten Hirten. Der Mahler machet ein Kunst-Stuck, und er bleibet nach dessen Vollendung nit mehr darbey, der Uhrmacher fertiget eine Sack-Uhr, er verkaufft selbe, und sorget nit mehr darvor; die Mütter selbst, wann ihre Kinder erwachsen, lassen sie gantz gern von sich, und dencken manichsmahl kaum ihr Lebtag mehr an selbe; aber nit also ein Hirt, diser bleibt beständig Tag, und Nacht, alle Augenblick, Winter, und Sommer selbst gegenwärtig bey seiner Heerd. Ecce ego ipse requiram oves meas, & visitabo eas, sicut Pastor visitat gregem suum. (a) **Sihe/ ich will selbst nach meinen Schaafen fragen/ und will sie heimsuchen/ gleichwie ein Hirt seine Heerd heimsucht.**

Du schlaffest ruhig in beyde Ohren, ich warte deiner, und bleibe wegen deiner in der Kirch die gantze Nacht; du gehest deinen Geschäfften nach den gantzen Tag, ich warte deiner gantz gedultig, bis es dir gelegen, etwan auch mich zu besuchen; du ergötzest dich mit conversieren, spatzieren, spihlen, essen, divertieren 2c. Ich warte zu mit Lieb, und Langmüthigkeit, bis dir beliebet deine Geschäfft mir in disem heiligen Sacrament gegenwärtigen vorzutragen, deine Anligenheiten anzubefehlen, mich um meinen Beystand zu bitten, und das alles usque ad consummationem, bis an das End deines Lebens, ja der Welt.

(a) Ezech. 34. 11. & 12.

Welt. Gedencke, ob so gedultiges Warten eines GOttes auf sein Geschöpff, und Erd-Wurm nit villeicht einen Danck, visite, Erkantlichkeit verdiente? was meynest du wohl?

# Willen.

WAs ist ein grosser Unterschid, mein Erschaffer, zwischen dir, und deinem Geschöpff, daß ich nichts, du langmüthig alles erwarten kanst; ich, was ich guts anfange, alsobald nachlasse; du, was du gnädig verleyhest, dich deiner Gutthaten nit gereuen last, sonder ungeacht meiner Unerkantlichkeit mir die Gutthat deiner Lieb-vollen Gegenwart nit entziehest usque ad consummationem, bis zum End.

O wie vil Ursach über Ursach hättest du nit dich dises heiligen Sacraments gereuen zu lassen! wann ich, nit die Zauberer, dich verachtende Ketzer, und Sacrilegische Maul-Christen, sondern nur allein mich, meine Unehrenbiethigkeiten, Undanckbahrkeiten, Lauigkeiten betrachte? du soltest billich wegen meiner Unerkantlichkeit, dise Gnaden-volle Gegenwart auch anderen entziehen, wie du öffters wegen einem dein gantzes Volck verlassen, und gestraffet hast. Wie vil Unehr, Miracul, und Verkehrung der Natur, wie vil Unbilden kostet dich nit, dise dein so

theur dir zustehen kommende Aufenthaltung bey mir? und ist doch so wenig von mir erkennet, und geschätzet. Um wie vil Gedult, Verdruß ꝛc. must du nit einhandlen jene wenige Augenblick, welche ich mit dir zubringe? und seynd doch auch dise bey mir so schlecht angelegt? wie wohl meynest du so grosses Geheimnuß vor mich! wie übel, ja gar nit wird solche so theure Gnad von mir angewendet! O wärest du in zehen Jahren nur ein Viertelstund in disem Sacrament anzutreffen, was warten, und passen wurde auf dich, und dise Gnaden-Zeit seyn? Jetzt weil du aus Ubermaß deiner Lieb alle Augenblick zugegen bist, auch wo niemand den gantzen Tag, und Nacht bey dir ist, wer bedienet sich so köstlicher Zeit? wer deiner so Gnadenreichẽ Gegenwart? jeder schiebet von Stund zu Stund dich zu besuchen weiter hinaus. O wie wird ich aber zu spath im Todt-Beth bereuen jene so vil Zeiten, und gute Gelegenheiten, da ich so bequem, so offt, so leicht hätte mit dir das Geschäfft meiner Ewigkeit, meines Todts, meiner Anligen abhandlen, und in Richtigkeit bringen können? aber ewig zu spath.

Wann du, mein GOTT! dich würdigtest alle Jahr, Monat, oder Wochen einmahl deiner heiligen Menschheit nach vom Himmel auf Erden zu kommen, was grosse Gnad wäre es! wann du so sehr uns liebtest, daß du alle Tag herabstigest, und bey

uns

uns Elenden eine Viertelstund verbleibtest? O wie hoch solten wir solche Güte schätzen, so vortheilhaffte Viertelstund so sorgfältig erwarten, so nutzlich gebrauchen! und jetzt da du nit alle Monat, Wochen, Tag, sonder alle Stund bey uns seyn, und wohnen wilst, dencket kein Mensch an dich, brauchet kein Mensch den gantzen Tag zu seinem Nutz deine so Gnaden-reiche Anweesenheit.

Ich bette dich an mit allen so vil tausend heiligen Englen, welche dich in disem heiligen Sacrament anbetten, und sage Danck, gleichwie vor Einsetzung dises heiligen Sacraments, als vor so langmüthige Gedult in selbem, bis etwan wer aus uns, undanckbaren Menschen sich verlauffet, und dir mit halbgebognen Knye ein Pater noster, Vatter Unser, bettet, und abermahl zur Kirch-Thür hinaus eylet. O daß ich solche meine, und anderer Leuth Unerkantlichkeit nur mit würdigem Lob ersetzen, mit Lieb, und Anbettung hereinbringen kunte! und weil ich die Grösse meiner bisherigen Undanckbarkeit, Vile meiner Schuldigkeit, und darneben Schwäche meiner Kräfften zu Genügen erkenne, so bitte ich dich selbsten, mein in disem heiligen Sacrament bis an das End der Welt gegenwärtiger GOtt, ehre, lobe, liebe dich selbsten, und deine allerheiligiste unter disen Gestalten verborgne Menschheit; du aber

heiligiſte Menſchheit, bette an, erhöhe, benedeye deine mit dir ewig vereinigte Gottheit, und ſaget ihr einander ſelbſten Danck vor ſo unausſprechlich mir erwiſne Gutthat, Gedult in Verlaſſenheit, Unterlaſſungen, welche ich, und die gantze Welt begangen wider diſes heilige Sacrament.

Ich aber will, wann es Vile der Geſchäfft nit verbieten, als offt ich bey einer Kirch vorbey gehe, nit unterlaſſen, dich wenigiſt kurtz zu beſuchen, und anzubetten; auch wann ich kan, ſelbes mich nit ſchämen zu begleiten zu einem Krancken ꝛc.

# Betrachtung

## Beschluß der heiligen Communion.

Qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in illo. *Joan. 6. 56.*

Der mein Fleisch isset/ der bleibt in mir/ und ich in ihme.

Der Mensch muß bleiben nach heiliger Communion in Christo, mit

## Bitten

durch seinen Gast,

## Aufopfferen / Dancksagen.

## Erster Puncten.

Mache / daß du bleibest in GOtt/ GOtt in dir / mit Bitten durch deinen Gast.

## Gegenwart GOttes.

### Verstand.

WEil du dann, mein Seel! mir so freudig hast zugesagt, und versprochen, was ich von dir begehret hab, so will ich mich an Freygebigkeit von dir

gewiß nit überwünden lassen. Derowegen postula, quod vis, ut faciam tibi, antequam tollar à te, (a) **Begehre / was du wilst / daß ich dir thun solle / ehe ich von dir genommen werde.** Nun dann, mein Kind! brauche gleich dise Gnaden-Stund mein Anweesenheit, und unendliche Gütigkeit: Pete à me, quod vis, & dabo tibi; quia quidquid petieris, dabo tibi, (b) **Bitte von mir / was du wilst / und ich will dirs geben.** Was du auch bitten wirst, daß will ich dir geben; aber erwecke darbey ein lebhafften Glauben, und sichere Hoffnung auf meine Gegenwart, und Grundlose Barmhertzigkeit; dann, wann allzeit, so ist noch mehr gewiß in diser heiligen Communion: Omnia quæcunque orantes petitis, credite, quia accipietis, & evenient vobis, (c) **Alles / was ihr bittet in eurem Gebett / glaubet nur / daß ihrs erlangen werdet / so wirds euch widerfahren.** Begehre nach deinem Belieben, was dir immer nutz, und gut ist; Gratum habeo, quod petis, (d) **Ich halte in disem heiligen Sacrament alles angenehm / ich unterzeichne alle deine Suppliquen, übergibe selbe in mein Hand, und aus meiner Hand soll selbe dein Vatter empfangen.** Quodcunque petieritis Patrem in nomine meo, hoc faciam, ut glorificetur Pater in filio. (e) **Alles / was ihr den Vatter bitten werdet in meinem**

(a) 4 Reg. 2, 9. (b) Marc. 6. 22. & 23. (c) Marc. 11, 24. (d) Gen. 30. 34. (e) Joan. 14. 13.

meinem Namen / daß will ich thun / auf daß der Vatter im Sohn geehret werde.

Ich, ich, mein Kind, bin anjetzo in dir, ich rede zum Vatter, was du zu mir reden wilst, meine unendliche Hochheit gibt das Gewicht, und Nachdruck deinen Worten, und Bitten; in heiliger Communion bist nit mehr du, der bittet, redet, den Vatter lobet, liebet, sonder ich thue dises alles in dir. Es ist nit mehr so vil dein, als mein Geschäfft, dein als mein Anligen, dein als mein Vortrag, und Supplique; kan der Vatter dir, so kan er doch mir nichts abschlagen; dein Unwürdigkeit seye noch so groß, ist sie doch niemahlen so groß, daß meine unendliche in dir gegenwärtige Würdigkeit nit allen deinen Abgang unendlich ersetzen könne; deine wider den Vatter begangene Verbrechen werden ja nit bey dem Vatter überwegen meine unendliche Verdienst? Erschwinge dein kleinmüthiges Hertz, und nidergeschlagene Seel. Omnia possibilia sunt credenti. (a) Wer da glaubet / dem seynd alle Ding möglich. Omnia quæcunque petieritis in oratione, credentes accipietis. (b) Alles, um was ihr bitten werdet im Gebett / wann ihr glaubet / so werdet ihrs empfangen. Begehre was rechtes, was grosses, was vilfältiges, du kanst nichts zu grosses begehren von einem so grossen GOTT, und allzeit noch tausendmahl mehr dir zu geben bereit seyenden Vatter.



(a) Marc. 9. 22. (b) Matth 21. 22.

Du kanst nichts zu grosses begehren, was du immer begehrest durch mich einen dem Vatter gleichen GOtt, und geliebtisten Sohn; du kanst nichts zu grosses begehren, was du immer begehren wirst zu jener Gnaden-Stund, in welcher du alle meine heiligiste Verdienst, ja mich selbsten innerist in dir hast. Nun dann getraue dich auf mich, mein Wort, und Gegenwart, vertrauend hoch aufzuheben, bringe was vor, so würdig, daß selbes ich ein GOtt, von einem GOtt vor dich begehre; begehre, was so würdig ist, daß es ein GOtt wegen Vorbitt, und in Ansehen eines GOttes dir gebe. Glaube von mir nit, daß ich, wie die Menschen seye, welche ungern geben. Libenter tribuam, quod petieritis, (a) **Ich will gern geben / was ihr begehren werdet.**

Quid vis, quæ est petitio tua? etiamsi dimidiam partem regni petieris, dabitur tibi. (b) **Was wilst du / was ist dein Bitt? wann du auch das halbe Königreich begehren wirst / so soll es dir gegeben werden** Oder vermeynest du, ich ein, und dein GOtt, seye nit so freygebig bey disem meinem Göttlichen Abendmahl gegen einer mit meinem Blut erlösten, mit meinem Leib, Seel, Gott- und Menschheit innerist vereinigtem Menschen, als da ein schlechter König Herodes bey seinem Gastmahl an seinem Geburts-Tag gegen einer

(a) Gen. 34. 12. (b) Esth. 5. 3.

ner Tantzerin? was haltest von meiner Freygebigkeit, von meiner Großmüthigkeit, von meiner Göttlichen Gutthätigkeit? Nein, seye doch nit so kleinmüthig: Nihil soliciti sitis, sed in omni oratione petitiones vestræ innotescant apud DEUM, (a) Seyt nit sorgfältig / sondern in allen Dingen last euere Bitt im Gebett kund werden vor GOtt.

Quæ est petitio tua, ut detur tibi? quid vis fieri? (b) Was ist dein Bitten / daß man dir geben soll? und was wilst du / daß geschehen soll? Ich hab ja kein anderes Zihl in meiner Erschaffung gehabt, als nur ein Geschöpff an dir zu haben, deme ich guts thun kunte? ich hatte ja kein anderen Zweck in Einsetzung dises heiligen Sacraments, als dich in- und durch selbes mit Gnaden nit zu bereichen, sonder erfüllen, überhäuffen, und überschütten zu können? Ich bin ja kein Mensch, welcher sich arm geben kan, deme abgehet, was er schencket? Ich bin ja ein GOtt, welcher je mehr er schencket, je mehr ist ihme zu schencken übrig? Ich bin ja jener GOtt, welcher lieber gibet, als du begehrest, deme niemahl wöller ist, als wann er schencken kan denen, welche ihne bitten? Ego faciam, quidquid tibi placuerit, & omne, quod petieris à me, impetrabis. (c) Ich will thun / was dir wohlgefällig ist / und alles / was du von mir begehrest / daß solst du erhalten.



(a) Philip. 4. 6. (b) Esth. 7. 2. (c) 1. Reg. 19. 38.

Da hast du in disen weissen Brods-Gestalten ein Charta Bianca von meiner Hand, schreibe jetzt du mit meinem Blut, welches ich dir in disem heiligen Sacrament gibe, darauf, was dir beliebet, da hast mein Wort, und Parola darauf: Si quid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis. (a) So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen / so wird ers euch geben. Ich nimme ja in disen so weitschichtig lautenden Worten nichts dir nutzes aus, halte du auch nit darvor, als ob ich deine Bitten abgeschlagen hätte; weil du mit deinen Ohren mein Jawort nit hörest. Nein, keines wegs, du weist ja: Kein Antwort ist auch ein Antwort, und zwar kein abschlägige, qui tacet, consentire videtur; das ist mein Brauch. Dominus DEUS tuus silebit in dilectione sua. (b) Der HErr dein GOtt wird aus seiner Lieb gegen dir schweigen. Nun dann ich bin fast ungedultig ab deinem kleinglaubigen Verweilen: Pete, si quid vis amplius, & dabo tibi; proximus mihi sedebis, & cognatus meus vocaberis. (c) Wilst du noch mehr von mir / begehre / was du wilst / dann du bist der Nächste anjetzo an ja in mir / und durch dises Sacrament bist du mein Nächster / ja Bluts-Freund. Nun dann lasse von mir deinem GOtt, dich länger nit bitten, quid ultra postulas, & quid vis, ut fieri jubeam? (d) Was forderest du mehr /

(a) Joan 16 23. (b) Sophon. 3. 17. (c) 3. Esth. 4. 42. (d) Esth. 9. 12.

mehr / und was wilst du / daß ich gebiete auszurichten? Delectare in Domino, erfreue dich / mein Seel, ab meiner Sacramentalischen Gegenwart: Et dabit tibi petitiones cordis tui, (a) und ich will dir geben / was dein Hertz begehret; ja begehre gleichsam nit, sonder schaffe, so zu reden, von allem nur; dann omnia mea tua sunt, alles was mein / ist auch dein. Und der sich dir selbst gegeben hat, was kan er ihme vorbehalten? Ecce sedulò ministrâsti nobis; quid vis, ut faciam? (b) Sihe / du hast uns fleissig gedienet; was begehrest du / daß ich dir thun soll?

## Willen.

O Unendliche Gütigkeit, O großmüthige Freygebigkeit eines GOttes? wem soltest du nit Hertz, und Muth frey zu begehren machen in disem heiligen Sacrament? Sage Tobias: Ego hodie non manducabo, neque bibam, nisi priùs petitionem meam confirmes. (c) Ich will disen Tag allhier weder essen, noch trincken; es sey dann / daß du mich zuvor meiner Bitt gewehrest. Ich sage im Gegentheil, nachdem ich deinen heiligisten Leib genossen, dein Blut getruncken, jetzt will ich erst dir vorbringen, mein Göttlicher Gastgeb, meine Bitt. Petitionem unam parvulam deprecor à te, ne confundas faciem

(a) Psal. 36 4. (b) 4. Reg. 4. 13. (c) Tob. 7. 10.

faciem meam. (a) Ich bitte ein kleine Bitt von dir; du wollest mein Angesicht nit beschämen. Dann welche Bitt, mein GOtt! ist nit klein, wann man sie gegen jenem grossen haltet, von dem ich bitte? und wie solte ich können glauben, daß du mit einiger abschlägigen Antwort könnest die Scham-Röthe mir in das Angesicht treiben, da ich innerist mit deinem Göttlichen Sohn vereiniget, ja mit ihme nur ein Bittender bin. Nun dann, petitio mea, & preces sunt istæ, si Regi placet, & det mihi, quod postulo, & meam impleat petitionem. (b) Meine Bitt/ und mein Begehren ist diß/ gefälts dem König/ mir zu geben/ was ich begehre, und mein Bitt zu erfüllen. Ich will dir selbe, mein GOtt, und Vatter, vorbringen nit mit meinen, sonder denen Worten, und Ordnung deines Göttlichen Sohns, welcher dich jetzt um eben dises in- und mit mir bittet.

Pater, Vatter/ jetzt bin ich erst wahrhafftig dein Kind! weil dein Sohn der Gott- und Menschheit nach innerist in mir ist, qui es in Cœlis, du befindest dich jetzt selbst in meiner Seel, und schlagest darinn einen neuen Himmel auf. Sanctificetur nomen tuum, mein erste Bitt ist, mache, daß allezeit besonders heut geheiliget werde dein Nam von allen Menschen, als vil er gelästert wird von den Teufflen; verhindere derowegen alle, besonders

(a) 3. Reg. 2. 20. (b) Esth. 5. 7. & 8.

ders dise N. dir mehr mißfallende Sünden; gibe mir, meinigen, und allen besonders deinen andächtigisten Seelen auf Erden Vermehrung der Demuth, Lieb, Hoffnung, Glaubens, Gedult, und Großmüthigkeit im Leyden, hohe, reine Meynung im würcken, Eyfer deine Ehr, und des Nächsten Seelen-Heyl zu beförderen.

2. Adveniat regnum tuum. Zukomme dein Reich mir unverdienten, und allen heut ableibenden, deren, und meinen Todt, und letzte Versuchungen, Nöthen ich dir gegenwärtigē anjetzo für dort besonders anbefilche. Unterzeichne mit deinem heiligisten, von mir genossenen Blut, daß Decret meiner endlichen Gnad, Beharrlichkeit, und ewigen Gnaden-Wahl.

3. Fiat voluntas tua, dein Will geschehe so vollkommen auf Erden als im Himmel; gibe, daß sich besonders heut in selben demüthig schicke ich, und alle jene, welchen heut was wichtigeres zu thun, oder was schwereres zu leyden begegnen wird. Verschaffe, daß ich dises dein Anbettens würdigiste belieben heut, und allezeit mit würcken, leyden, leben, und sterben auf daß genauist erfülle; derowegen weil ich will, daß dein, nit mein Will geschehe, sorge ich mich um nichts mehr, lasse dir alles über, und bleibe ruhig, wie ein Kind auf seiner Mutter Arm, versicheret,

du

du werdest alles recht, und zu meinem besten mit mir veranstalten.

4. Panem nostrum quotidianum da nobis hodie, gib uns heut unser tåglichs Brod/ gibe, daß jetzt dises in mir seyende heiligiste Brod würcke in meiner Seel nach Völle seiner Kråfften; würcke jetzt als ein Speiß, und als mein letzte Weegzehrung; gibe mir Stårcke, O Brod des Lebens, daß ich heut lebe ohne dich zu beleydigen; gibe Stårck zu ersteigen jene Tugend, welche ich besonders zu üben mir vorgenommen N. N. mache, daß meine Gedåchtnuß nichts, als dich gedencke, mein Verstand nichts, als dich schåtze, mein Will nichts, als dich liebe, mein Zung nichts, als dich heut rede, alle meine Werck, und Sorgen allein auf dich abzielen; ja gedencke, rede, würcke du selbsten nach deinem Belieben durch- und in mir, stårcke meine Schwachheit mit deiner Krafft, verhindere meine Boßheit mit deiner Güte, meine Ungeschicklichkeit in heut mir bevorstehenden Geschåfften mit deiner Weißheit; gibe mir Gedult in meinen heutigen zufallenden Widerwårtigkeiten, besonders diser N. Frid in meinen verwirrenden Aengsten, Gnad meine gemeine tågliche Werck auf nit gemeine Weiß zu deiner Ehr zu verrichten; gibe mir in Bålde abermahl, und besonders vor meinem Todt Panem superstantialem, dises übernatürliche Sacramentalische Gnaden-Brod der Seelen; und

und weil du nit allein weist meine Nothdurfft des Leibs, und dessen nit minder als der Seelen ein Ursprung, und liebster Vatter bist, gibe auch disem Noth- und Stands-gemässes Brod, und Nahrung, Gesundheit, Kräfften, und alles zur leiblichen Unterhaltung, Vorträgliches, besonders N. N. N.

Und weil ich, mein GOtt! so armseelig bin, daß ich gar selbst nit weiß alles, was mir abgehet, und ich jetzt von dir bitten solle, ey so bitte ich dich um alles, was du mir, und anderen vor jetzt, und künfftig an Leib, und Seel nutz, und gut findest; was du selbst woltest, und nach Grösse deiner Lieb gegen mir woltest, daß ich von dir begehrete; was ich von dir begehren wurde, wann ich meine zukünfftige Nothwendigkeiten, und Zufäll so klar, wie du jetzt, erkennete; ja bitte du dich selbst vor mich, und richte deine Supplique nach deinem Göttlichen Belieben ein, und ich unterzeichne selbe, O elender Sünder!

Erfülle, und mache wahr in mir, O ewige Wahrheit! alles, was du in heiliger Communion zu geben so heilig, und feurlich, so offt, und ausdrucklich versprochen hast, als: Qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in illo. (a) Gibe, daß ich in dir bleibe, als ein Zweig in seinem Reb-Stock, und also vil Frucht bringe. 1. Gibe, daß ich allzeit in dir

(a) Joan. 6. 57.

dir bleibe durch die Lieb, durch deine Gnad. 2. Gibe, daß ich auf Erden allzeit lebe das Leben deiner Gnad, und dort mit dir ewig lebe; dann du bist ja, der gesprochen hat: Ego sum Panis vivus, si quis manducaverit ex hoc Pane, vivet in æternum. (a) Ich bin das Brod des Lebens / wer von disem Brod essen wird / der wird leben in Ewigkeit. 3. Verschaffe vor allem, was du so freygebig versprochen hast, und erfülle in mir, daß ich forthin alleinig lebe wegen dir, mein Erlöser, und zwar also, wie du selbst auf Erden gelebt hast, allein wegen deinem Vatter; dann du kennest ja deine Wort noch: Qui manducat me, & ipse vivet propter me, (b) Wer mich isset / der wird leben um meinetwillen; gleichwie ich lebe um meines Vatters willen. Et ego vivo, propter Patrem. 4. Gibe mir Jungfräuliche Reinigkeit des Hertzens, und Leibs, und endlich einen Sitz unter deinen Auserwählten; dann du ja von diser Speiß versprochen hast, sie seye frumentum Electorum, & Vinum germinans Virgines. (c) Ein Korn der Auserwählten / und Wein / daraus Jungfrauen hervor wachsen. Ich nimme dich durch Veste meines Glaubens bey deinem Wort, O eingefleischtes mir durch dises heilige Sacrament gegebene Wort des Vatters!

5. Dimitte

(a) Joan. 6. 52. (b) Ibid. (c) Zach. 9. 17.

5. Dimitte nobis debita nostra, sicut, & nos dimittimus debitoribus nostris. **Vergib uns unsere Schulden, als wir vergeben unseren Schuldigeren;** durch deine heiligste Gegenwart, mein Erlöser, der du bist, qui etiam peccata dimittit, (a) Der du Magdalenæ, Petro, dem Mörder, und allen Büssenden ihre Sünden so gnädig verzyhen hast, verzeyhe, lasse nach, wasche ab mit deinem Blut alle meine groß, und kleine, so freywillige, so boßhaffte Sünden nit allein der Schuld, sonder auch der bevorstehenden Straff nach; lasse mir selbe nach so gütig, so barmhertzig, so vollkommen, als ich dir zu Lieb jetzt allen alles schäncke, verzeyhe, ja vor dise meine Feind bey dir bitte, und abbitte, was sie immer mir Leyds gethan haben! besonders aber verzeyhe mir dise meine Sünd N.N. der Schuld, dise meine Sünd N.N. der Straff nach, welche auf mich wartet noch auf der Welt, und welche auf mich wartet in dem Fegfeur; welches ich bitte, daß du mir selbes, O Göttlicher Gast, auslöschen wollest mit deinem Blut, und noch vor meinem Todt gewunnenen vollkommnen Ablaß.

6. Et ne nos inducas in tentationem. **Und führe uns nit in Versuchung.** Wann du, mein allwissender GOtt, vorsihest, daß mir noch eine, und villeicht schweriste letzte Versuchung heut bevorstehe, welcher hart mei-



(a) Luc. 7: 49.

ne Schwachheit widerstehen wird, so bitte ich dich jetzt für dort, gibe mir würckende Gnad, und Stärcke selbe zu besigen, der du selbst die Stärcke, und der Sig bist; gedencke, daß du zu eben disem Zihl dises heilige Abendmahl vor mich hast eingesetzest. Parâsti mensam adversùs eos, qui tribulant me, (a) **Du hast einen Tisch bereitet wider die/ so mich plagen.** Besonders bitte ich das vor jene Versuchung, von welcher du sihest, daß mein Seeligkeit abhange, und vor meine letzte Versuchung des Teuffels in meinen Sterb-Nöthen, vor jene Versuchtung, welche heut auf mich wartet, und du jetzt wohl vorsihest, und erkennest; lasse mich lieber tausendmahl heut des gähen, doch glückseeligen Todts sterben, ehe du, mein Leben, zugebest, daß ich durch eine Sünd von dir heut geschiden werde!

7. Sed libera nos à malo. **Sondern erlöse uns von dem Ubel.** Erlöse mich O GOtt! von allem mir bevorstehendem Leibs- und Seelen-Ubel, besonder von jenem Ubel aller Ublen, welches allein ein Ubel zu nennen ist, von aller Sünd; dir befilche ich deswegen an meine Augen, Ohren, Zung, und Sinn, regiere, bewahre sie vor disem Ubel; dann es ist kein Sünd so abscheulich, in welche ich nit noch heut fallen wird; kein Unglück so erschröcklich, in das ich nit heut noch kommen wird, kein Ungeschicklichkeit im Zeitlichen so groß,

(a) Psal. 22, 5.

groß, welche ich nit noch dise Stund mit Reden, oder Würcken begehen wird, wann nit du allein mein GOtt, mich von disem Ubel erlösest, mit deiner Gnad meinen Verstand erleuchtest, meine Concept einrichtest, und vollführest.

8. Weil du aber meinen Nächsten befohlen zu lieben, wie mich selbsten, und du selben liebest mehr, als dich selbst, und dein Leben, so bitte ich dich auch vor ihne, und zwar 1. vor deine gantze Catholische Kirch, dero Römisches Oberhaupt N. unseren Bischoff, den gantzen Priesterlichen, und Ordens-Stand, besonders gibe nothwendiges Liecht meinem Gewissens-Laither, Weißheit denen weltlichen Regenten, besonders N. Frid denen Kriegenden, Sicherheit denen Schiffenden, Ruhe allen Aengstigen, Hilff allen mit Creutz beladenen, Vorsehung deinen Armen, Stärcke denen heut hartversuchten, Hilff meinen Freunden, und Bekandten, besonders N., Gnad all meinen Feinden, besonders N., Eyfer allen Gerechten, ernstliche noch heutige Bekehrung allen Sünderen. Lasse Barmhertzigkeit widerfahren allen, welche für mich betten, oder ich vor sie zu betten einiger Weiß schuldig bin, besonders N., welche alle ich dir befilche in die heiligste Wunden deiner rechten Hand.

9. Ich befilche in die Wunden deiner lin-

cken Hand alle Ketzer, und Irrglaubige, besonders N., alle Heyden, Abgötterer, besonders die Chineser, und Japoneser, und bitte vor sie alle um das wahre Glaubens-Liecht, und zu ihnen sendende Apostolische Missionarios.

Ich befilche dir in deine Wunden des rechten Fuß alle heut in grosser Gefahr zu sündigen stehende Menschen, alle heut auf gantzem Erden-Kreyß durch den Todt in die Ewigkeit abfahrende Seelen, besonders aber jene Seelen der kleinen unmündigen Kinder, welche sonst ohne heiligen Tauff absterben wurden, daß du ihnen die Gnad dises heylmachenden Wassers zuvor zustehen wollest, welcher du ihnen zu Lieb aus einem so grossen GOtt selbst zu einem unmündigen Kind hast werden wollen.

Ich befilche dir in deine Wunden des lincken Fuß alle arme, brennende Seelen des Fegfeurs, besonders N. N. Item, welche mich mehr angehen, am verlaßnisten seynd, am längsten leyden, erst heut dort ankommen, am nächsten bey ihrer Seeligkeit seynd; schencke mir dise Trostlose Gefangene zu deinem, meinem, und ihrem Trost bey disem Göttlichen Gastmahl.

10. Ich befilche endlich in deine heiligiste Hertzens- und Seithen-Wunden, O Göttlichs wahrhafftig vor mich erstorbenes, jetzt

in mir lebendes heiligstes Göttliches Hertz! dise meine arme, in höchster Gefahr ihrer Seeligkeit schwebende Seel, daß Werck deiner Händen, und Werck deines Bluts, mich gantz, und gar; bin ich so Göttlichen Wohnsitzers unwürdig, gedencke, daß dise offne Wunden, und Thor weder von, weder vor Gerechte, sonder Sünder seye gemachet, und eröffnet worden. Sihe, mein Heyland! was grossen, und vilfältigen Zuspruch ich zu disem Hertz, und Wohnung habe: so groß, und vilfältig nemlich seynd meine Sünden, welche ich doch von Hertzen bereue, und zu besseren verlange.

Sihe, mein GOtt! wie vil, und grosses, wie keck, und Vertrauens-voll ich bitte, und von dir bey disem Göttlichen Tisch, zu deme du mich geladen hast, begehre; bin ich aber im Bettlen gar zu keck, und frey, so gibe, mein GOtt! nit mir die Schuld, sonder messe selbe meiner Nothdurfft, und deiner grossen Lieb in disem heiligisten Abendmahl, forderist aber deinem so gnädigen, so ernsthafften, so vilfältigen Anbieten, Einladen, ja befelchen bey.

# Anderter Puncten.

## Mache / daß GOtt bleibe in dir / du in GOtt durch Aufopfferung deines Gasts.

## Gegenwart GOttes.

## Verstand.

ES gibt ein Volck, von dem man saget, es seye dapffer, und könne einen grossen Sig erfechten; aber wisse den erfochtenen Sig doch nit zu brauchen. Also, mein Seel! gibt es Christen, sie nehmen offtermahl dises grosse heilige Sacrament zu sich, aber wissen selbes nit zu brauchen, und ihnen durch ein vortheilhaffte Aufopfferung zu Nutz zu machen; also zwar, daß manche kluge Seel mit einer eintzigen Communion mehrer bey mir gewinnet, und verdienet, als ein solcher mit fünffzig, sechszig, ja hundert. Bist du auch unter disen des Geists so unerfahrnen Bedaurens-würdigen Menschen bishero gewesen?

Der erste Fehler solcher Leuthen bestehet in dem, daß sie mich ihren Göttlichen Gast um nichts, oder wenig, kaltsinnig, und nur obenhin, um wenig, oder gar keine Gnaden bitten;

ten; und wider disen Fehler hab ich eben geredet. Die andere Unwissenheit ist, daß sie ihre Gnaden-Stund so kurtz abbrechen, daß sie mich Gegenwärtigen dem Vatter nit aufopfferen 2c. durch mich nit ihnen den gantzen Himmel, wie sie leicht kunten, gewogen machen. Non apparebis in conspectu Domini vacuus, (a) Du solst vor dem Angesicht des HErrn nit leer erscheinen / daß soltest du thun also, daß du mich gleichsam nehmest auf deine Arm, niderfallest allen drey heiligsten Persohnen der Gottheit, sie durch mich, und meine heiligiste Menschheit anbettest, liebest, abbittest, dir verbunden machest. Gleiches soltest du gethan haben in deinen heiligen Communionen bey MARIA, als dero Fleisch, und Blut du in disem heiligen Sacrament genüssest, darum kan sie sagen: Venite, comedite Panem meum, & bibite Vinum, quod miscui vobis, (b) Kommet / esset mein Brod / und trincket den Wein / den ich euch gemischet hab. Deinen heiligen Patronen, allen Chören der Heiligen, und Engel, als welche von gantzem ihren freudigen, und Lieb-vollen Hertzen dir zu mir, mir zu dir gratulieren, und sich mit uns erfreuẽ, gemäß meines ihnen gegebenen Befelchs: Congratulamini mihi; quoniam inveni ovem meam. (c) Erfreuet euch mit mir/dann ich hab mein Schaaf gefunden. Damit du dann dises in dem Werck selbsten thun mögest, bleibe ich länger (als lang



(a) Eccli. 35. 6. (b) Prov. 9. 5. (c) Luc. 15. 6.

nemlich die Gestalten von natürlicher Hitz des Magens nit verzehret seynd) bey dir: Manet in me, & ego in eo, darum bleibet auch länger in dir auf besondere Weiß mein Vatter, und Göttlicher Geist, dann Mansionem apud eum faciemus, (a) **Wir werden Wohnung bey ihme machen.**

Vergisse bey diser Aufopfferung nit die vier Meynungen, hoch, vortheilhafft, und weitschichtig zu machen, als nemlich zur Genugthuung, Erhaltung, Dancksagung, und Ehr ꝛc. da bringe vor alle deine, deiniger, Bekandten, Gutthäter, Feind ꝛc. Anligen insonderheit; alsdann die Anligen frembder, doch dich angehendē Personen, als des Pabsts, Kaysers, Fürsten, deines Bischoff ꝛc. opffere mich dem Vatter auch auf vor meine gantze Catholische Kirch, dero Erweiterung, Bekehrung der Heyden ꝛc. Endlich seye ingedenck in diser alles zu erlangen mächtigen Gnaden-Stund, der Hilff-losen Seelen des Fegfeurs, dero bestes Looß-Geld die Gerechtigkeit GOttes zu befridigen du in deinen Hertzen hast.

## Willen.

O Wie übel, mein Erlöser! hab ich mein grosses Glück, die Stund aller Stunden, und Gnaden, die Zeit nach heiliger Communion

(a) Joan. 14. 23.

munion bishero gebrauchet! O wie Teufflischer List ware es, daß mir so geschwind die Zeit lang, dergleichen Aufopfferung zu speer, und schwer worden! ich bin in Wahrheit aus jenen, von welchen nur gar zu wahr ist; quæ perfecisti, destruxerunt, (a) Sie haben mit ihrer Lauigkeit, Unwissenheit, Trägheit verderbet, was du in disem heiligen Sacrament so gut vor mich, und meinem Vortheil gemeynet, gemachet / und eingestellet hast; du bist nemlich nit zu friden mit dem, verbum caro factum est, (b) Daß du vor mich Fleisch worden / in mein sündhafftes Fleisch einzugehen; sonder auch, habitavit in nobis, du wilst dich auch in mir ein Zeit zu meinem Nutzen aufhalten, und in mir deinen Wohnsitz aufschlagen / in mir leben, und mich zu meinem Nutzen durch dich gleichsam beseelen, vivens ad interpellandum pro nobis, (c) damit du in mir vor mich mit deinem Vatter sprechen mögest. Ist dem also, mein Erlöser! O so rede ich aus deinem Befelch in meinem Hertzen, und dich gleichsam auf den Händen haltend, ich sage zu deinem, und meinem Vatter durch nit so vil mein, als deine Zungen, und Mund, secundiere, und rede du meine Wort in- und mit mir O Wort des Vatters!

Aus Antrib, und Anweissung dann deines selbst eigenen Göttlichen Sohns, O Vatter



(a) Psal. 10. 4. (b) Joan. 1. 14. (c) Hebr. 7. 25.

der Barmhertzigkeit, würffe ich mich jetzt dir zu Füssen, und auf meinen Händen gleichsam tragend eben disen deinen eingebohrnen Sohn schencke (dann er ist anjetzo mein) übergibe (dann ich habe ihne in meinem Hertzen) und opffere! O des unendlich würdigen Opffers! ich dir selben gantz, und gar auf. Kanst du, mein GOtt! dises Opffer mit zwerchen Augen ansehen? kanst du wohl sagen: es seye nit gleich, und anständig vor deine unendliche Höhe? dises mein Geschenck dann, weil dises also will vor mich, und durch mich geopfferet seyn, nimme an von meinen Händen, mein Schöpffer! deinen eingebohrnen Sohn, O ewiger Vatter! 1. als ein Danck-Opffer vor alle deine mir tausendfältig verlyhene geistliche, leibliche, unbekandte, von mir ausgeschlagene Gutthaten, besonders aber vor N. N. item vor meine Erschaffung, vor so vilen anderen mir verlyhenen Glauben, und Tauff. 2. Ich opffere dir disen jetzt auf meinen Armen ligenden Erlöser auf zur Genugthuung all meiner wider dich begangenen Müßhandlungen, und gemachten Verdruß, Zorn, und Bitterkeit (kanst du eine grössere Bezahlung begehren, wann ich auch die Sünden der gantzen Welt begangen hätte?) besonders aber diser meiner Sünd N. N. Aergernussen, auch Sünden der gantzen Welt ꝛc. und mit disem Genugthuungs-Opffer übergibe ich dir jene seine unschuldigiste Augen, hart gebundene Händ, vor Durst ausgedorr-

te

te Zung ꝛr. ꝛc. zur Auslöschung aller dir durch meine Augen, Zung, Händ ꝛc. ꝛc. zugefügten Unbilden: ich opffere dir zu gleichem Zihl auf jene schmertzhaffte Dörner, welche sein heiligistes Haupt, jene Nägel, welche seine Händ, jene Streich, welche seinen Leib, jene tödtliche Ohnmachten, und innerliche Schmertzen, welche sein Seel äusserist gequälet, und durchbohret haben, jene Abbittungen unserer Sünden, welche er mit blutigen Zäheren dir in seinem Leben so offt hat abgestattet; jenen Schweiß, und Blut, welches er vor meine Laster-Thaten so offt vergossen; dann alles dises ist durch sein Schanckung mein, und durch meine Schanckung jetzt dein zu vollkommnister Abwaschung meiner armen Seelen in disem Göttlichen Blut-Baad.

3. Ich opffere dir auf disen deinen geliebtisten Sohn, in welchem du dein eintziges, und alles Wohlgefallen hast, zu schuldiger Anbettung, Verehrung, Erhöhung deiner Alleranbettungswürdigisten Weesenheit, Gottheit, und dero Weißheit, Allmacht, Güte, Schönheit, und aller unendlichen deiner Vollkommenheiten; ich bette dich an nit mit meiner Demuth, Eyfer, Innbrunst, sonder mit aller Demuth, Innbrunst Eyfers-Liebe dises deines Göttlichen, dir gantz gleichen Sohns, welcher mit dir eine Natur, und Weesenheit, mit mir aber durch dise heilige Communion gleichsam nur ein Leib, gleichsam

nur

nur ein Seele hat, und haben will. Ersetze ich dann, O Göttlicher Vatter, nit ehrlich, redlich, ja unendlich überflüssig alle dir von mir entzogene, abgestohlene, geraubte Ehr? nach so reichlich, obwohl durch deine Gaab dir ersetzten Schaden? solte ich nit billich von dir Erbärmnuß, und zwar kein gemeine, sondern grosse, grosse Barmhertzigkeit mit David hoffen? Miserere mei DEUS secundùm magnam misericordiam tuam, (a) O GOTT erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit! gleiches Opffer mit gleicher Meynung opffere ich auch dir, Göttlicher Geist, zu Genugthuung aller von mir so vil tausend versaumten guten Einsprechungen, schimpffliche Versperrung meines Hertzens, so lang müßbrauchter deiner Gedult, und meiner Hartneckigkeit, wie auch anderer Sünden in dich, O Heiliger Geist! zu schuldiger deiner Anbettung, und Dancksagung vor so vil Erleuchtungen 2c.

Ich opffere dir, O heiligiste Dreyeinigkeit, nebst disem mit dir eines seyenden GOtt, und zugleich mir gleich seyenden Menschen allen seinen Gehorsam bis in Todt vor meinen Ungehorsam, seine Demuth vor meine Hoffart, seine Unschuld vor meine Sünden, seine Sanfftmuth vor meinen Zorn, seine Gedult vor meine Ungedult, seine Mässigkeit vor meine Füllerey, seine Beständigkeit vor meinen

(a) Psal. 50. 1.

nen Wanckelmuth, seine Reinigkeit vor meine Unkeuschheit, seine Lieb, Andacht, Eyfer gegen dir vor meine Kaltsinnigkeit, Ausschweiffung, Trågheit ꝛc. all seinen Göttlichen höchsten, unbegreifflichen Tugend-Geschmuck, zu Verbesserung, Ersetzung, Auswetzung aller meiner Fehler, und Abgangs im Guten, zu Erweiterung deiner Ehr, Erhöhung, Vergoldung all meiner unvollkommenen Wercken, zu Bedeckung, Auszierung, Bekleydung meiner armen, blossen, Tugend-losen Seel vor deinen Göttlichen Augen.

Ich würffe mich ferner dir zu Füssen, O Königin Himmels, und der Erden, dero Fleisch, und Blut ich in disem heiligen Sacrament zu genüssen glaube, und bitte durch jenen, welchen ich dir da auf meinen Armen, und Hertz ligenden zeige; zeige dich jetzt, und in meinem Todt-Beth eine gegen mir barmhertzige Mutter! kanst du mir wohl was abschlagen, da ich durch jenen bitte, deme du dich, und alles deiniges schuldig bist? Guilielmus der Hertzog von Aquitanien, so wild, grausam er ware, wurde doch sanfft wie ein Lamm, und sagte alles zu, was von ihme der heilige Bernardus durch daß ihme vorgehebte Sacramentalische Lamm GOttes gebetten hat. Solte ich dann von deinem mütterlichen Hertzen glauben, daß selbes hårter seye als jenes Menschen das seinige gewesen ist, da ich dir vorhebe, und bitte durch eben disen deinen

Gött-

Göttlichen Sohn, dein Fleisch, und Blut, deinen Erschaffer, und Erlöser, welchen du vor Zeiten neun Monat unter deinem, ich jetzt inner meinem Hertzen trage, und dir zeige, darbiete, und vorhebe? zeige dich eine Mutter, besonders in diser meiner Anligenheit N. disem meinem Nebenmenschen N. &c.

Ihr alle heilige Chör der Heiligen, und Englen, Patriarchen, Propheten, Apostel, Martyrer, Beichtiger, Jungfrauen, Büsser, Seraphin, Cherubin, Thronen, Gewalthabende, Kräfften, und Herrschafften, Fürstenthumer, Ertz-Engel, und Engel, besonders ihr meine heilige Schirm-Engel, und Schutz-Engel diser N. und jener Persohn N. ich bitte durch jeden disen Chor, und jeden Himmels-Burger in jedem Chor, insonderheit durch jenen, welchen ich da in meinem Hertz, und Handen trage, bittet vor mich nach Grösse eures Geltens, und eurer Lieb gegen jenem, welchen ich euch da vorhalte, Erstlich in diser N. Noth. Zweytens um dise Gnad N. Drittens in meiner letzten Stund. Lobet jetzt mit mir euren, und meinen in mir lebenden GOtt, daß er bleibe in mir / und ich in ihme. Qui manducat meam carnem, manet in me, & ego in illo. (a)

(a) Joan 6. 57.

# Dritter Puncten.

## Mache / daß GOtt bleibe in dir / du in GOtt mit Dancksagen vor deinem Gast.

# Gegenwart GOttes.

## Verstand.

ALl deinen Bitten, welche du bishero an mich mit gröstem meinem Belieben, und Vergnügen gethan, setze noch eine bey, und beschliesse mit selber dise heilige Communion. Was solle daß vor eine Bitt seyn? Gratiarum actio est nova petitio. Dancksagen vor empfangene Gutthat / ist ein besondere Bitt; mit diser Bitt, mit einer eyfrigen Dancksagung nemlich, gehe hinweck von disem Göttlichen Tisch, mit welcher ich selbes Abendmahl geendet, hymno dicto exierunt. (a) Als sie daß Lob-Gesang gesprochen / giengen sie hinaus. Mit diser versigle, und crone dises gröste Werck aus all deinen Wercken, welche du deiner Lebtag gethan hast, oder thun wirst. Dann erfordere ich, daß nach leiblicher empfangener Speiß du mir Danck sagest täglich, wie vil mehr will sich solches geziemen, nach dem ich mich selbsten dir zur Speiß gegeben?

Scitis,

(a) Matth. 26. 30.

Scitis, quid fecerim vobis. (a) Wann du dann weist / was Erstaunliches ich dir da gethan habe / erwege 1. die Grösse diser Gutthat, vor welche, und dero schlechten Gebrauch du strenge Rechenschafft wirst geben müssen; und du wirst leicht ermessen können die Grösse des Dancks, welchen du darvor mir schuldig bist. 2. Lobe dann, benedeye, und erhöhe meine Gütigkeit, daß ich dir dise heilige Communion habe zugestanden, und nit ohne, oder vor selber dich habe abgeforderet. 3. Bitte ab alle deine in selber begangene Fehler, Unhöfflichkeiten ꝛc. und halte vor gewiß, daß aller Englen, und Menschen jemahls gehabte, ja nur ersinnliche Danckbarkeit bey weitem nit groß genug wäre, abzustatten die Gnad einer eintzigen heiligen Communion. Jetzt mache die Rechnung, wie groß deine Undanckbarkeit seye vor sovil hundert heilige Communionen, von welchen du mit schlechter, ja gar unterlassener Danckbarkeit hast darvon geeylet, ja deinen Göttlichen Gast bey einer Thür hinein lassend in dein Hertz, schon nach der Kirch-Thür umgesehen, und ihne, so zu reden, allein ohne Ansprach, oder Unterhaltung in deinem Hertzen gelassen hast; welcher Schimpf, Affront, Spott könte gröber seyn, wann du selben deinem ärgisten Feind unter deinem Tach erweisetest, wann selber dich zu besuchen kommen wäre? weil ich dise deine Unerkantlichkeit vorsahe,

(a) Joan. 13. 12.

vorsahe, hat meine Gütigkeit deinen Fehler bey dem Vatter bey erster Communion ersetzen, und selbst vor dich Dancksagen wollen: Gratias agens, dedit eis, (a) Er dancket, und gab ihnens. Und du wilst alles lieber, als grob, alles ehender, als undanckbar, und unerkantlich heissen; und bist doch keines mehr in heiliger Communion gegen mir als eben dise beyde. Wann wer bey dir auf deinen Kosten zu Gast speisete, wohl bewürthet, und freygebigist gehalten wurde; diser aber nach vollendter Tafel den Löffel aus dem Mund, und sich ohne dir Danck zu sagen entziehen thäte, daß Maul wischete, und geschwind hinter der Thür Urlaub nehmete, wie weh thäte dir solche Undanckbarkeit? wem, und wie schmertzlichist klagtest nit solche Unhöfflichkeit ꝛc.? Jetzt nimme von dir ab, wie es mir seyn müsse, da du so offt ohne sonderbare Dancksagung von disem meinem Sacramentalischen, so theur, und Lieb-voll zugerichten Abendmahl hast hinweck, und wie ein undanckbarer Judas zu seinem weltlichen Geschäfften, Kauffen, und Verkauffen geeylet; oder ist nit offt an dir wahr worden jenes von Juda geschribenes: Cùm ergo accepisset ille buccellam, exivit continuò? (b) Als er nun den Bissen genommen/ gieng er alsbald hinaus? Glaube, es thut deinem wie meinem Hertzen nichts wehers, als solche Undanckbarkeit. Derowegen, Orationi instate, vi-



(a) Marci 14. 23. (b) Joan. 13. 03.

gilantes in ea, in gratiarum actione, (a) Haltet inständig an im Gebett / und wachet in denselbigen mit Dancksagung; und dise deine Erkantlichkeit, und Danckbarkeit wird machen, daß gleichwie ich in diser Sacramentalischen Speiß dem Leib nach wahrhafftig gewesen bin auf eine Zeit in dir, also werdest du seyn in Zeit, und Ewigkeit geistlicher Weiß in mir: Qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in illo. (b) Ich will mit meiner Gnad bey dir verbleiben; obwohl ich der Sacramentalischen Gegenwart nach auf baldiges Widersehen mich auf wenige Täg von dir beurlaube; dann ich hab dein Seel auserkohren zu meiner Wohnung. Hæc requies mea, hìc habitabo, quoniam elegi eam, (c) Dis ist mein Ruhe / hie will ich wohnen / dann ich hab sie auserwählet:

Seye bedacht, mein Kind! dises so grosse Werck wohl zu schliessen. Finis coronat opus, dann das End crönet das Werck; thue an die letzte Ehr meiner anwesenden heiligen Menschheit, welcher nach ich mit Verzöhrung der genossenen Gestalten von dir nun Urlaub nimme, und abreise, aber in Hoffnung, bald wider bey dir in disem heiligen Sacrament zu zu seyn, si abiero, iterum venio ad vos, & accipiam vos ad me ipsum, ut ubi sum ego, & vos sitis, (d) Wann ich wird hingehen/ wird

(a) Coloss. 4. 2. (b) Joan. 6. 57. (c) Ps. 131. 14. (d) Joan. 14. 3.

wird ich widerum kommen / und euch zu mir nehmen; damit ihr seyd / wo ich bin. Bis ich auf ewig bey dir, du bey mir seyn wirst. Zu welchem Zihl, und End, Vado parare vobis locum, (a) Gehe ich hin, euch ein Orth zu bereiten.

# Willen.

DOminum DEUM meum adoro, quia ipse DEUS vivens. (b) Ich bette dich als den HErrn meinen GOtt an / dieweil du ein- und zwar ein in mir lebender GOtt bist. Ich elendes, ewiger Verdammnuß würdiges Erd-Würmlein, und Abgrung aller Boßheit bette dich an, O Meer, O Abgrund aller Güte, und Vollkommenheit! Abyssus abyssum invocat, (c) Eine Tieffe ruffet die andere an. Und weil ich nach Höhe deiner Grösse, und Grösse meiner Schuldigkeit eine in mir seyende Gottheit nit anbetten kan, so bitte ich dich in mir jetzt wohnende heiligiste Menschheit, bette du an samt meiner Seelen, O Seel meiner Seel! Benedic anima mea Domino, & omnia quæ intra me sunt, nomini sancto ejus, (d) An statt meiner deinen Göttlichen Vatter, ehre, liebe, lobe, preyse dich selbsten in disem heiligen Sacrament, nach deiner unendlichen Würdigkeit, verdemüthige dich an statt meiner vor deiner Göttlichen Hoch-

 heit,

(a) Joan. 14. 2. (b) Dan. 14. 24. (c) Psal. 41. 8. (d) Psal. 102. 1.

heit, und ersetze meine Schuldigkeit, und Schwachheit; ich unterdessen, O Göttlicher Gast! weil ich mein Armuth aus meinen Kräfften erkenne, opffere dir aus Freuden auf alle Anbettung, Verdemüthigung, Lob, Innbrunst, Lieb, welche gegen dir in heiliger Communion jemahlen deine Jungfräuliche Mutter, deine heilige Apostel, alle liebe Heilige gehabt haben, die annoch mit mir lebende fromme innbrünstige Seelen haben, oder bis auf das End der Welt haben werden. Alle ihre Danckbarkeit vor dises heilige Sacrament biete ich dir dar, mein GOtt! welche sie nach heiliger Communion erwecket, und weil ich weiß, daß dis alles noch unendlich vor eine eintzige heilige Communion zu wenig, bitte ich dich, sage dir selbsten, und deinem Vatter Danck an statt meiner, und zwar jenen Danck, welchen du nach letztem Abendmahl mit erhebten Augen, und Händen abgestattet hast.

O unendliche Gutthat, O unbegreiffliche Demuth, O demüthigiste, und nur einen GOtt anständige Liebe, mit der du O Schöpffer, zu dem verwürfflichisten deiner Geschöpffen, O reiniste Sonnen in dise Kothlachen, O vollkommnistes alles in das boßhafftiste Nichts hast herabsteigen wollen! O lobet mit mir den HErrn alle Werck des HErrn! Benedicite omnia opera Domini Domino (a) Oder

(a) Psal. 102, 22.

Oder Magnificat &c. Mein Seel machet den HErrn groß; oder Te DEUM Laudamus, wir loben dich O GOtt! dancket mit mir vor so unaussprechliche Gutthat alle ihr Chör der Englen, und Heiligen, besonders ihr meine heilige Patronen, Schirm-Geister, und Heilige des heutigen Tags, und diser Kirchen. Erhöhet mit mir den in mir seyenden Vatter, Sohn, heiligen Geist, die Gott- und Menschheit CHristi, seine heiligiste Seel, seinen reinisten glorificierten Leib, jenes Fleisch, und Blut genommen aus MARIA der Jungfrauen, gestaltet von dem heiligen Geist. Und dises Lob, Lieb, Dancksagung, Anbettung alle zu tausendmahl, alle Augenblick in Ewigkeit vermehret, lege ich dir, mein Erschaffer, zu Füssen vor einige obwohl gar ungleiche Erkantlichkeit, vor dise deine so gnädige Ankunfft in meinen unreinen verwesenden Leib.

Ich bitte ab mein GOtt, alle Nachlässigkeiten, Ausschweiffungen, Grobheiten, Unhöfflichkeiten, welche ich in eben diser heiligen Communion, und Besuchung meiner armen Seel wider dich, und deine unendliche Majestät begangen habe, und bitte dich mit demüthigisten Hertzen, du wollest selbe, O Göttlicher Mensch, bey deiner vermenschten Gottheit an statt, und im Namen meiner nach Grösse deiner Liebe gegen mir vor mich machen. Du mein GOTT, wustest ja zuvor,

daß ich dises dein heiligistes Sacrament, best gemeynte Heimsuchung, Lieb-volle Visite mit tausend Grobheiten erwideren werde; du kenntest ja innerist mich, ehe du dises Liebs-Sacrament hast eingesetzest; weil du dann, ungeachtet diser Wissenschafft, dich zu mir heut zu kommen dannoch entschlossen, gewürdiget, und überwunden hast, ey so nimme meine in diser deiner Besuchung von mir begangene Fehler, und Unhöfflichkeiten, welche du gar wohl, ich aber gar nit sihe, noch erkenne, nit zur Ungnad auf, verbessere, was ich in diser heiligen Communion gefehlet bey deinem Göttlichen Vatter, und heiligen Geist, bitte, O Göttlicher Mensch, an statt meiner eines elenden Menschen, bey deinem Göttlichen Geist ab meine nur dise Stund gemachte Verdrüßlichkeiten, ersetze bey dir selbsten aus- und nach Grösse deiner Lieb, meine Mängel, und Abgang, und mache gut, was ich verderbet; mache vollkommen durch dein so theures Sacrament, was mein Vorbereitung, und Empfangung an dessen Frucht verhinderet, und lasse nit zu, daß in disem Liebs-Geheimnuß mehr könne zu Schanden richten meine Boßheit, als gut machen, und wider zu recht bringen deine Gütigkeit; wann sie im Mittag ihrer Liebe ist.

Bleibe nunmehro dann, mein Erlöser! in mir deiner Gnad nach gemäß deinem Versprechen, da du von mir gehest deiner Menschheit nach:

nach: Qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in eo, (a) Der mein Fleisch isset / der bleibt in mir / und ich in ihme. Schreibe auf die Thür meines Hertzens, was du einmahl geschriben hast auf den Eingang des Hertzens deiner heiligen Gertrudis: Hic JESUS habitat, da wohnet JESUS / damit, bis du widerkommest, kein andere Lieb dir den Platz, und Besitz einnehme. Hast du das Hauß Obededon geseegnet wegen Anwesenheit deiner hiltzenen Archen, das Haus Putiphars wegen Joseph, das Hauß Laban, weil darinn gewohnet hat Jacob; so wirst du ja nit minder thun können meiner Seel, in welcher du heut so gnädig hast eingekehret; oder warest du dann gnädiger im Gesatz des Schröcken, als im Gesatz der Gnad, in welchem wir zu dir sagen dörffen: Abba Pater, (b) Giltet mehr bey dir dein Knecht, als dein eingebohrner Sohn, kan mehr die Annwesenheit eines Menschen, als eines GOttes?

Jetzt erlaube mir dann zu letzt noch einmahl, ehe dein heiligiste Menschheit von mir sich scheidet, mich zu beurlauben, und zu küssen jenes mir zu Nutz verwundte Hertz, jenen Feur-Ofen der Liebe gegen GOTT, erlaube mir zu guter letzt zu küssen jene vier heiligiste Wunden, und darein zu verbergen meine Seel; erlaube mir zu umarmen jene mich zu umarmen am Creutz hart ausgespannte Arm,



(a) Joan. 6. 57. (b) Marc. 14. 36.

zu küssen jenen Mund, der mich küsset, zu Liebkosen jene Augen, welche die Himmel in Liebs-Flamm setzen, zu verehren jene vor Durst ausgezehrte Zung, und Leffzen, Wang, und Schulteren, jenes mit so vil Dörner mir zu Lieb durchstochene Haupt; jenen mit so vil tausend Schlägen zerrissenen, anjetzt herrlichist glorificierten Leib!

# Betrachtung
## Von Vereinigung Christi mit dem Menschen in disem heiligen Sacrament.

Qui manducat meam carnem, & bibit meum sanguinem, in me manet, & ego in illo. *Joan. 6. 57.*

Der mein Fleisch isset / und mein Blut trincket / bleibet in mir / und ich in ihm.

## Erster Puncten.
### Er bleibet in mir / und ich in ihm dem Leib nach.

### Gegenwart GOttes.

### Verstand.

HAst du, mein Seel! jemahlen gehört, daß ein Hirt so sehr seine Schaaf geliebet, daß er sich selbst ihnen zur Speiß geben, wie ich dein guter Hirt

dir thue? Deine Mutter beschwehret sich, dich mit ihrer von der Natur darzugegebenen Milch zu ernähren; ich ein bessere Mutter, und anderer Pelican, ernähre dich mit meinem Blut, mit meinem Fleisch, damit ich nur gleichsam gantz Du / du gantz Ich werdest. Man sagt sonst im Sprichwort: Ich liebe dich / ich möchte dich essen / ich möchte in dich hinein schlieffen. Sihe, mein Kind! ich liebe dich so sehr, daß ich möchte von dir in disem heiligen Sacrament geessen, und verschlungen werden, nur damit ich innerist in dir, und deinem Hertzen seyn könn. Und eben darum hab ich mich unter denen Gestalten eines Brods verbergen, und dir zu einer Speiß geben wollen. Caro mea verè est cibus, (a) Mein Fleisch ist wahrhafftig ein Speiß. O was kaltsinnigen Frost bey meinen disen so feurigen Worten spühre ich in deinem Hertzen!

Meiner liebenden Büsserin Magdalenæ vergunte ich meine Füß zu berühren, was Glück! meinen Vorlauffer das Haupt zu benetzen, was Ehr! meinem geliebten Jünger auf meiner Brust zu ruhen, was Gnad! meinem zweifflenden Thomæ gar in mein Hertzens-Wund die Finger zu legen, was Gunst! aber was wolt dises alles zusammen seyn, gerechnet gegen der Gnad, welche du in jeder heiligen Communion genüssest, da ich mich

(a) Joan. 6. 56.

mich nit allein von dir berühren lasse, sonder in dich, in deinen verächtlichen, zu Würm, und Staub werdenden Leib eingehe, darinn mich dir zu Lieb aufhalte, ja Leib mit Leib also vereinige? Erunt duo in carne una, (a) Sie werden zwey seyn in einem Fleisch / daß wir beyde gleichsam ich mit meinem glorificierten, du mit deinem vermoderenden Leib in einem Fleisch seynd? ist noch ein Liebs-Funcken vor mich in deinem Hertzen; wie verschmeltzet es dann nit bey diser meiner so wahrhafften Liebs-Sprach?

Ich vermische gleichsam deine Händ mit meinen dir zu Lieb durchlöcherten, meine Augen, Ohren mit deinen, meine Zung, Haupt, Hertz mit deinen, und drucke dir wenigist sittlicher Weiß, wie einem Pettschier-Wax so zu reden meine heiligste fünff Wunden in deine Glidmassen, wie einstens meinem Diener Francisco ein, auf eine um so vil durch den übernatürlichen Glauben verdienstlicher, und dir nutzbarere Weiß, um wie vil unsichtbarer es geschihet.

Wann, mein Kind! das blosse Anrühren des Saums meines Kleyds den Blut-Gang des Weibs, das Ansehen jener öhrinen Schlangen die vergiffte Biß, sogar der Schatten meines Apostels Petri alle Kranckheiten in einem Augenblick zu heylen vermöget, was

(a) Gen. 2. 24.

was soll, und wird wohl vermögen da (wann nur dein Glaub nit abgienge) nit der Schatten, nit der Saum, nit das Ansehen, sondern mein heiligstes Haupt, Augen, Zung, Hertz, und alle mein glorificierte Glidmassen, innerist in dich hinein geschlungen, mit dir gleichsam eines werden, und du, wie meine Lehrer reden? mein Concorporeus, also zu reden, ein Fleisch mit mir, consanguineus, ein Blut / und Leib mit mir! O dann in einem weit engern Grad, mein mehr als nächster, ja mit meinem Blut gleichsam eins seyender Bluts-Freund; was teufflische Verhinderung muß wohl in dir seyn, welche die nothwendige Würckungen meiner so inneristen Vereinigung an deiner Seel gehemmet, und verhinderet hat? ja ich hab wider dich in disem Sacrament weit ein grössere Klag: Nescitis, quoniam corpora vestra membra sunt Christi? (a) Wisset ihr nit/ daß euere Leiber Glider Christi seynd? Weist du dann nit, daß deine Glidmassen durch dises Geheimnuß meine, dein Leib, so zu reden, mein ist; und wie hast du disen meinen, und deinen Leib in Ehren gehalten? Weist du dann nit/ daß dein Zung durch heilige Communion gleichsam mein einstens dir zu Lieb am Creutz fast ausgedorrte Zung werde, und mit wie vil Unwahrheiten, Ehrabschneidungen, Lästerung deines Nächstens hast du selbe entheiliget? Nescitis! weist du dann nit / daß durch

(a) 1 Cor. 6. 15.

durch dises heilige Sacrament dein Hertz gleichsam meines werde; und mit wie vil hochtrabenden, unreinen Gedancken hast du dises entweyhet?

Habe wohl acht, mein Kind! daß du nach so offt empfangenem meinen heiligsten Leib, und Glidmassen deinen Leib, und Glidmassen nit mehr als deine, sonder meine betrachtest, unversehrt, und heilig haltest.

## Willen.

O Wie erstaunlich, O GOtt! ist die Sinnreiche Weißheit deiner Liebe, was denckest du nit noch aus, dich innerist mit mir zu vereinigen? wie weit übersteiget dise deine wahrhaffte Liebs-Erfindung alle in unterschidliche Fablen eingetragene Verstaltungen, und Liebs-Gedicht! ich bin dann eins mit dir, O mein GOtt! O was rede ich, wann ich sage, ich seye eines mit einem eingefleischten GOtt; deine erste Einfleischung gieng mich weiter nit an, als daß du mein bey denen Englen verachtes Geschlecht damit geehret, und über sich erhebt; aber das vergnügte deine-deine unermessene Lieb nit, du woltest nit allein eine insgemein, sonder also zu reden insonderheit meine, meine menschliche Natur gleichsam annehmen, und ehren, darum du dise gleichsam andere Menschwerdung dises heiligen Sacraments ersunnen. O Sinnreiche

reiche Lieb, O Lieb-volle Sinnreichigkeit! so hast du dann ein Mittel erfunden äusserist entfernete, und gegen einander gesetzte Sachen so genau zu vereinigen?

O ist dem also, nemo mihi molestus sit, (a) Seye mir niemand überlästig; hinführan seye mir Zeit meiner heiligen Communion kein Mensch mit seinen weltlichen Geschäfften überlästig, Ego vulnera Domini mei in corpore meo porto. (b) Ich trage die Mahlzeichen meines HErrn in meinem Leib: Wo mir mein Heyland seine heiligste Wunden meinen Glidmassen gleichsam einpräget, da er gantz in mich eingehet. Ich küsse dise fünff glorificierte, in mir seyende Quell-Adern meines Heyls ꝛc. und hoffe, daß, da deiner heiligen Gebein so vil bey anderen würcken, mich dise fünff Wunden nit Trost- und Hilff-loß lassen werden.

Wo bleibt aber, O mein GOTT! die Würckung deiner Göttlichen Gegenwart? was haltet wohl zuruck, und bindet dergestalten die verliebte Freygebigkeit deiner mildisten Händ, daß, da mitten in mir alle Reichthum wohnen, ich arm; da in mir ein feuriges Liebs-Meer, ich trocken, lau, und kalt; da in mir die Gesundheit selbsten ist, ich sterblich kranck seye? bindet dir die Hand mein Frost-voller Glauben? so schreye ich mit deinen

(a) Gal. 6. 17. (b) Ibid.

nen Jüngern, adauge nobis fidem, (a) O Sacrament des Glaubens vermehre in uns den Glauben / adjuva, Domine, incredulitatem meam, (b) Hülff / O GOtt! des Lebens meinem leblosen Glauben!

Ich aber erfreue mich in dir, mein mir innerist gegenwärtiger GOtt, und schreye mit jenem H. Vatter: Hinc pascor à vulnere, hinc lactor ab ubere. Ich nähre mich von deiner Seithen-Wunden / ich träncke mich mit der zu deinem Blut / und Fleisch wordnen Milch deiner Jungfräulichen Mutter; aus beyden disen, in disem heiligen Geheimnuß zusamm vermischet, mach ich meiner Kranckheit die kräfftigste Artzney.

Ja du gibest mir nit nur deinen Leib, sondern machest mich gleichsam zu deinem Leib, membra sumus corporis ejus, de carne ejus, & de ossibus ejus, (c) Wir seynd Glider seines Leibs / von seinem Fleisch, und seinen Beinen. Wir seynd Glider seines Leibs, sagest du, besserer Adam, so zu reden, von einem jeden Glid deiner nit aus einer Rippen, sondern verwundten Hertzen entsprossenen Kirch, hoc nunc os ex ossibus meis, & caro de carne mea. (d) Das ist nun Bein von meinen Beinen / und Fleisch von meinem Fleisch; diser Mensch durch Niessung meines Fleisches wird

(a) Luc. 17. 5. (b) Marc. 9. 24. (c) Ephes. 5. 30.
(d) Gen. 2. 23.

wird gleichsam zu meinem Fleisch. O dann, mein Erlöser! Nemo enim unquam carnem suam odio habuit, sed nutrit, & fovet eam, sicut Christus Ecclesiam. (a) Niemand hat jemahl sein eigenes Fleisch gehasset / sondern ernähret / und haltet dasselbige / wie Christus seine Kirch. Wann kein Mensch sein Fleisch jemahlen gehasset hat, ey so hasse auch Menschwordener GOtt nit dein Fleisch, das ist, mich elenden Menschen, hasse nit dein, obwohl unwürdigistes Glid deines sittlichen Leibs.

Jetzt verachte nit mehr mein Fleisch der Göttliche reiniste Geist, nit mehr sage er mit Eckel, und Abscheuen von selbem, non permanebit spiritus meus in homine, quia caro est. (b) Mein Geist wird nit im Menschen bleiben / dann er ist Fleisch; sonder kehre er sein Urtheil, und Wort um, und sage: Permanebit spiritus meus in homine. Mein Geist wird bleiben in disem Fleisch / eben darum, weil es ein von dem genossenen Fleisch CHristi geheiligtes Fleisch ist. Nit mehr beseufftze ich mit Paulo meine Unglückseeligkeit, Infelix ego homo, quis me liberabit de corpore mortis hujus? (c) Wer wird mich erlösen von dem Leib dises Tods? Da mein Leib von dem Leib meines Erschaffers (so zu reden) beglücket, und gleichsam beseelet ist. Ich halte nur halb mehr mit eben disem Apostel, da er klaget: Dum

(a) Ephes. 5. 29. (b) Gen. 6. 3. (c) Rom. 7. 24.

Dum sumus in corpore, peregrinamur à Domino, (a) Da wir in dem Leib seynd / seynd wir Wanders-Leuth von dem HErrn; nein, nein ich bin zwar annoch in diser Wanderschafft; aber hab innerist in mir den Zweck meiner Speiß, ich bin zwar annoch in dem Leib, aber diser mein Leib wird lebhafft gemachet von einem Göttlichen Leib.

O dann, mein Leib, lerne hinführo dich selbst, und deine Erhebung zu schätzen! thue wenigst disem allerheiligsten Leib dise Unbild nit an, daß du nach so enger Verbündnuß mit selbem dich mit einiger Sünd bemacklest, corpus non fornicationi, sed Domino, & Dominus corpori. (b) Der Leib gehöret nit der Hurerey / sondern dem HErrn / und der HErr dem Leib.

## Anderter Puncten.

### Er bleibet in mir / und ich in ihm der Seel nach.

## Gegenwart GOttes.

### Verstand.

MBer nit allein eine Vereinigung deines Leibs mit meinem Leib, sondern auch deiner Seel mit meiner Seel gehet in



(a) 2. Cor. 5. 6. (b) 1. Cor. 6. 13.

disem Liebs-Geheimnuß vorbey. Conglutinata est anima Jonathæ animæ David. (a) Die Seel Jonathæ ware mit der Seel Davids starck verbunden; meine Seel ist gleichsam angewachsen an deine, mein Kind! dann dise Speiß ist sonderheitlich ein Speiß der Seelen: und wird ich dadurch gleichsam ein Seel deiner Seelen, ein Leben deines Lebens; meine Gedächtnuß vereiniget sich innerist mit deiner; darum soltest du nichts mehr gedencken von der Erden, von denen Menschen, sondern allein, was ich gedencke, das ist, mich selbsten deinen GOtt; mein Verstand gehet ein in deinen; darum soltest du nichts nachstudieren, schätzen, als GOtt, und wegen GOtt; mein Will verlangt sich zu verbinden unauflößlich mit deinem, daß wir beyde allzeit wollen, was unser beyder Vatter will, ja ich will, daß wir beyde nichts anders als gleichen im Leben, ja ein ewiges Leben schon in disem zergänglichen haben: Qui manducat hunc Panem, vivet in æternum. (b) Wer dis Brod isset/ der wird leben in Ewigkeit.

Sihe! alle deine Anmuthungen solten förderhin, wie meine, beschaffen seyn, weil ich dich beseele, und in dir lebe. Ich hasse die Sünd, Wollust, Reichthum, Bequemlichkeit des Leibs, Ehren-Stuffen 2c. Du must eben dises hassen. Ich liebe Verachtung, vil Nachgeben, Unbild verkochen, und Böses mit

(a) 1. Reg. 18, 1. (b) Joan. 6. 59.

mit Gutem vergelten ꝛc. Du must förders-hin eben dises lieben; ich begehre vil zu leyden GOtt zu Ehr, dem Nächsten zu Nutz, zu arbeiten ohne alle Vergeltung ꝛc. Gleiches must auch du eyfrig begehren; ich wird alles empfinden, was dir geschicht, ob es mir geschehete; dann wir seynd durch dise Speiß eins; dich aber muß alles Ubel, dich müssen alle Wunden quälen, welche mich verletzet haben: Tuam ipsius animam gladius pertransibit, (a) Deine Seel selbst wird das Schwerdt (des Schmertzens) durchdringen. Ja gleichwie ich alleinig, pur lediglich wegen, vor- und zu meinem Vatter gelebt; also must du nach Empfang diser Speiß allein- pur- und lediglich- wegen- vor- und zu mir leben. Und dises hohe Göttliche Leben hab ich dir (ermuntere nur dein Hoffnung, Glauben, und stätes Gebett) zu geben versprochen in disem Geheimnuß. Sicut misit me vivens Pater, & ego vivo propter Patrem, & qui manducat me, & ipse vivet propter me. (b) Wie mich gesand hat der lebendige Vatter/ und ich lebe um des Vatters willen; also wer mich isset/ der wird auch leben um meiner willen. Dann wie andere Speissen in die Natur, und Weesenheit des Niessenden pflegen veränderet zu werden; also verändert dise Speiß den Niessenden im Gegenspihl auf gewisse Weiß in sich selbsten.

M 2 Herent-

(a) Luc. 2. 35. (b) Joan. 6. 58.

Herentgegen wisse, mein Kind! und nimm wohl zu Hertzen, daß ich, wann ich in dich komme, und mich also mit dir vereinige, ich nit leer komme, sondern seye auch, unio moralis, eine sittliche Vereinigung / krafft dero alle meine Verdienst (mercke, was, und wie vil ich da zu deinem unermessenem Trost sage) dir appliciert, oder zugeeignet, und gleichsam dein, dein, dein seynd; fast ob hättest du selbsten solche bey meinem Vatter dir gemachet. Krafft dises heiligen Sacraments und Vereinigung ist obberührter massen dein mein drey und dreyssig jähriges, schmertzvoll, und mühsames Leben gleichsam als hättest du selbst solches hinderleget. Folgsam seynd auch gleichermassen alle meine Verdienst, durch dise Vereinigung dein, ob hättest du sie selbsten gesammlet; derowegen mein Vatter selbe zu belohnen nit mehr auf mich, sonder dich einig bedacht ist, als deme ich selbe da in diser heiligen Communion alle sonders, und gesamt gantz vollkommen ohne Ausnahm, wann du nur selbe dir wilst zu Nutz machen, vollkommen übermache, cediere, schencke, einschreibe; dann du bist durch dises Sacrament, so zu reden, ein anderer Ich, ich ein anderer Du, ja wir beyde seynd eines, nit allein durch mein dir gegebnes Fleisch dem Fleisch, sondern auch durch mein dir eingeseelte Seel der Seel nach, qui adhæret Domino, unus Spiritus est. (a) Dann der mir anhanget / der ist mit

(a) 1. Cor. 6. 17.

mit mir ein Geist. Dahero heisset man dises Liebs-Sacrament, Communio, weil dir durch selbes meine Verdienst allgemein, und eigen werden, theils weil das Wort so vil will sagen, als communis unio, eine allgemeine engiste Verknüpffung / und Vereinigung deiner Seel mit meiner, und meiner mit deiner.

Und wegen eben diser Ursach, nolite contaminare animas vestras, (a) Verunreiniget eure Seelen nit. Wegen eben diser Vereinigung unserer beyden Seelen thue deiner, und meiner den Spott nit an, daß du dich mit einiger Sünd besudlest. Bleibe in mir, und ich in dir, und ich schliesse anjetzo mit deiner Seelen eine ewige Schutz- und Trutz-Bündnuß, wir wollen beyde gemeinen Feind, und Freund erkennen. Mane mecum, ne timeas; si quis quæsierit animam meam, quæret & tuam, mecúmque servaberis, (b) Bleibe bey mir, förchte dir nit; wer meine Seel suchet/ der wird auch deine Seel suchen; du solst auch mit mir erhalten werden.

O nit mehr schlechthin Mensch, sonder Mensch eines GOttes, verachte nit wenigist meine Seel mit sündigen. Homo DEI noli despicere animam meam, (c) Mann GOttes / veracht doch meine Seel nit / und wann du dich deiner Seel nit erbarmest selbe



(a) Lev. 11. 43. (b) 1. Reg. 22. 23. (c) 4. Reg. 1. 13.

ewig durch dises N. N. Laster zu Grund zu richten, erbarme dich meiner, mit dir vereinigten Seel. Obsecro, ut miserearis animæ meæ. (a) Ich bitte dich / erbarme dich über mein Seel / und gibe dises mir, und meiner, mit dir so eng anjetzo vereinigten heiligisten Seelen zu, welche anders ja auf der Welt nichts liebet, als die Seelen der Menschen. Dahero sie dich in disem heiligisten Altars-Geheimnuß disen Augenblick um Ubergebung deiner Seelen ansprichet, mit sagen: Da mihi animas, cætera tolle tibi. (b) Gibe mir die Seelen / daß übrige nimm für dich Und wolte GOtt! mein Kind! daß du mir deine Seel zu geben so bereit wärest, als bereit ich bin, meine Seel dir, und vor dich in disem Geheimnuß zu geben! Pono animam meam pro ovibus meis, (c) Ich gibe meine Seel für meine Schaaf. Utinam esset anima vestra pro anima mea, (d) Wolte GOtt daß euer Seel an meiner Seel statt wäre! O daß nur auch deine Seel also vor meine gesinnet wäre, du wurdest erfahren, wie wahr seye: Qui perdiderit animam suam propter me, inveniet eam. (e) Wer seine Seel verliehren wird um meiner willen / der wird sie finden.

Willen.

(a) 4. Reg. 1. 14. (b) Gen. 14. 21. (c) Joan. 10. 15. (d) Job 16. 4. (e) Matth. 10. 39.

# Willen.

W Dann darff ich jetzt wohl Trost-voll mit Paulo aufschreyen: Vivo ego, jam non ego; vivit verò in me Christus. (a) Ich lebe nunmehr nit ich / sondern Christus lebet in mir. Ich lebe anjetzo, aber nit mehr ich, sonder in meinem Leib lebet der Leib, in meiner Seel die Seel meines Erlösers; jetzt glaube ich, O ewiger Vatter! daß du mich, ja vilmehr in mir deinen Göttlichen, allerliebsten Sohn erkennest, nit allein einen mit ewiger Lieb angewunschenen, sonder auch als einen mit deinem eingebohrnen dir gleichen innerist vereinigten Sohn. Hassest du mich wegen meinen Mißhandlungen, wie billich, so kanst du doch nit hassen den, der mit mir gleichsam eines ist, dann du mustest in mir dich selbsten hassen, wann du hassen kuntest jenen, der da sagt: Ego in Patre, & Pater in me est. (b) Der Vatter ist in mir / und ich im Vatter. Jetzt schreye ich zu dir getröstet, Abba, Pater noster, qui es in Cœlis, Vatter unser / der du bist im Himmel / in deinem Sohn, und dein Sohn samt dir ist in mir, und diser Sohn freuet sich von gantzem Hertzen, daß er nur also in mir seyn könne; so liebe dann dich in mir, und deinem Sohn, Göttlicher Vatter! mache, daß du auch von mir sagen mögest: Hic est filius meus dilectus, in quo mihi complacui, (c) Das ist mein



(a) Gal. 2. 20. (b) Joan. 10. 38. (c) Matth. 3. 17.

geliebter Sohn / in dem ich mein Wohlgefallen hab; meine Bitt ist jetzt dise Stund nit meine Bitt, meine Stimm nit meine Stimm, sondern deines Sohns; und wirst du mir in mir, ihme in ihme ein abschlägige Antwort geben können? Höre auch du, O Jungfräuliche Mutter, mulier ecce filius tuus, (a) Weib / sihe deinen Sohn / sihe vom Himmel an, mich deinen, nit allein angewunschenen, das wäre mir jetzt vil zu wenig, nit allein von dem Creutz herab Testaments-weiß anbefohlnen, sondern innerist mit deinem Kind, und GOtt, Schöpffer, und Sohn vereinigten Sohn; du bist, und bleibst disem vor so vil deine empfangene Gnaden eine unendliche Schuldnerin; ihme zu vergelten das empfangene ist kein Möglichkeit; dahero er alle dise Schulden an mich herüber gelassen, ecce filius tuus, so bezahle dann mir, deinem unter dem Creutz gebohrnen, anderten Sohn, was du nit bezahlen kanst deinem Erstgebohrnen; erkenne auch in mir dein Jungfräuliches Blut, und Fleisch, welches aus dir zu Gestaltung des Leibs meines Erlösers der Göttliche Geist gebrauchet; bezahle, und vergelte an mir deine in Ansehung der Verdiensten Christi dir gantz von aller Sünd erhaltene reiniste Empfängnuß, und Tugend-volles Leben, glückseeligsten Todt, Göttliche Mutterschafft, unzahlbar vile Gaaben, und Gnaden, mit denen er deine Seel ausge-

(a) Joan. 19. 26.

ausgeschmucket ꝛc. dise, mir überlassene Schulden kanst du nit besser, als an mir bezahlen, was du deinem eingebohrnen Sohn, der sich innerist anjetzo mit mir vereiniget, und gleichsam eines ist, abzutragen schuldig bist; dann alle dise Prætension, Recht, und Gerechtsame hat er mir einzufordern, und vor mich einzucassieren überlassen durch Empfangung dises heiligen Sacraments; darum man es auch wegen diser Ursach Communio nennet, weil er da mir communiciert sich selbst, alle seine Ansprüch, und Gerechtsame, Verdienst, und Gaaben. O wie reich auf einmahl hast du mich armen Bettler gemacht. O mit einer Gottheit persöhnlich vereinigte Seel meines Erlösers! O wie billich kan ich sagen von dir: Omnia bona venerunt mihi pariter cum ea, & nescivi; quoniam horum omnium mater est. (a) Es ist mir alles gut zugleich mit ihr zu kommen / und ich wuste nit / daß sie diser Dingen eine Mutter ist. Jetzt, O Seel meiner Seelen, klage ich nit mehr mit jenen undanckbaren Israeliten: Anima nostra arida est, nihil aliud respiciunt oculi nisi Man. (b) Unsere Seel ist dürr / und unsere Augen sehen anderst nicht / dann das Man. Nein, nein, O daß meine Augen nur nichts mehr mit Lust ansehеten, als dises Göttliche Himmel-Brod, deinen Leib, und Seel, vor welche zu geben ich Leib vor Leib, Seel vor Seel bereitet bin. Animam meam



(a) Sap. 7. 11. & 12. (b) Num. 11. 6.

pono pro te, (a) Ich will meine Seel für dich setzen. Tecum paratus sum, & in carcerem, & in mortem ire. (b) Ich bin bereit mit dir in den Kercker/ und in Todt zu gehen. Sitivit anima mea ad DEUM fortem vivum. (c) Meine Seel durstet nach dem starcken/ lebendigen GOtt!

O frage mich jetzt, mein Erlöser! nit mehr: Quam commutationem dabit homo pro anima sua? (d) Was kan der Mensch zum Werth geben für seine Seel/ sie wider einzutauschen? Ich bin schon mit der Antwort gefasset: Animam pro anima, (e) Seel für Seel. Meine Seel vertausche, und gibe ich dir in disem Liebs-Geheimnuß vor deine Seel, welche du mir unter disen Brods-Gestalten gibest, und aus diser Gaab erkenne ich Sonnen-klar, daß du mich wahrhafftig liebest. In hoc cognovimus charitatem DEI; quoniam ille animam suam pro nobis posuit, (f) Daran haben wir die Lieb GOttes erkennt/ daß er sein Seel für uns gelassen hat. Indeme erkennen wir die Lieb GOttes gegen uns, daß er nit allein sein Seel am Creutz zur Erlösung, sonder selbe auch in disem Abendmahl als eine Geistliche Speiß vor uns setzet, daraus schliesse ich, mein Erlöser! daß auch ich dir zu Lieb mein Seel muß für meinen

(a) Joan. 13. 37. (b) Luc. 22. 23. (c) Ps. 41. 3. (d) Matth. 16. 26. (e) Exod. 21. 23. (f) 1. Joan. 3. 16.

meinen Nächsten geben, & nos debemus pro fratribus animas ponere. (a) So sollen wir auch unser Leben für die Brüder lassen.

# Dritter Puncten.

## Er bleibet in mir / und ich in ihm / meiner Gott- und seiner Menschheit nach.

## Gegenwart GOttes.

### Verstand.

GLeichwie ich mich dir mit Leib, und Seel schencke, und vereinige, also entzieh ich deiner Menschheit auch die Vereinigung meiner Gottheit nit, dann wie mein Lehrer Thomas redet: Datur ad omnimodam unionem, dises Geheimnuß ist eingestellet zu einer gantz vollkommnen Vereinigung des Schöpffers mit dem Geschöpff, und du wirst gleichsam vergötteret durch selbes.

Sihe jene unendliche Majestät meines Vatters auf mein Bitten, welches ich an jenem Abendmahl mit aufgehebten Augen thate, sublevatis oculis in Cœlum ad DEUM Patrem suum, (b) Lasset sich so weit herab, daß er zu dir in dein Hertz, und Leib als ein Gast

(a) Ibid. (b) Joan. 17. 1.

Gast sich zu kommen, ja mit dir schier ein Ding zu seyn würdige. Erstaune, mein Seel! was ich dir grosses, aber wahres sage, sihe, dedi eis, ut sint unum, sicut & nos unum sumus. (a) Ich hab ihnen gegeben/ daß sie eins seynd/ wie wir auch eins seynd/ zu Erstaunung, und gleichsam Beneydung aller Engel in Ansehen meiner sich innerist mit dir, O Erdwurm! vereinigter Gottheit, so mit dir, so zu reden, zu Tisch sitzet. Si quis audierit vocem meam, & aperuerit mihi januam, intrabo, & cænabo cum illo, & ipse mecum. (b) So jemand meine Stimm hören wird/ und mir die Thür aufthun / so will ich zu demselben hineingehen/ und zu Nacht mit ihm essen/ und er mit mir. Mein Vatter sprichet dir gantz Lieb-voll zu mit jenen Worten Assueri: Quid petis, ut detur tibi? etiamsi dimidiam partem regni mei petieris, impetrabis, (c) Was begehrest du/ daß man dir geben soll? wann du auch den halben Theil meines Königsreichs begehren wirst/ so solst du es erhalten. Was ist dein Begehren, mein Seel! wann du auch mein gantzes Himmelreich, oder was immer, begehren soltest, impetrabis, da gib ich dir als ein Charta Bianca meinen unter weissen Brods-Gestalten verborgenen eigenen Sohn zum Pfand, schreibe auf dises Jungfräuliche Papir, was dir beliebet, impetrabis, du solst es erhalten rc. beliebet dir dises? N. du solst es

(a) Joan. 17. 22. (b) Apoc. 3. 20. (c) Esther 5. 6.

es haben; dises? R. da hast mein Fiat; ja genug, da ich dir, das ewige Wort des Vatters gibe.

Ich dein GOtt, der Sohn des ewigen Vatters, sprich dir in diser inneristen Vereinigung quid habes Esther, ego enim sum frater tuus, noli metuere. (a) Was hast du Esther? ich bin dein Bruder/ förchte dir nit; jetzo seye keck im Begehren, meine Schwester, und förchte dir nit, gebrauch zu deinem Vortheil nach Belieben dise Gnaden-Stund unserer Gegenwart, welche eintzig, und alleinig um dich zu bereichen dir gegeben ist; gibe Acht, daß du nit arm bleibest, da du alle Schätz in dir hast; nit erdürstest, da in dir ist der Brunnen des lebendigen Wassers; nit erfrühreſt, da in dir brinnet das unendliche Feur eines in dich verliebten GOttes, der anjetzo nit mehr hat, und ist, was er nit dir hiemit in deine Händ, und Gewalt gegeben.

Ich bin dein Gespons, schreyet dir in Stille deines Hertzens zu mein Göttlicher Geist, der jetzt seine tausend Freud hat, in dir, und mit dir sich aufzuhalten; weil du in- und bey dir hast, ja schier bist jenes Jungfräuliche reiniste Göttliche Fleisch meiner heiligsten Menschheit; ich bin dein Gesponß, dein Bruder, dein Bluts-Freund; ich schencke mich dir gantz, und mit mir alles, was ich

(a) Esther 15. 12.

ich dein GOtt bin, und hab, meine Göttliche Natur, und Persohn, Leib, und Seel, Substantz, und Weesenheit, darbey alle meine (was sage ich dir grosses? mercke mich) alle meine unendliche Verdienst, nimme darvon vor dich, als vil dir beliebet, prange mit selben, als deinen in Ewigkeit vor dem gantzen Himmel, bezahle mit selbem meiner Gerechtigkeit all deine Schulden, statte mit selbem ab den Danck vor alle dir verlyhene Gutthaten der Göttlichen Gerechtigkeit; erkauffe darmit als einer besserer Müntz, von meinem Vatter, was dir immer abgehet, und beliebig; du darffst nichts umsonst begehren, ersetze mit selben alle deinem GOtt jemahlen an seiner Ehr zugefügten Schaden, und Schulden. Bitte, ja begehre, und fordere von ihm fast gar als eine Schuldigkeit den Himmel, und eine ewige Glory, und Lohn, dann meine, jetzt, so zu reden, nit mehr meine, sonder durch meine Schanckung, und weil wir beyde in heiliger Communion gleichsam eines seynd, deine Verdienst, unendlich mehrer werth seynd, als tausend Himmel, und alle ihre Glory. Sage ihme, du begehrest deine ewige Gnaden-Wahl nit umsonst, und geschenckter, sonder käufflich um paren Werth an dich zu handlen; sage ihme Vertrauen-voll auf meine jetzt durch mich deine gute-gute Werck, drey und dreyssig jährigen Arbeit, Blut, und zu seiner Ehr gleichsam von dir ausgestandner Geißlung, Crönung, Verspeyung,

Creutzigung, und schmertzhafften Todt, daß du im Himmel gantz nit als ein Schmarotzer anderen Heiligen an der Seithen sitzen wollest, sonder habest in-durch-und mit mir selben durch grosse Verdienst erworben, und besessen.

Aber, mein Kind! begehre ich zuvil, wann ich vor einen gantz geschenckten GOtt, einen gantzen Menschen, vor mich dich, vor dises alles dein Hertz, gantz-gantz allein vor mich, entgegen begehre, begehre ich zu vil? oder wird ichs noch långer mit so vil anderen Creaturen theilen můssen? gantz vor gantz, Hertz vor Hertz, dich vor mich, das ist redlich gehandlet, und gleichwie du sihest, daß ich in diser Speiß mich dir gantz, gantz der Gottheit, gantz meinen drey Gőttlichen Persohnen, gantz allen meinen Attributen, und Eygenschafften, gantz der Menschheit, gantz dem Leib, gantz meiner Seel nach dir gibe, also will ich auch, daß du entgegen mir dich gantz gebest, gantz deiner Gedåchtnuß, Verstand, und Willen nach, deren Gegenwurff ich allein seyn muß; gantz deinen Begirden, und Forchten nach, deren Zweck ich allein hinfůran seyn solle, gantz deinem Leib nach, dessen Kråfften allein mir zu Ehren solten bis auf den letzten Augenblick verzehret werden; und das nit allein, bis die Gestalten dises heiligsten Brods verzehret seynd, sonder zu allen Zeiten, bis an das End deiner Jahren; gleichwie

wie auch ich beständig bey dir bleibe. Ecce ego vobiscum sum usque ad consummationem sæculi, (a) Sihe / ich bin bey euch alle die Täg bis zum End der Welt / qui manducat meam carnem in me manet, & ego in illo. (b) Wer mein Fleisch isset / der bleibt in mir / und ich in ihme / und auf dise geschlossene ewige Ubergebung deines Leibs gegen meinem, Vertauschung deiner Seel gegen meiner Seel, ewige Liebs-Vereinigung, und Auswechslung deiner mir geschenckten Menschheit gegen dir überlifferten meiner Gottheit solte es haben sein Verbleiben, von nun an glorificate, & portate DEUM in corpore vestro, (c) Ehre / und trage GOTT in deinem Leib.

## Willen.

SO hab ich dann erstigen, mein GOTT! den Gipffel aller Glückseeligkeit durch dises heilige Sacrament, über welches, mein GOTT, soltest du noch einmahl allmächtig seyn, du mir nichts grössers geben kanst; soltest du all deiner unendlichen Weißheit aufbieten, mir grössers zu geben nichts weist; soltest du noch einmahl unendlich reich seyn, mehrers mir zu geben du nichts übrig hast. O mich überseeligen! der ich sagen darff disen Augenblick: Ego, & Pater unum sumus, (d) Ich /

(a) Matth. 28. 20. (b) Joan. 6. 57. (c) 1. Cor. 6. 20. (d) Joan. 10. 30.

Ich/ und der Vatter seynd eins. O Stund! O Zeit meines unendlichen Glücks! O daß ich nur deiner keinen Augenblick verliehrete! O was Schätz kunte ich in einer Minuten da sammlen, und all meinen durch so viler Jahren Lauigkeit erlittenen Schaden hereinbringen! O Weißheit des Sohns lehre mich doch die Güte deines Vatters, und Lieb deines heiligen Geists dise Stund recht vortheilhafftig zu gebrauchen! O was spathe Reu wird mich überfallen in meinem Todt über so vil spöttlich müßbrauchte Gnaden-Zeit bey deiner Gegenwart in so vil heiligen Communionen!

Was soll ich auf dein Begehren antworten, O Göttlicher in meinem Hertz als seinem Thron sich aufhaltender Vatter? was schreiben auf jene mir gegebene Bianca, und freye Erlaubnuß, eine, ja tausend Gnaden zu begehren? Sihe mein GOtt, petitionem unam parvulam ego deprecor à te, ne confundas faciem meam. (a) Ich bitte ein kleine Bitt an dich/ du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Nur ein kleine Bitt hätte ich, mein GOtt! an dich; dann alles klein, was man von einem so grossen GOtt begehret, mache mich, der du zugegen bist, nit mit abschlägiger Antwort Schamroth NB. 1. an meiner Seel gibe. 2. Am Leib. 3. Im Todt. 4. Vor meinige. 5. Vor geärgerte von mir.



(a) 3. Reg. 2. 20.

6. Meine Feind 2c. 7. Arme Seelen. 8. Betrübte 2c. 9. Sünder.

Aber nein, mein GOtt! sihe, es reuet mich schier meiner Bitt, bitte du dich selbsten durch mich (verzeyhe mir, daß ich also rede) um was dir beliebet, du weist besser, als ich, meine Anligen. Sihe, ich schreibe auf dises Jungfräuliche Papier deines Leibs nichts, als sanctificetur nomen tuum: fiat voluntas tua, sicut in cœlo, & in terra. Laß deinen Namen Ehr / deinen Willen / vollkommenen Erfüllung widerfahren / wie im Himmel / also auch auf Erden. Ich will meiner gantz vergessen, mich alleinig um dein Ehr, als lang ich lebe, besorgen; dir aber lasse ich nach deiner Willkur (ich weiß, du lassest mir nit zu kurtz geschehen) über zu besorgen mein zeitliches, und ewiges Interesse. Begehre du anjetzo von deinem Vatter, O Göttliches Wort! vor mich, was dir beliebet; dann ich vergwisset, daß du mich tausendmahl mehr, als ich mich selbst, liebest; habe genehm, mein GOTT! disen unsern Sorgen-Tausch; ich wird fördershin allezeit allein vor dich, und deine Ehr, du vor mich sorgen. Ich schäncke mich entgegen dir gantz vor gantz, was ich hab, was ich bin, soll dir als ein Schlacht-Opffer gewidmet seyn, und auf was Art du immer wilst, zu deiner Ehr verzehret werden, ich nehme nichts-nichts, auch dises N. dises nit aus.

Ich

Ich bette an mit aller erdencklichen Demuth, und tieffister Ernidrigung meiner selbsten das unbegreiffliche Weesen, und Meer aller Hochheiten deiner in mir wärenden Gottheit; ich würffe mich zu Füssen deiner unendlichen Oberherrlichkeit, neige mich bis in den Abgrund meines Nichts vor deiner Allmacht, erstaune ab Grösse deiner unbeschreiblichen Allwissenheit, und Weißheit, verehre deine allerseits innerist gegenwärtige Unermessenheit, glaube von gantzem Hertzen deine Zeit, Anfangs, und Ends-lose Würdigkeit, bewundere deine Grundlose Barmhertzigkeit, erzittere ab deiner genauisten strengsten Gerechtigkeit, und gibe gefangen meinen Verstand, und mich gantz zum Schlacht-Opffer zu Ehren all deiner unendlichen Vollkommenheiten, Eygenschafften, und Attributen, deren Zahl, und Höhe, Grösse, und Liebwürdigkeit alle Engel zusamm genommen mit ihrem erleuchtisten Verstand in Ewigkeit nit begreiffen können.

Und dises alles glaube ich gantz ungezweifflet, daß alles in mir, und meinem engen Hertzen sich befinde; ich glaube, daß dise Unendlichkeit, alle Vollkommenheiten jetzt innerist in mir, und mir elenden Erd-Wurm durch deine Gnad vereiniget seyen, manet in me, & ego in eo, er bleibet in mir / und ich in ihme. Schliesse deine Augen zu so erstaunlichen Sacrament, mein weniger Verstand,

und glaube, daß ein GOtt mehr in der That bewercken, als du fassen könnest, quod non capis, quod non vides, animosa firmat fides, was du nit fassest / was du nit sihest / daß bekräfftigt der lebhaffte Glaub.

Ich aber, mein GOTT! will förderhin mit gantz anderer Schätzung, Demuth, Lieb zu disem wahrhafftig Göttlichen Geheimnuß hinzutretten, als ich bishero gethan, zu selbem gantz andere Zubereitung vor, gantz anderen eines so grossen Sacraments-Gebrauch, in- und gantz andere Dancksagung nach Empfang dises Geheimnuß machen.

Be-

# Betrachtung
## Von Gottsrauberischer Communion.

Wie groß seye dise von selber verursachte 1. Unbild Christo / 2. Schad dem Menschen / 3. Freud dem Teuffel.

Post buccellam introivit in eum Satanas. *Joan. 13. 27.*

Nach dem Bissen fuhre der Sathan in ihm.

## Erster Puncten.

Was grosse Unbild Christo zugefüget werde durch unwürdige Communion.

## Gegenwart GOttes.

### Verstand.

LAsse dir, mein getreues Hertz, hier in der Still meine Noth klagen, welche auch meine sonst liebste Seelen manchsmahl wohl wenig, selten, oder

gar niemahlen behertziget haben. (bist du villeicht wohl auch bishero unter disen gewesen?) und ist diser mein so bitterer Schmertz kein anderer, als daß der Christen sovil mich Gottsrauberisch, wie Judas, empfangen. Oder sage selbsten her, solte das mir nit im Hertzen wehe thun, daß solche Seelen mich unter dem Schein der Freundschafft in ihr Hauß, und Hertz einladen, ja mit Gewalt hineinziehen, und nöthen, von ihren Mit-Communicanten wollen angesehen seyn, als wolten sie mir die gröste Ehr anthun, Lieb- und Freundstuck erweisen; unterdessen aber, da ich mit ihnen bey disem Gast- und Freuden-Mahl sitze, greiffen sie mir verrätherisch nach der Gurgel, setzen mir durch ihre verborgene Todt-Sünd das Mord-Messer an das Hertz, und ermorden mich meichelmörderisch ihren geladenen Gast, GOTT, und Erlöser, als vil an ihnen ist; da ich eben kommen bin, ihnen das ewige Leben durch dise Speiß zu geben: Veni, ut vitam habeant, & abundantiùs habeant, (a) **Ich bin kommen / daß sie das Leben haben / und überflüssiger haben sollen /** geben sie eben durch dise meine Liebs-Speiß mir, und ihnen selbst den Todt. Und solte daß mir nit in der Seel wehe thun, und mein Hertz in Stuck zerspalten?

Ja, wann mich ein unwürdiger Communicant mehr ermordete, wie mir gethan die Juden,

(a) Joan. 10. 10.

Juden, hätte ich doch bey so blutigem Leyden den Trost, daß ich ihme zum Nutzen sterbe; aber da wird ich um das Leben gleichsam gebracht, damit der elende Mensch sein selbst eigenes Leben auf ewig verliehre, und ihme selbst den Dolchen durch mein in sein eigenes Hertz jage. O teufflische Tobsinnigkeit! quæ utilitas in sanguine meo, dum descendo in corruptionem? (a) **Was Nutzen ist in meinem Blut / wann ich zur Verweesung hinunterfahre?**

O wie vil tausendmahl lieber ligete ich in allen abscheulichisten Ställen des Viehs, als in dergleichen Mund. O wie vil lieber ligete ich in allen graußlichisten, stinckenden Pfützen, Kothlachen, Misthäuffen, und Schwind-Gruben der gantzen Welt, als in disem Hertzen! O wie vil lieber ligete ich auf offner Koth, Wust, und Unflath vollen Strassen, daß Pferd, und Wagen darüber giengen, als auf diser Zungen! das ist, mein Seel! was ich durch den Mund Davids geseufftzet: Si inimicus meus maledixisset mihi, sustinuissem utique; tu verò homo unanimis, dux meus, & notus meus, qui simul mecum dulces capiebas cibos, in domo DEI ambulavimus cum consensu, (b) **Wann mir mein Feind geflucht hätte / so hätte ichs wohl gedultet; aber du / O Mensch / stundest in Einigkeit mit mir / du wahrest mein Führer / und**



(a) Psal. 29. 10. (b) Psal. 54. 13. 14. & 15.

mein Bekannter! du assest die süsse Speiß zugleich mit mir: wir wandleten einträchtig im Hauß GOttes!

Wer verfluchet nit den Bruder-Mord Absolonis, daß er mitten unter der Tafel seinen Bruder Ammon ermordet? thust du dann minder, mein Mensch! an diser Sacramentalischen Tafel, oder bin ich nit dein Bruder? wer verfluchet nit den Meichel-Mord Joabs, da er seinen Freund Abner freundlichist, und umfangend ihme den Mord-Dolchen zugleich durch das Hertz gejagt? hast du mir dann minder gethan, da in heiliger Communion du mich, ich dich umarmet, oder bin ich minder dein getreuister Freund, als Abner des Joabs gewesen? wer verabscheuet nit den verrätherischen Streich Dalilæ, daß, da sich aus Lieb freywillig in ihre Schooß Vertrauensvoll Samson geworffen, und sicher geschlaffen, sie ihne seinen Feinden hat in die Händ, und Fessel gespihlet? hast du dann minder gethan, mein Seel! da du mich meinem ärgsten Feind deiner verborgnen verschwignen Todtsünd hast in jener sacrilegischen Communion überliefferet? ich vermeynte, und hoffte, daß ich in deinem Hertz gantz sanfft, und Lieb-voll ruhen wolte. Oder haltest du mich dann, untreue Dalila, minder in dich verliebet, als Samson ware? O unglückseeliger Judas - Bruder! und dannoch Freund, Amice, ad quid venisti? (a) Freund! zu was

(a) Matth. 26. 50.

was bist du kommen? was hast du anders als meinen Todt gesuchet durch jenen verrätherischen Kuß, da du mich auf deine Gottsrauberische Leffzen genommen: sage an, was hast du gesuchet dardurch?

Wann du einen Gewinn von disem deinem Laster gehabt hättest, wäre es sich so sehr nit zu verwunderen. Judas hat gleichwohl dreyssig Silberling durch sein Verrathen erhaschet; aber sage an, was, und wie vil hat dir eingetragen deine jene letzte unwürdige Communion? Andere Laster bringen doch dem Sünder einen kurtzen Wollust; aber was Freud hast du aus jener Sacrilegischen Communion gezogen, als daß du gesehen, mich dardurch äusserist zu betrüben, und zu plagen? zu anderen Sünden reitzet an ein Menschliches Ansehen, zwinget fast eine Noth oder Forcht, übereylet eine gähe Passion. Andere Ubelthaten haben eine Schein-Ursach, eine obwohl kahle Excusation, und Entschuldigung; aber sage, Gottsrauberischer Judas, hast du wohl einige auch geringste Schein-Entschuldigung? Sage, hat dich zu disem Sacrilegio wer genöthet, hat dich zu disem Tisch einige Noth, einige Forcht gezwungen? haben dich die Menschen darzu erbetten? hat dich ein Gewinn, ein gehoffter Wollust, eine Ubereylung zu diser erschröcklichen Todtsünd vermöget? hättest du selbe thun können bedachtsamer, frey, und

muthwilliger, ohne alle Ursach, Forcht oder Hoffnung, pur allein mir wehe, und hart zu thun? sage selbsten an.

## Willen.

MAjor est iniquitas mea, quàm ut veniam mereatur. (a) **Meine Müssethat ist grösser / als daß ich möge Verzeyhung erhalten /** muß ich dir mit Cain, mein GOtt! bekennen. Alle Sünden thun dir, mein Schöpffer! ein Unbild an, aber dise gleichsam vor allen. Alle betrüben dich äusserist; aber dise stosset dir das Hertz ab; alle fallen, und tasten an deine Göttliche Ehr; aber dise greiffet dich unmittelbar selbsten an, und dir in das Aug. Ist wohl möglich, daß so weit in der Boßheit ein Mensch kommen könne, daß er seinem GOtt so spöttlich in der Kirch, das ist, in seinem eignen Hauß rebellischer Weiß angreiffe, daß er GOtt verrätherischer Weiß, wie Judas, in sein Hauß, und Hertz einlade, ja einzugehen wider all seinen Willen, und Zuruckziehen zwinge, damit er ihne nur abermahl von neuem creutzigen könne? Aber was frage ich, ob es moglich? bin nit villeicht ich selbst jener gewesen, der dise Unmöglichkeit hat möglich gemacht, und zur würcklichen That gebracht? kuntest mir nit auf meine Frag, Nunquid ego sum Rabbi? (b) **Meister / hab ich dich so verrätherisch jemahlen empfangen?** antworten: tu dixisti, (c) **Du hast gesagt.** Bin

(a) Gen. 4. 13. (b) Matth. 26. 25. (c) Ibid.

Bin ich, mein Göttlicher Lehrmeister! jenes unglückseeligiste deiner Geschöpffen gewesen, welches dich nach so vil anderen auch mit diser grösten Unbild beschimpffet hat; bin ich ein Judas in Empfangung deines heiligen Leibs gewesen; ey so will ich doch kein Judas in Nit erkennen wollen die Grösse meiner Müssethat seyn. Bin ich gewesen dein meineydiger Verräther, mein Heyland! so will ich doch nit seyn wie jener, ein verstockter, und unbußfertiger Discipul; hab ich so schwerlich beleydiget, und so Gottschänderisch müßhandlet mit Verschweigung meiner Sünden deine unendliche Liebwürdigkeit; ey so will doch nit auch beleydigen mit Verzweifflen, wie Judas, deine unendliche Barmhertzigkeit. Ich nimme dich, mein Erlöser! bey deinem Wort: Amice, ad quid venisti? (a) Freund / worzu bist du kommen? Nennest du ungeachtet meiner so grossen Boßheit aus Grösse deiner Lieb mich dannoch deinen Freund / ey so will ich disen Augenblick aufhören ferner dein Feind zu seyn, und mit redlich Beichten all meiner Beichten, mit Bekennen all meiner Müßhandlungen den Titul deines Freunds verdienen.

Wahr ist, mein GOtt! alle Sünder verdienen genennet zu werden, und seynd wahrhaffte, aller Vernunfft, und Witz beraubte Thoren, und unsinnige Leuth, eben darum, weil

(a) Matth. 26. 50.

weil sie sich zu einer Sůnd entschliessen kön- nen; aber unter allen Sůndern ist kein Thor- rechterer, als jener, der unwůrdig com- municieret, als welcher sůndiget ohne allen Nutzen, ohne alle Ergötzlichkeit; sůndiget ohne alle Noth, oder Zwang, und kunte so leicht sich wie der Communion, also der Sůnd ohne einiges Menschen Vermercken entschlagen. Andere sůndigen aus Hoff- nung, Forcht, Lieb, Wollust, Gewinn: ich allein habe ohne alles dises, ohne alle Schein-Ursach, ohne alle Beweg-Ursach ge- sůndiget, allein um dich erzůrnen, be- schimpffen, und áusserist beleydigen zu kön- nen.

O wie kan ich doch noch dich mit Augen ansehen, wann dich der Priester aufhebet in disem heiligen Sacrament? wie wird ich dich in disem Geheimnuß ansehen, wann du zu mir kommen wirst in letzterer Weeg-Zöhrung? mit was Schröcken, Forcht, und Zitteren solte ich dich empfangen, als offt du forthin eingehen wirst in meinen Mund unter, und mit jenen Gestalten, unter, und mit welchen Gestalten ich dich so offt Gottsrauberisch em- pfangen habe?

Aber ich kan mit Forcht, und Kleinmuth nit, wohl aber mit Besserung, Abbittung meines Fehlers, und Vertrauen auf dein unendliche Barmhertzigkeit ersetzen meinen so

grossen Fehler. Derowegen weit von jenem Strick, Verzweifflung, und Gottlosen Judas-Mittel, würffe ich mich dir, mein von mir, meinen Feinden so offt verrathener Heyland, zu Füssen, und bitte ab meine Missethat durch jene Lieb, mit welcher du dises heilige Sacrament ungeachtet meiner vorbewusten Boßheit, hast vor mich eingesetzet; durch jene Gedult, mit welcher du mich, und mein Sacrilegisches Stillschweigen so langmüthig, schweigend, und seuffzend ertragen hast, würffe in den Abgrund deiner Barmhertzigkeit, versencke in das Meer deines heiligsten Bluts meine Schand- und Laster-That, und lasse dir nit nachsagen, daß ich mehr gesündiget habe, als du verzeyhen wollen.

# Anderter Puncten.

## Was grossen Schaden der Sünder ihme zuziehe durch unwürdige Communion.

## Gegenwart GOttes.

## Verstand.

UNd wie ich, mein Kind! zuvor gemeldet, ich wolte leichter meine dise unbeschreiblich grosse Unbild ertragen, wann

wann ich nur nit neben meiner Ehr Schaden auch den hőchsten Schaden deiner armen Seel sehen műste, als welche sich selbsten durch dises Sacrilegium auf gantz sonderbare Weiß ermordet. Hättest du deine Händ im Blut eines unschuldigen Menschens gewaschen, du kuntest selbst vor Grausen nit mehr mit guten oder truckenen Augen ohne äussersten Widerwillen selbige ansehen; wie kanst du dann im Spiegel ohne äusserstes Abscheuen so offt, und lang ansehen deinen Sacrilegischen von mein, und deinem Blut noch triessenden Mund? wie deine Leffzen, Zung, und Hertz lieben, welche so offt haben Werckzeug abgeben, mich, und deine arme Seel, so vil in dir ist, zu tődten? oder ist ein minderes Laster, dem Leib etliche Wochen von seinem Leben, als der Seel ein ewiges Leben nehmen? minder das Blut eines GOttes, als Menschens vergiessen? Quicunque manducaverit Panem hunc indignè, reus erit Corporis, & Sanguinis Domini, (a) **Wer unwűrdiglich diß Brod essen wird / der wird schuldig seyn an dem Leib / und Blut des HERRN.** Sihe, wie groß dise deine Sűnd seyn muß vor meinen, und meines Vatters Augen, welcher deswegen wider dich so zűrnet, und klaget, weil dises mein entheiligtes, geschändtes, Gottsrauberisch genossenes Blut um Rach in seinen Ohren liget. Sanguis fratris tui clamat ad me de terra. (b)

Daß

(a) 1. Cor. 11. 27. (b) Gen. 4. 10.

Daß Blut deines Bruders schreyet zu mir von der Erden.

O wann bey Anweesenheit des Mörders, wie etliche geglaubet, der ermordete Leib müste Blut schwitzen, und die gemachte Wunden widerum von neuem zu flüssen anfangen, O wie offt, lieber! wurdest du bey heiliger Communion die heilige Hostiam nit weiß, sonder roth, deinen Mund aber voll des Bluts vermercken? Ein geweyhten Kelch muthwilliger Weiß anzurühren, oder gar in das Koth, und Unflat hinauszuwerffen, machtest dir tausend Scrupel; jenes aber sein Fleisch, und Blut, welcher nur mit seinem Anrühren also den Kelch geheiliget hat, so spöttlich zu entunehren, tragest du, Pharisæischer Gleißner, kein Bedencken. Du erstaunest, wann du lisest, daß Maxentius der Tyrann, die lebendige arme Menschen habe härtist auf die todte, verfaulende Cörper, Mund auf Mund, Aug auf Aug, Hand auf Hand bünden, und in solchem unerträglichen Gestanck verfaulen lassen; thuest du was anders, wann du, über alle Maxentios grausamer Tyrann! auch meinen heiligisten Leib, und Glidmassen lebendig, und engist in dich einschliessest, der du ein todtes Aas, ein als alle faulende Todten-Cörper abscheulicheres Aas wegen deiner verborgnen Sünd bist? O wie vil besser hab ich offtermahl von dir bey mir selbst gedencket, was ich von dem ersten

unwürdigen Communicanten gesprochen habe! Bonum erat ei, si natus non fuisset homo ille! (a) Es wäre disem Menschen besser/ daß er nit gebohren wäre! O wie gut ist dir gewesen, daß mein Reich nit von diser Welt seye; dann, si regnum meum esset de hoc mundo, ministri mei utique decertarent pro me. (b) Wann mein Reich von diser Welt wäre / so wurden meine Diener freylich für mich streitten. Meine heilige Engel hätten bey dem Communicanten-Gätter dich tausendmahl hinweggerissen, und durch die Kirch hinausgeschleppet, deine Sacrilegische Zung herausgerissen; daß Rachfeur wäre aus dem Altar hervorgebrochen; sie hätten dich denen Geistern der Höllen übergeben; die Erden hätte sich unter deinen Füssen gespaltet, und dich verschlucket, der Lufft dich bey eröffnetem Mund erstecket, wann nit alles dises meine unendliche Gedult selbst verhinderet, und abgewendet hätte.

Aber dise Straff ist aufgeschoben, nit geschäncket, bis an jenen Tag, an welchem ich dich wegen diser mehr als teufflischen Keckheit wird zu Red stellen, an dem allgemeinen Gerichts-Tag, da gleichwie vor alles, also absonderlich vor dises Laster der gemeßne, und ausgesteckte Rach-Tag seyn wird, gemäß denen wohl bedencklichen Worten meines Apostels: Qui manducat, & bibit indignè, judicium sibi manducat, & bibit, (c) Wer

(a) Math. 26. 24. (b) Joan. 18. 36 (c) 1. Cor. 11. 29.

Wer unwürdig isset / und trincket / der isset / und trincket ihm selbsten das Gericht. Welcher Gottsrauberisch disen heiligisten Leib nüsset, schreibet ihme selbsten den Sentenz seiner ewigen Verdammnuß auf dise weisse Brods-Gestalten mit seiner Sacrilegischen Zungen, und kan sagen: Lingua mea calamus scribæ, (a) Meine Zung ist wie die Feder eines Schreibers. Ja er selbsten wird in einen lebendigen Sentenz, und Urtheil seines ewigen Untergans gantz, und gar veränderet; weilen er solches Urtheil mit disem Brod hinein schlucket, und in sich verkehret. Ein Urtheil auf Papir geschriben, kan zerrissen, auf Ertz eingegraben, kan zerschmoltzen, in Stein eingehauen, kan ausgehöhlet werden; aber in deiner Seel, und Leib selbsten ist dises Urtheil deiner Verdammnuß eingeschriben: Judicium sibi manducat, & bibit, der isset / und trincket ihm selbsten das Gericht. Gedencke, wie hart solches auszulöschen? nit allein die Seel, sonder auch der Leib selbsten empfindet sehr offt die Straff, und den Schaden dises Lasters, ohne zu wissen, das selbe daher komme; darum wohl abermahl mein Apostel schreibet: Ideo multi inter vos infirmi, imbecilles, & dormiunt multi, (b) Diser Gottsrauberische Gebrauch nemlich dises heiligen Sacraments ist Ursach, daß so vil aus euch erkrancken / Krafftloß / ja vor ihrer



(a) Psal. 44. 2. (b) 1. Cor. 11. 30.

Zeit gestorben seynd; ja der gantze Psalm Davids, oder Fluch-Psalm scheinet über den ersten Sacrilegischen Communicanten Judam, folglich über dich geschriben zu seyn.

## Willen.

KEin im Lufft freyhangender Stein von tausend Centner ist so geneigt zum fallen, kein Pfeil so eylfertig zu seinem Zihl, kein reissender Strom so begirig sich zu stürtzen in die Schooß des Meers, als deine Lieb-volle Barmhertzigkeit in disem heiligen Sacrament begirig, und heißhungerig ist mich mit Völle deiner Gnaden zu überhäuffen, alles Ubel von mir abzuwenden ꝛc. was grosses Laster muß dann jenes seyn, welches, an statt daß du von mir das Ubel abwendetest, alles Unheyl mit Gewalt mir auf den Halß ziehet? was gewichtige Müssethat, welche an statt so viler Gnaden-Schätzen, mich mit deinem Zorn, Haß, und unzahlbaren Straffen überfallet? welches deine Lieb in Unmuth, deine Begird zu mir in unbeschreibliches Abscheuen, und Widerwillen, deine Umarmung in eine ewige Verwerffung veränderet, ja deine freygebiste Hand bindet, und machet, daß du, gleichwie einstens in deinem Vatterland, also jetzt in meinem Hertzen, deine Wunder-Gnaden nit kanst, so sehr du woltest, ausspänden; dañ nunquid mortuis facies mirabilia? (a) Wirst

(a) Psal. 87. 11.

Wirst du dann Wunder thun an den Todten? du kanst ja einer durch eine schwäre, ungebeichte Sünd todten Seelen eben so wenig ersprießlich, als einem todten Leib auch die kostbariste Medicin, Gold-Tranck, und Perlein-Wasser verhilfflich zur Gesundheit seyn?

O mich von mir selbst spöttlich betrogenen Menschen, der ich mir so offt eingebildet, und geschmeichlet, daß, wann ich auch hätte alle Gebott GOttes übertretten, wäre ich doch des Menschen-Mord unschuldig, und gedachte darbey nit, jenes in disem heiligen Sacrament von mir durch Sacrilegische Empfahung ermordeten Menschens, welcher zugleich GOtt ware. Mich schmertzten, weiß nit wie, Auslassungen meiner Andacht, und Bruderschafften, denen Menschen zugefügte Unbilden, läßliche, oder auch tödliche, aber weit geringere Sünden; herentgegen disen Vatter-Bruder-GOttes-und Meichel-Mord sahe ich fast gar mit gleichgiltigen, gewiß trucknen Augen an; gehöre ich dann nit unter jene so Blinde, als Unglückseelige, über welche du, mein Heyland! so bitter in deinem Evangelio klagtest: Excolantes Culicem, glutientes Camelum? (a) Ein Mucken sauget / ein Cameel aber verschlucket ihr?



(a) Math. 23. 24.

Ich verwundere mich, mein GOTT! wann ich betrachte meine von Natur gegen einem jeden geschlagnen, verwunden, geschundenen Vieh, Pferd, Hund angebohrne Milde, und Mitleyden bis zum Weinen; und herentgegen sihe! wie ein Tyrann, ein Maxentius, was Abfaim aller Grausamkeit ich gegegen dir habe seyn können, da ich dich, deinen Jungfräulichen heiligsten Leib, und Seel, Gott- und Menschheit gleichsam angebunden, und innerist vermenget habe mit dem der Gnad nach erstorbenen faulenden, aytrigen, stinckenden Aas meiner Seelen? bewundere ich aber die Grösse meiner, an dir ausgeübten Grausamkeit, so erstaune ich weit mehrer ab der Grösse deiner mir in, und wegen Begehung dises Lasters verschonenden, mit mir Gedult tragenden Barmhertzigkeit. Wäre es dann nit Wunder gewesen, wann aus gerechtister deiner Zulassung das Rach-Feur vom Himmel gefallen wäre, und mich Unglückseeligen vom zeitlichen zu den ewigen Flammen geliefferet hätte? wäre es dann ein Wunder gewesen, wañ du mich durch die Händ der Höllischen Mord-Geisteren, oder Judæ des ersten verfluchten Communicanten hättest vor dem Altar als ein Rach-Opffer in aller anwesenden Augen erwürgen lassen? wäre es dann ein Wunder gewesen, wann die Stuck, Trümer der Kirchen, und Schwibögen wäen ober mir zusamm gefallen, und mich Gottsrauberischen, und wegen mir allein

auch

auch alle neben mir andächtigiste Communicanten hätten unter einem Stein-Hauffen erstecket, und vergraben? O das wäre kein Wunder, sonder ein noch vil zu milde Straff deiner so boßhafft zum Zorn gereitzten Gerechtigkeit gewesen. Aber das ist ein Wunder über alle Wunder deiner Gedult, daß du in jenem meinen Sacrilegischen Judas-Kuß hast noch zu mir sagen können: Amice, ad quid venisti? (a) **Freund / worzu bist du kommen?** Nun eben dises, amice, Freund was Straff, und Schmertz machet es einem Hertzen, welches noch nit gar zu Stein, und Eisen erhartet ist? Was Rach ist meiner armen Seelen nit daß, daß ich das Urtheil meiner Verdammnuß mit der Speiß des Lebens in mich geschlucket, ja in mich gantz, und gar verändert habe? Was Schad ist das, aus dem ewigen Leben einen ewigen Todt, aus dem Erlöser seine Verdammung, aus dem Sacrament der grösten Lieb heraussaugen einen rasenden Haß GOttes, eine immerwährende Höll, und ewigen Untergang? Und alle dise Straffen zusammen machen noch lang nit aus die Grösse meines Lasters einer eintzigen unwürdigen Communion. O dann Miserere mei DEUS secundùm magnam misericordiam, (b) **O GOTT erbarme dich meiner nach deiner grossen / grossen Barmhertzigkeit!**



(a) Matth. 26. 50. (b) Psal. 50. 1.

# Dritter Puncten.

## Was grosse Freud der Sünder mache durch unwürdige Communion dem Teuffel.

## Gegenwart GOttes.

### Verstand.

SOlte dich, mein Mensch! deine Sacrilegische Boßheit zu verfluchen, und zu bereuen weder mein Unbild, noch dein Schad bewegen, so soltest du der Höllen die Freud nit machen, welche sie ab jeder unwürdigen Communion empfindet. Und wie solten sich nit alle meine, und deine geschworne Feind, und höllische Larven erfreuen, und frolocken, wann sie sehen den mir von dir angethanen so erschröcklichen Spott, Schimpff, und Verachtung? wann sie sehen, daß jenes heilige Sacrament, welches ich aus lauter Lieb gegen dir eingesetzet, du machest, daß es zu meiner grösten Beleydigung gebraucht werde? Und da du in diser Speiß den Brunn, ja Meer der Gnaden in dich nimmest, du nichts anderes aus disem Gnaden-Meer als einen unendlichen Zorn GOttes herausziehest? Adhuc escæ erant in ore ipsorum, & ascendit super eos ira DEI. (a) Ihre Speiß war noch in ihrem Mund/

(a) Psal. 77. 30. & 31.

Mund / da kam der Zorn GOttes über sie. Wañ sie sehen, daß da ich in disem Geheimnuß kommen bin, Positus est hic in resurrectionem, (a) Zur Auferstehung / unter disen Gestalten ich dir seye in ruinam, (b) Zu deinem / und deines gleichen ewigen Untergang?

Die Höll, sage ich dir, mein Mensch! hat ein gantz ungemeines Festin, und Freud, Jubel, und Frolocken, als offt sie einen Menschen Sacrilegisch zu disem Tisch gehen sihet; dann sie weist, daß durch dise Gottsrauberisch empfangene Speiß der Mensch, und sein sonst wohlmeynendes Hertz gehärtet zu einer teufflischen Boßheit, und Widerspänstigkeit, Unempfindlichkeit, und Eckel zu allem Göttlichen, und Guten gelange. Induratum est cor Pharaonis, (c) Des Pharao Hertz ward verhärtet daß sein Verstand verblindet, und der gantze Mensch zum üblen bewogen werde. Sihe nur Judam deinen Vorfahrer, Stammen-Vatter, und Vorbild an; ich sagte ausdrucklich: Unus vestrûm me traditurus est. (d) Einer unter euch wird mich verrathen. Er glaubte, ich wisse ihne nit, O Blindheit! ich fahrte weiter fort: Filius quidem hominis vadit, sed væ homini illi, per quem filius hominis tradetur! (e) Des Menschen Sohn gehet zwar hin; aber wehe demselbigen Menschen, durch welchen des Menschen Sohn wird verrathen werden! Er glaubte, ich meynte



(a) Luc. 2. 34. (b) Ibid. (c) Exod. 7. 13. (d) Matth. 26. 21. (e) Ibid. v. 24.

ihne nit, O Unverstand! er fragte mich unverschamt: Nunquid ego sum Rabbi? (a) Bin ichs Rabbi? Ich sagte ihme ausdrucklich: Tu dixisti, (b) Du hasts gesagt. Ich sagte ihme: Quod facis, fac citiùs, (c) Was du thuest/ daß thue bald. Cui intinctum Panem porrexero, & cùm intinxisset Panem, dedit Judæ Simonis Iscariotæ. Der ists, dem ich das eingeduncke Brod reichen werde. Und er dunckte das Brod ein/ und gab es dem Judá Simonis Iscariot. Er hielte darvor, ich wuste von seiner Laster-That nichts, O Verstockung! Ich ein GOtt, waschte ihme, ja küßte lieber seine Füß. Hätte ihme zu solcher Demuth nit sein Seel, wie Wax zerflüssen sollen? er bleibt unbewöglich. Ich nennte ihne einen Freund: Amice, ad quid venisti, (d) Freund/ worzu bist du kommen? solte ihme nit sein Hertz auf so Lieb-volles Wort in Stuck zersprungen seyn? er blib Felsen hart. Ich liesse mich von seinem verrätherischen Mund küssen, und küssete ihne; solte ihme das Leben vor Schmertz, und alle Seelen-Kräfften vor Verwunderung meiner Gedult nit entwichen seyn? nichts minders; er fahrte in seiner Sünd ungehalten fort ohne Scheu, ohne Scham, ohne Forcht. Sihe, mein Kind! also leben, also frech fortsündigen, also unbeweglich seyn, und täglich in Lasteren zunehmen, ist der saubere Frucht, und Würckung, einer, hoffentlich nit deiner, will

(a) Ibid. v. 25. (b) Ibid. (c) Joan. 13. 27. (d) Matth. 26. 50.

will nit sagen, so offt widerhohlter Sacrilegischen Communion. Haben dann nit die böse Geister Ursach sich mit Zuziehung der gantzen Höll zu erfreuen, zu jubilieren, ein Fest zu halten, als offt sie einen unwürdigen Communicanten mit Frolocken, und Jubilieren zu dem Gätter durch Mitte so viler frommen Seelen begleiten? da sie vorsehen, daß diser der Hartnäckigkeit im Bösen nach gleich ihnen ein Teuffel werden wird?

Oder ist er kein Teuffel zu nennen, da ihne diser weit mehr erschröcklicher, schädlicher Teuffel, als alle besessene Persohnen der gantzen Welt besitzet? dann ja mit mir in heiliger Hostien gehet in ihne der Teuffel ein, gleichwie in Judam, & post buccellam introivit in eum Satanas. (a) Und nach dem Bissen fuhre der Satan in ihn. Besessen zu werden von disem üblen Gast, wie förchtest du dir darvor? was gebetest du, dich von ihme loßzukauffen? von ihme geplagt, hin, und her geworffen, torquieret zu werden, was Abscheuen tragest du nit? und in dises höllischen Tyrannen tausendmahl grausameren Besitz zugerathen durch eine unwürdige Communion, hast kein eintziges Bedencken? O Blindheit über alle Blindheit!

Ja nur durch den ernstlichen Willen unwürdig zu Communicieren bist du nit allein von disem Geist besessen, sonder bist würcklich, so zu reden, ein dergleichen Höllen-Geist, und teufflisches Gespenst; darum sagte ich:



(a) Joan. 13. 27.

Unus veſtrûm Diabolus eſt. (a) Einer aus euch iſt wegen unwürdiger Communion nit allein ein Bößwicht, Sünder, Verdammter, Höllenbrand; ſonder er iſt gleichſam wegen diſem Laſter der Teuffel ſelbſten, unus veſtrûm. Iſt es nun Sach, mein Menſch! daß du diſes ſo groſſe Laſter wiſſentlich, mit Fleiß begangen, mache nit mit Juda den Schluß der Verzweiff- lung zu meiner noch gröſſeren Beleydigung, ſonder der Bereuung, und Beſſerung; weiſt du dich deſſen durch mein Gnad nit ſchuldig, ſage Danck deme, der dich darvon erhalten, und trage Mitleyden mit mir.

## Willen.

SO vil Urſach deiner Liebe in diſem Sacra- ment zu ſpotten, dich zu beſchimpffen ꝛc. mein GOtt! die Höllen hat, ſo vil Urſach mit dir Mitleyden zu tragen erſihe ich, mein Erlö- ſer! vor mich; ich bethaure, mein GOTT! daß Unglück, und üble Erwiderung, welche die Menſchen dir in diſem heiligen Geheim- nuß geben; und wolte GOtt! daß ich hätte, ja ich bitte dich, gibe nur, daß ich habe, und empfinde in mir einen Theil jenes Schmer- tzens, und Mißfallens, welche dein heilig- ſtes Hertz heget, als offt ſelbes in den Mund eines Unwürdig Communicierenden eingehet; ja ich biethe mich an, mein GOtt! zu allem beliebigen Creutz, und Schmertz, wann ich nur durch ſelben von dir abwenden, und ver- hinderen

(a) Joan. 6. 17.

hinderen kan eine einige Sacrilegische Empfahung deines heiligisten Leibs, damit ich nur auf solche Weiß abwenden möge von deiner unendlichen Liebwürdigkeit so grosse Unbild; den Menschen erlösen von so grosser Sünd, und Schaden, der Höllen aber entziehen möge also nachtheilige Freud, und Jubel-Fest über dises recht teufflische Laster!

O was unendlichen Danck, mein Erlöser! bin ich deiner unendlichen Güte schuldig, daß du mich armen Sünder wenigist in dises so erschröckliche Laster nit, oder gewiß nit öffter, als es geschehen ist, hast verfallen lassen; noch in selbiger, wie ich verdienet hätte, selben Augenblick vor gantzer Welt gestraffet hast! ich sage dir Danck, mein GOtt! vor dise gantz besondere Gnad, vor welche ich undanckbarer, unerkantlicher Erd-Wurm doch dir niemahlen hab Danck gesaget. Ich küsse jene verwundte Gnaden-Hand, mit welcher du mich vor dem Abgrund dises so erschröcklichen Lasters bewahret hast; gibe nit zu, mein GOtt! daß jemahl dein Hertz solches Leyd, meine Seel solches äusserste Elend, die Höll solche Freud an mir erfahre! oder sihest du, mein allsehender GOtt, eine solche unglückliche Stund vor mich armen, aller auch abscheulichisten Sünden nur gar zu leicht fähigen Menschen vor, O so bitte ich dich, vor selben Augenblick, nimme zuvor tausendmahl durch tausend Schmertzen mein Seel von mir, ehe daß nur einmahl mehr ich in einer Todtsünd dich zu mir nehme!

Verhindere aber nit allein bey mir, sonder bey allen, besonders disen N. N. Menschen so ungeheure Laster-That, und deiner Majestät höchst schimpffliches Unterfangen. Erleuchte ihren Verstand mit deinem Liecht, damit sie erkennen die Grösse; bewege ihren Willen, damit sie verabscheuen die Erschröcklichkeit dises Lasters, und aus was Ursach immer, sich der heiligen Communion entschlagen, und deiner Ehr, und Sacramentalischen Liebe den Spott nit zufügen.

Gleichwie ich aber dich von Hertzen bitte, alle unwürdige Communionen zu verhinderen, also bitte ich ab die durch selbe dir schon so vil tausend, und tausendmahl geschehene dergleichen Unbilden; vergisse, verbrenne in Grösse deiner Lieb, welche du gegen uns an dem letzten Abendmahl in deinem Hertzen gehabt, dise unsere recht viehische Undanckbarkeiten, und lasse dich nit gereuen wegen disen eingesetzet zu haben dises heilige Sacrament; sage nit: Pœnitet me fecisse hominem, (a) Mich reuet meine Sacramentalische Menschheit unter dise Gestalten jemahlen gesetzet zu haben; gedencke vilmehr an die Andacht deiner überseeligisten Jungfräulichen Mutter, so viler tausend andächtiger Seelen, welche dich mit zarter Lieb, und Glaubens-vollen Demuth so offt in disem heiligen Sacrament empfangen haben.

Register.

(a) Gen. 6. 7.

# Register

## Deren in disem Wercklein enthaltenen Betrachtungen.

## Erste Betrachtung.

VOn Zubereitung zu disem heiligen Sacrament, welches solle empfangen werden: 1. Mit vorhergehenden Glauben. 2. Demuth. 3. Hoffnung. fol. 1.

## Anderte Betrachtung.

Von würcklicher Empfahung des heiligen Sacraments aus Göttlicher Schrifft: Wie man sich nemlich zu verhalten habe mit Christo: 1. Vor. 2. In. 3. Nach

3. Nach Empfahung dises heiligen Sacraments. fol. 29.

## Dritte Betrachtung.

Von der Niessung des heiligen Sacraments. 1. Der sich gibet ist GOTT selbsten. 2. Deme es gegeben wird, bist du, O Mensch. 3. Was gegeben wird, ist GOTT selbsten. fol. 56.

## Vierdte Betrachtung.

Von würcklicher Niessung dises heiligen Sacraments. Diser Leib ist ein Speiß: 1. Zur Geistlicher Lieb. 2. Zur Nahrung. 3. Zur Verbündnuß. fol. 83.

## Fünffte Betrachtung.

Von Verbleibung CHristi im heiligen Sacrament, welche enthalten in jenen Worten: Sihe 1. Ich bin. 2. Bey euch. 3. Bis zum End. fol. 111.

## Sechste Betrachtung.

Beschluß der heiligen Communion. Der Mensch muß bleiben nach heiliger Commu-

Communion in Christo: 1. Mit Bitten durch seinen Gast. 2. Durch Aufopfferen. 3. Durch Dancksagen. fol. 133.

## Sibende Betrachtung.

Von Vereinigung Christi mit dem Menschen in disem heiligen Sacrament. 1. Dem Leib nach. 2. Der Seel nach. 3. Der Gott- und Menschheit nach. fol. 169.

## Achte Betrachtung.

Von Gottsrauberischer Communion: Wie groß seye die von selber verursachte 1. Unbild Christo. 2. Schad dem Menschen. 3. Freud dem Teuffel. fol. 197.

E N D E.

Lehr-

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Probst, Ulrich,

Lehr- und Geistreiche Betrachtungen Von dem Allerheiligisten Sacrament des Altars Zu mehrerer Erleuchtung Des Verstands, Zu heylsamer Entzündung Des Willens, Zu grösserer Hochschätzung Dises Höchsten Geheimnuß, Zu Ermunterung gebührender Andacht und des heiligen Eyfers in allen So wohl geistlich als weltlichen Persohnen, welche dises heiligste Sacrament
Bd.: 1

Augspurg (1749)

Asc. 3922 ma-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10266497-9
VD18 80286542